1892. **Der Gesellige.** No. 219.

Sonntag, 18. September. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk.; einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. ꝛc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1892 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des Geselligen gewährleistet werden kann.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn man ihn von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Geselligen.

• Zur Arbeiterwohnungs-Frage.

Vor einigen Tagen waren in Berlin die Arbeiterausschüsse der Musterwerkstätten der preußischen Staatsbahnen versammelt, um über den Bau von Arbeiterwohnungen gehört zu werden. Nach der Absicht der leitenden Kreise sollen Baugenossenschaften gegründet und mit Kapitalien zu mäßigem Zinsfuß aus den Mitteln der Pensionskasse ausgestattet werden. Als Vorbild wird dabei der hannöversche Spar- und Bauverein empfohlen. In Sachsen baut die Staatsbahnverwaltung selbst, was sicherlich schneller zum Ziele führt und planmäßigere Anlagen sichert. Vom sächsischen Landtage sind zu diesem Zweck $1^1/_2$ Millionen Mark bewilligt worden. Inzwischen haben die Altersversicherungs-Anstalten Hannover, Sachsen, Berlin, Anhalt, Breslau und Baden sich bereit erklärt, Darlehen aus ihren Reserven zum niedrigsten Zinsfuß an Gemeinden, Genossenschaften und Gesellschaften zum Bau von Arbeiterwohnungen zu gewähren. Mit welchem Erfolge, ist noch nicht bekannt geworden. Die Anstalten Westfalen und Rheinprovinz haben angeblich aus Mangel an Bedürfniß die Bewilligung derartiger Darlehen abgelehnt.

Der Millionär Baron Rothschild über Kapital und Arbeit.

„Es giebt keine allgemeine Arbeiterbewegung!" Diese Behauptung hat der Pariser Finanz-Baron Alfons Rothschild einem Redakteur des „Figaro" gegenüber aufgestellt. Dieses Blatt läßt nämlich gegenwärtig Frankreichs hervorragende Arbeitgeber, Arbeiterführer, Politiker ꝛc. über die soziale Frage aushorchen. Der betreffende Redakteur ist nunmehr auch zu dem Häuptling des Großkapitals, Baron Alfons von Rothschild gekommen. Er hat den Millionär auf dessen Schlosse an der See aufgesucht und schildert ihn, wie er, mit einer schlecht brennenden Cigarre beschäftigt, mit lebhafter Aufmerksamkeit den Darlegungen des Berichterstatters zuhört, welcher schließlich äußert, ein allgemeines Unbehagen habe sich der Arbeiterklassen bemächtigt und äußere sich in einer sozialistischen Strömung, die mehr und mehr drohend werde. Rothschild erwiderte hierauf mit Kopfschütteln:

„Ich für meine Person glaube nicht an diese Arbeiterbewegung. Ich bin überzeugt, daß die Arbeiter mit ihrem Loose sehr zufrieden sind, daß sie an dem sogenannten Sozialismus keinen Gefallen finden und sich gar nicht damit abgeben. Gewiß, es giebt Wühler, die möglichst viel Lärm zu machen suchen, um ihre Person in den Vordergrund zu bringen, aber diese Leute haben gar kein Gewicht und keinen Einfluß auf anständige, vernünftige Arbeiter. Es ist unbedingt falsch, daß die guten Arbeiter den achtstündigen Arbeitstag verlangen. Diejenigen, die ihn verlangen, sind die Faulenzer und Unfähigen. Diese sagen sich: Zehn bis zwölf Stunden täglich arbeiten zu müssen, ist ernstlich ermüdend, und dann giebt es auch Leute, die weniger faul und dabei geschickter sind als wir und daher in derselben Spanne Zeit mehr schaffen und daher auch mehr verdienen. Trachten wir, sie zu zwingen, weniger zu arbeiten. Unser Interesse und unsere Faulheit können dabei nur gewinnen. Die andern jedoch, die ernsten und gesetzten Familienväter, verstehen garnicht, daß man sie hindert, die Zeit, die sie für ihre Bedürfnisse und die ihrer Kinder angezeigt halten, zu arbeiten. Doch nehmen wir an, man würde sie thatsächlich alle zwingen, nur acht Stunden zu arbeiten. Die Mehrheit würde höchstens soviel mehr Zeit im Wirthshause zubringen."

Weiterhin verbreitete sich Rothschild über die Anhäufung des Kapitals. Er meinte, zum Wohlstande des Landes müsse dieses vorsichtig durch Kanäle angehäuft werden. Wenn man dem Gelde Gewalt anthun wollte, so sei der Ruin des Landes sicher. Denn das Kapital, sagt Rothschild, ist das Vermögen des Landes. Es stellt die Thatkraft, die Klugheit, die Sparsamkeit, die Arbeit der Völker dar. Das Kapital ist die Arbeit!"

Hier unterbrach der Berichterstatter die Rede mit der Bemerkung:

Die Sozialisten sagen: die Arbeit — der andern.

„Wie so das? Abgesehen von unglücklichen Ausnahmen, von thatsächlichen und unvermeidlichen Zufällen, hat im allgemeinen jeder den Theil des Kapitals, der seinem Verstande, seiner Thatkraft, seiner Arbeit zukommt. Daß der Zufall oder das Glück zuweilen in das Geschick der einzelnen eingreift, ist sicher! Allerdings werden unwürdige Menschen mitunter durch den Zufall begünstigt, verdienstvolle Menschen ungerecht betroffen, aber auch da herrscht dasselbe Gesetz für alle, und das gilt für alle Stufen der gesellschaftlichen Leiter! Und das einzige allgemeine Gesetz, das einzige gerechte, das ist das Gesetz der Arbeit für alle ohne Ausnahme."

Was man an der heutigen Organisation besonderes auszusetzen hat, bemerkte hier der Berichterstatter, ist der Umstand, daß Tausende von Menschen ein ganzes Leben lang arbeiten, um einen Einzigen zu bereichern. Die Vertheilung ist vielleicht keine billige. Darauf erwiderte Rothschild:

„Wenn sie nicht billig ist, wenn die Arbeiter finden, daß sie nicht ausreichend bezahlt sind, haben sie nicht den Ausstand? Sie haben das Ausstandsrecht, das ihnen durchaus zukommt und das ihnen niemand streitig zu machen denkt. Aber ist es nicht natürlich, daß derjenige, der die erste unentbehrliche Kraft, das Kapital, bringt und gleichzeitig seine Bildung und Kenntniß, seine Organisations- und Erfindungsgabe, sein Wissen und alle Kräfte seines Gehirns, mehr erntet und genießt, als der ungelehrte Arbeiter, der zu dem Werke nur die gedankenlose Unterstützung seiner Arme leiht?

Eine neue Wendung nahm die Unterredung, als der Berichterstatter dem großen Kapitalisten vorhielt, seine Ansicht über das Glück würde zahlreiche Sterbliche interessiren, da man ihn mit seinen drei Milliarden für den glücklichsten der Menschen auf der Erde halte. Der Baron lächelte, zuckte die Achseln und blickte nach der Decke hinauf:

„Meine Milliarden! Das ist ja Thorheit!"

Die Ziffer ist gleichgültig, glauben Sie, daß Reichthum glücklich macht?

„Ach nein. Das wäre zu schön. . . . Das Glück ist etwas ganz anderes. . . Gewiß, wenn nicht manche Vorzüge mit dem Reichthum verbunden wären, würde man sich nicht so große Mühe geben, ihn zu gewinnen. . . Aber das Glück, im Grunde das einzige und wahre Glück, das ist die Arbeit!"

Hierin hat Herr Rothschild nicht Unrecht!

Berlin, 16. September.

—Der Kaiser hat sich Donnerstag Abend um 11 Uhr von Potsdam nach Anklam begeben und dort Freitag dem Manöver der 3. Division beigewohnt. Nachmittags $4^3/_4$ Uhr ist er wieder in Potsdam eingetroffen und hat sich sofort nach dem Marmorpalais begeben.

— Die Kaiserin und die junge Prinzessin befinden sich nach einer sehr guten Nacht vollkommen wohl.

— Der General-Adjutant des Kaisers, General der Infanterie v. Werder, ist, wie auch in früheren Jahren, einer Einladung des Kaisers von Rußland zu den großen Herbstjagden bei Spala im Gouvernement Warschau gefolgt.

— Der Eisenbahminister Thielen hat die Eingabe des Vereins „Zonentarif" über die Verallgemeinerung und Giltigkeitsverlängerung der Rückfahrkarten ablehnend beantwortet.

— Das preußische Staatsministerium hat sich jetzt entschlossen, doch in der nächsten Session eine Reform des Wahlgesetzes für den Landtag und die Gemeinden vorzulegen. Mit Hilfe des Wahlbureaus der Stadt Berlin werden Proben darauf gemacht, in welcher Weise verschiedene Aenderungen des Wahlrechts, beispielsweise eine Bemessung der Dreiklasseneintheilung nur nach Maßgabe der Einkommensteuer oder eine Drittelung auch für jeden einzelnen städtischen Kommunalwahlbezirk geeignet sind, als Unterlage für eine Neugestaltung des Dreiklassenwahlrechts zu dienen. Aehnliche Ermittelungen sollen auch noch in anderen Städten gegenwärtig vorgenommen werden.

— Durch die preußischen Oberpräsidenten sind an einige Magistrate und Landkreise Anfragen des Finanzministers gerichtet worden zu dem Zweck, thatsächlich zu ermitteln, wie in den betreffenden Gemeinden sich nach Maßgabe verschiedener Grundsätze künftig das Verhältniß von Realbesteuerung und Einkommensteuerzuschlägen gestalten würde. Die Anfragen beruhen auf der Voraussetzung der Ueberweisung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Gemeinden und der Aufhebung der lex Huene.

Es sollen Ermittelungen stattfinden über die Vertheilung der Steuerlast in den betreffenden Gemeinden im Jahre 1892 bis 93: a. für den Fall, daß bis 50 von Hundert die Einkommensteuer, die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer gleich bemessen werden, über 50 v. H. hinaus die Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer doppelt so hoch herangezogen werden. Danach würden also zum Beispiel 60 (50 + 10) v. H. Einkommensteuer 70 (50 + 20) v. H. Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer nach sich ziehen, b. für den Fall, daß alle Steuern, die Realsteuer und die Einkommensteuer, mit gleichen Prozentsätzen herangezogen werden; c. für den Fall, daß die Realsteuern um 50 v. H. höher bisher als die Einkommensteuer herangezogen werden. Ferner fragt der Finanzminister viertens, wie viel vom Hundert Realsteuern erhoben werden müssen, wenn alle Ausgaben, die dem Grundbesitzer vornehmlich zu gute kommen, wie Pflasterung, Straßenbeleuchtung, Kanalisation u. s. w. ausschließlich aus Realsteuern gedeckt werden.

— Der für den Monat Oktober in Aussicht genommene sozialdemokratische Parteitag wird in Folge eines Meinungsaustausches zwischen dem Parteivorstande und den 20 Berliner Vertrauensmännern bis zum April 1893 vertagt.

— Der bekannte Afrikaforscher Hauptmann Kling ist Mittwoch Abend in Berlin an einer im Togogebiete zugezogenen Darmerkrankung gestorben.

— Der „Staatsanz." bringt die amtliche Meldung, daß der Kaiser die Wahl des Professors Virchow zum Rektor der Universität Berlin bestätigt habe.

Elsaß-Lothringen. Der viel angefeindete katholische Pfarrer Jacot in Feves ist durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse mit der königlichen Krone ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung dieses reichstreuen Geistlichen, der die Elsaß-Lothringer ermahnt, sich der deutschen Herrschaft zu fügen, ist wohl infolge seiner Anfeindung durch die französischen Blätter erfolgt. In einer Unterredung mit einem Redakteur der Pariser Nation äußerte Pfarrer Jacot, er fühle sich als Katholik in Deutschland glücklicher unter der Herrschaft eines protestantischen Monarchen, als dies in Frankreich unter der republikanischen Regierung möglich sei!

England. Der Ministerpräsident Gladstone hat am Donnerstag in Barmouth (Nordwales) eine längere Rede gehalten, in deren Verlaufe er sagte: Was seiner Regierung hauptsächlich am Herzen liege, sei, das vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland fester zu vereinigen; die gegenwärtige Einigkeit bestehe nur dem Gesetze nach. Falls es der Regierung nicht gelinge, alle Theile des Landes in engere, herzlichere Verbindung zu bringen, werde sie ihren Zweck gänzlich verfehlt haben.

Frankreich. Bei einem Mahle im Anschluß an die diesjährigen Manöver begrüßte der französische Kriegsminister Freycinet in einer Ansprache die fremden Militärbevollmächtigten und erklärte, daß der Versuch, die Territorial-(Landwehr)-Truppen zur Theilnahme an den Manövern der aktiven Armee heranzuziehen, von Erfolg begleitet gewesen sei; im nächsten Jahre werde ein ganzes Armeekorps, das ausschließlich aus Territorialtruppen zusammengesetzt sei, mit deren vollzähligen Generalstäben an den Manövern theilnehmen.

Italien. Zum Schluß der Kolumbusfeier in Genua haben am Donnerstag die Admirale und die Stäbe der fremden Geschwader dem auf dem italienischen Panzerschiffe „Lepanto" veranstalteten glänzenden Feste beigewohnt. Die Kommandanten des österreichisch-ungarischen Geschwaders und der deutschen Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" machten am Donnerstag dem Bürgermeister Abschiedsbesuche, wobei von beiden Seiten die Gesinnungen herzlichster Freundschaft und Brüderlichkeit zum Ausdrucke gelangten.

Rußland. Für die Ostseeprovinzen ist nichts geringeres verfügt worden als die Auflösung der zum Theil ebenso reichhaltigen wie werthvollen Schülerbibliotheken der Gymnasien und anderer Lehranstalten in den baltischen Provinzen. Der Erlaß, ein neuer Vorstoß gegen das Deutschthum der baltischen Provinzen, wird auf die geistige Entwickelung der baltischen Jugend einen in hohem Grade schädigenden Einfluß ausüben. In der Begründung dieser Verfügung heißt es: „Es hat sich herausgestellt, daß diese Bibliotheken Bücher enthalten, die nicht geeignet sind, die richtige geistige, sittliche und ästhetische Bildung der Schüler zu fördern. Der ganze Charakter und Bestand der deutschen Schülerbibliotheken scheint darauf angelegt zu sein, in den jugendlichen Lesern die Achtung und Liebe für Deutschland und die Nichtachtung für Rußland einzuprägen, über welch letzteres den künftigen Bürgern des russischen Staates entstellte Nachrichten gegeben werden, wie über ein barbarisches auf sehr niedriger Kulturstufe stehendes Land." — Ja, die Wahrheit kann das Moskowiterthum nicht vertragen

Serbien. Das Räuberunwesen hat in der letzten Zeit wieder erheblich zugenommen. In der Nähe von Brza-Palanka wurde dieser Tage ein auf der Reise befindlicher Kaufmann sammt Weib und Kind von drei Räubern überfallen, ausgeraubt und erschlagen. Inzwischen hatten zehn andere Räuber die Straße abgesperrt und hielten durch fortwährendes Gewehrfeuer jede Hülfe anderer Personen fern.

Asien. Der Emir von Afghanistan wird entschieden vom Unglück verfolgt. Nunmehr muß er, weil seine Truppen durch die Cholera gewaltig gelichtet worden sind, den Feldzug gegen die Aufständischen einstellen.

Cholera-Nachrichten.

Nach den bisherigen Feststellungen, so wird uns aus Hamburg von Freitag Abend gemeldet, beträgt die Gesammtzahl der Cholera-Erkrankungen 14894, während die Zahl der an Cholera gestorbenen Personen sich auf 6506 beläuft. In der Hafengegend ist die Seuche gänzlich erloschen.

Die gemischte Kommission hielt Donnerstag unter Theilnahme von Professor Koch zwei Sitzungen ab, deren eine neun Stunden dauerte. Am Freitag begab sich die Kommission nach Blankenese, um sich über die dortigen Trinkwasserverhältnisse zu unterrichten. Nachmittags fand wiederum eine Sitzung der Kommission statt; in derselben wurde beschlossen, sofort an vielen Stellen der Stadt und ihrer Umgebung abessinische Brunnen anzulegen, welche schon nach einigen Tagen betriebsfähig werden sollen. Professor Koch ist nach Berlin zurückgekehrt, hat aber vor seiner Abreise erklärt, daß er jeden Augenblick bereit sei, in der Kommission wieder zu erscheinen.

Eine Abnahme der Cholerakranken macht sich in den Krankenhäusern Hamburgs bemerkbar. Wie berichtet, hatte der Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Coler, dem hamburgischen Staat außer einem Kriegslazarett von 500 Betten, 24 Aerzte und eine Anzahl Lazarettgehilfen zur Verfügung gestellt, welche zum Theil im Neuen und Alten Allgemeinen Krankenhause Verwendung fanden. Eine rasche und thatkräftige Hilfe ist dadurch den weit über ihre Kräfte angestrengten Aerzten der Krankenhäuser zu Theil geworden. Der

wesentlich geringere Bestand der Krankenhäuser hat es nun ermöglicht, schon vor einigen Tagen auf die weitere Unterstützung von 11 der gesandten Militärärzte zu verzichten und in den nächsten Tagen werden noch vier Militärärzte aus dem alten Krankenhaus in ihre Garnison zurückkehren.

Die Zuversicht, daß jetzt von allen Seiten, wie von den freiwilligen Hilfsgenossenschaften, die sich gebildet haben, das Menschenmöglichste geschieht, um die Krankheit zu bekämpfen und das von derselben mitgebrachte Elend zu mildern, und dann nicht zum mindesten die neuerdings aus dem ganzen Reich der alten Hansastadt zuströmenden Theilnahmebezeigungen haben, wie der „Tägl. Rundschau" aus Hamburg geschrieben wird, Wunder gewirkt, die geängstigten Gemüther wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Das äußere Ansehen der Straßen in der inneren Stadt ist fast das gleiche reichbewegte wie früher, nur im Hafen zeigt sich auch äußerlich die augenblickliche Geschäftsstille, die der Hereinbruch der Cholera für den Großhandel mit sich gebracht hat. Es ist keine Frage, daß durch die Cholera-Epidemie der gesammte Wohlstand Hamburgs schwer gelitten hat. Am nächsten Zinszahlungstermin für Hausgäste, dem 1. Oktober, und am hamburgischen Miethezahltag, 1. November, wird es sich erst zeigen, wie mancher kleinere Geschäftsmann durch die jetzige traurige Zeit ruinirt wurde. Mancher Ladenbesitzer, der von der Hand in den Mund lebt, mancher kleine Geschäftsmann, der in Hamburg und den Nachbarprovinzen seine Kundschaft hat, wird „purzeln", wie der Volksmund es nennt; solche Leute, denen es nur dank ihres unermüdlichen Fleißes und äußerst sparsamer Lebensweise gelingt, in Ehren zu bestehen und selbstständig zu bleiben, werden nachträglich zu Hunderten der Seuche wirthschaftlich zum Opfer fallen.

In einer anderen Schilderung heißt es:

Fast alle die kleinen Leute, die im Obst-, Butter-, Käsehandel Unterkommen finden, sind in Hamburg-Altona erwerbslos; dasselbe gilt zum Theil vom Milch-, Brod- und Fisch-, ja vom Gemüsehandel, in welchem auch die Zufuhren ausbleiben. Hotels und Schankwirthschaften leiden schwer; noch wichtiger ist, daß dadurch deren zahlreiche Hilfsgewerbe mit betroffen sind. Noch einschneidender wirkt der Stillstand der Schifffahrt, dieser auch für Altona so wichtigen Erwerbsquelle. Ausländische Häfen sperren sich gegen uns ab; die Schiffe von außerhalb vermeiden unseren Hafen. Damit fehlt Tausenden der Erwerb; darunter leiden Handel und Industrie. Aber auch die Aufträge fehlen; die Abnehmer wollen unsere Waaren nicht. So wenig stichhaltig die Gründe hierfür sind, so traurig wirken sie auf die hiesigen Erwerbsverhältnisse. Haben die Großbetriebe auch bisher Arbeiterentlassungen vermieden — was sollen sie schließlich machen, wenn der Absatz fehlt! Als bedroht sind namentlich die Arbeiter der Tabaks- und Cigarren-Industrie zu nennen, deren Hauptsitz Ottensen, ein Stadttheil Altonas, bildet.

Dem Briefe eines Hamburger Theateragenten, der sich außer Stande erklärt, einem Theaterdirektor unserer Provinz Mitgliederersatz zu liefern, entnehmen wir Folgendes:

Seit in Deutschland diese einfach lächerliche Furcht vor der Cholera ausgebrochen ist, melden sich bei mir keine Mitglieder, und mein Geschäft steht still. Wie „wahnsinnig" die Leute sind, die aus Angst mit Hamburg nicht korrespondiren, das zeigt sich am Besten an der Stadt Altona. Zwischen der Stadt Altona und Hamburg besteht keinerlei Controle oder Absperrung; Tausende von Arbeitern, die in Hamburg beschäftigt sind, wohnen in Altona, und trotzdem sind in Altona seit ca. 4 Wochen nur 150 Cholera-Todesfälle vorgekommen, und bei 150000 Einwohnern. Dabei wurden fast nur Leute betroffen, die in Hamburg in der Hafengegend gearbeitet und dort noch tagsüber sich beköstigt haben.

Ein „Arbeiterinnen-Hilfskomitee" hat sich in Hamburg gebildet; zahlreiche Frauen und Mädchen haben freiwillig die Anfertigung von Bekleidungsgegenständen für verwaiste Kinder und für Erwachsene übernommen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat die pflichteifrige, umsichtige Thätigkeit des Postpersonals in Hamburg, dem durch die Seuche zeitweise 400 Mann entzogen wurden und das einzelne Beamte und Unterbeamte durch den Tod verloren hat, in einem Erlasse an die Ober-Postdirektion Hamburgs anerkannt. Es heißt in dem Schreiben:

Es ist anzunehmen, daß einzelnen Beamten und Unterbeamten aus Anlaß der Maßregeln zur Abwehr der Krankheitsverbreitung Nachtheile erwachsen oder erhöhte Ausgaben bei Wahrnehmung ihres Dienstes entstehen. In solchen Fällen werde ich, soweit die Mittel der kaiserlichen Ober-Postdirektion nicht ausreichen, gern bereit sein, den Betreffenden durch Bewilligung von Unterstützungen aus den Mitteln des Reichs-Postamts zu Hilfe zu kommen.

Die Stadtvertretung von Karlsbad hat für die nothleidenden Hamburger 1000 Mark bewilligt in dankbarem Gedenken der Hilfe Hamburgs bei der Ueberschwemmung Karlsbads.

Auf zusammengestellte Fahrscheinhefte, die auf Hamburg oder über Hamburg lauten, erstattet die preußische Staatsbahn den vollen Werth der nicht benutzten Fahrscheine, wenn wegen der Choleragefahr die Rückreise nach Hamburg unterblieb oder die Umgehung Hamburgs unter Nachzahlung des gewöhnlichen Fahrpreises stattgefunden hat.

In Berlin ist jetzt der neunte Fall eingeschleppter asiatischer Cholera festgestellt. Die Sanitätskommission theilt mit, daß der dreijährige Sohn des Schiffers Woytknowski aus Stettin, der Donnerstag Nachmittag dem Moabiter Lazareth als verdächtig eingeliefert wurde, an der asiatischen Cholera erkrankt ist, wie die bakteriologische Untersuchung ergeben hat. Die Eltern des Kindes waren mit ihrem Fahrzeuge von Stettin hier angekommen; diese und die Bemannung werden im Moabiter Lazareth beobachtet.

In Spandau war eine Art Cholera-Krawall. In der Nacht zum Donnerstag hat ein Haufe von Strolchen versucht, die Cholerabaracke im Stabholzgarten zu erstürmen. Die Menschen rannten mit Heftigkeit wiederholt gegen den leichten Holzbau und versuchten ihn umzustürzen. Einer von ihnen soll auch in die Baracke eingedrungen sein und darin Unfug verübt haben. Erst nach längerem Wüthen zogen sich die Strolche zurück; nachträglich sind einige derselben verhaftet worden.

In Eberswalde ist der zweite Fall asiatischer Cholera vorgekommen. Dienstag ist der Tischler Ahl unter Verdacht der Cholera erkrankt und Mittwoch gestorben. Bei der Feststellung, woher die Ansteckung gekommen, hat sich ergeben, daß Ahl Braunbier getrunken, welches mit Wasser aus dem Finowkanal verdünnt war.

In Crefeld (Rheinprovinz) ist am Freitag der 9½ Jahre alte Sohn Otto der aus Mann, Frau und 6 Kindern bestehenden Schauspielerfamilie Schweitzer, welche am 12. September von Hamburg dort ankam und sofort nach der Cholera-Station des städtischen Krankenhauses zur Beobachtung gebracht wurde, an der asiatischen Cholera erkrankt.

Der Regierungspräsident von Oppeln hat die Verfügungen gegen die Cholera aufgehoben, da Oberschlesien von der Cholera frei ist.

Der „Normannia" und den anderen Hamburger Dampfern ist die Landung in New-York nicht gestattet. Die Schiffe nahmen am Freitag nach erfolgter Desinfektion Kohlen ein, löschten ihre Ladung in Leichtern und werden dann mit Ballast nach Hamburg zurückgehen.

In Posen trafen vorgestern kurz vor Mitternacht 33 Reservisten des Infanterie-Regiments Nr. 31 aus Altona auf dem Zentralbahnhofe ein. Von dem Eintreffen dieser Reservisten waren die hiesigen Behörden rechtzeitig durch das Generalkommando des 9. Armeekorps benachrichtigt worden. Da von sämmtlichen 33 Reservisten nur zwei dem Posener Polizeibezirk angehörten, so wurden diese beiden in der Baracke gegenüber dem Bahnhofe behufs ihrer Beobachtung vorläufig untergebracht. Die übrigen 31 Reservisten sind gestern mit den Frühzügen nach ihren Heimathsorten weitergereist. Von ihrer bevorstehenden Ankunft sind die Landrathsämter telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

Als ein vorzügliches Desinfektionsmittel hat sich nach der „K. H. Z." der durch ein eigenthümliches Verfahren aus Spiritus hergestellte Essig bewiesen. Der Königsberger Feuerwehr wurde von dem Stadtverordneten Pensky, dem Inhaber der Essigspritfabrik in der Löbenichtschen Langgasse, eine größere Menge Normalessig, sogenannter Essigsprit, zur Verfügung gestellt. Die unter Kontrolle der Branddirektoren Bruhns und Kiesel in Wohnräumen, Kellern, Latrinen und Aborten vorgenommenen Desinfektionen haben die befriedigendsten Resultate ergeben, so daß diese Desinfektionen dauernd fortgesetzt werden sollen.

Herr Regierungspräsident v. Horn hat sich gestern nach Schillno begeben, um die dortigen Vorkehrungen zu besichtigen. Es sollen noch strengere Maßregeln für den Schiffs- und Holzverkehr aus Rußland in Aussicht genommen sein.

Vorgestern begaben sich die Herren Landrath von Unruh und Kreisphysikus Dr. Brüggemann von Bromberg nach Fordon, um die größeren Gehöfte der Stadt einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen, ob überall den gesundheitspolizeilichen Anordnungen Folge gegeben worden ist. Es sollen sich manche Mißstände herausgestellt haben.

Mit dem Nachmittags von Berlin in Allenstein eintreffenden Zuge kamen zwei Reisende dort an, die vor der in Hamburg wüthenden Cholera geflohen waren und es möglich gemacht hatten, ohne Berlin zu berühren, bis nach Allenstein zu gelangen. Weil aber das Zugpersonal ein wachsames Auge hatte, so wurden die beiden Ausreißer abgefaßt und auf dem Bahnhofe Allenstein als choleraverdächtig zu längerer Beobachtung abgesetzt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. September.

— Ein Gewitter, das aber nur wenig Regen brachte, zog gestern Abend über unsere Gegend. Von allen Seiten zuckten die Blitze, an mehreren Orten zündeten sie, denn an fünf Stellen in der Umgegend sah man Brände aufgehen. U. a. ist, wie man hört, in Annaberg der Schafstall und der Leuteviehstall vom Feuer vernichtet worden. Auch bei Thorn hat der Blitz auf dem linken Weichselufer an drei Stellen gezündet.

Auch in der Kulmer Stadtniederung hat der Blitz auf mehreren Stellen gezündet; fünf große Brände konnte man beobachten.

In Jaruczyn an der Weichsel fuhr der Blitz in die Scheune des Wirths Gorski und legte dieses Gebäude wie auch ein Stallgebäude in Asche. In Weißfelde wurde durch einen Blitzstrahl ein Torfschuppen und eine Scheune des Besitzers Thorau in Brand gesetzt und zerstört. In dem Schuppen lagerten 80 000 Stück Torf, welche dem Feuer reichliche Nahrung gaben.

In Inowrazlaw tobte das Gewitter mit einer Stärke, wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Es zogen zugleich vier Gewitter herauf, von denen sich zwei direkt über der Stadt entluden. Es dauerte denn auch nicht lange, so hörte man Feuersignale, die die Bevölkerung in nicht geringe Aufregung versetzten. Man sah zu gleicher Zeit an drei Stellen den Himmel geröthet. Im Westen der Stadt schlug der Blitz in eine Scheune, welche zwischen zwei Wohnhäusern stand. Es gelang der Tüchtigkeit der Löschmannschaften, das Feuer auf die Scheune zu beschränken. Im Süden der Stadt schlug der Blitz in die Gebäude des Vorwerkes „Königgrätz". Zu gleicher Zeit sah man im Nordosten der Stadt Feuer.

Fast ebenso schwer tobte das Unwetter in Argenau. Unaufhörlich durchzuckten die Blitze die Luft und Donner auf Donner erschütterte die Erde. Nach dem Gewitter bemerkte man in der Umgegend sieben Feuer.

— In der Gegend von Danzig waren gestern Nacht auf hochgelegenen Punkten zum ersten Mal in diesem Herbst die Felder bereift. In geschützterer Lage und am Meeresstrande sank das Thermometer in der Nacht bis auf 5 ° R.

— Im „Staatsanz." wird über den Ernteausfall im Reg.-Bez. Marienwerder folgendes gesagt: Die Witterung ist fast überall für die Entwickelung des Wintergetreides günstig gewesen. Namentlich der Winterroggen hat sowohl an Körnern wie an Stroh eine reiche Ernte ergeben, deren Erträge zum Theil eine Mittelernte übersteigen dürften. Ebenso stehen die Kartoffeln fast überall recht gut und geben für eine reichliche Ernte gegründete Hoffnung. Die Zuckerrüben haben in einzelnen Kreisen (Marienwerder, Thorn) unter der Dürre gelitten, in anderen Theilen des Bezirks (den Kreisen Briesen, Kulm, Konitz, Strasburg, Schwetz) stehen sie besser. Ihr Zuckergehalt wird voraussichtlich überall ein befriedigender sein.

— Während in den Monaten Mai—Juli im Vorjahre rund 9 Millionen Kilogramm Getreide und 11 701 870 Kilogramm Kleie aus Rußland nach dem Regierungsbezirk Marienwerder eingeführt wurden, belief sich die Einfuhr während der gleichen Zeit dieses Jahres auf nur rund 4 Millionen Kilogramm Getreide und 209 192 Kilogramm Kleie, betrug also rund 5 Millionen Kilogramm Getreide und 11 500 000 Millionen Kilogramm Kleie weniger. — Die Einführung von Bau- und Nutzholz hat dagegen in den letztverflossenen Monaten einer wesentlich größeren Umfang gehabt, als im vorigen Jahre. Sie belief sich auf 827 471 Festmeter in diesem Jahre im Vergleich zu 581 389 Festmeter des Vorjahres.

— Die Einrichtung von Rentengütern mit Hülfe der General-Kommission findet bei den größeren Besitzern des Regierungsbezirks Marienwerder immer mehr Verbreitung. Es finden sowohl Abverkäufe kleinerer Parzellen, wie Zerschlagung ganzer größerer Güter statt. Das Angebot übersteigt bis jetzt noch die Nachfrage. — Ein Mangel an ländlichen Arbeitern ist trotz der auch in diesem Jahre in erheblichem Umfange stattfindenden Sachsengängerei und der überseeischen Auswanderung infolge der Zulassung von einigen tausend russisch-polnischen Arbeitern nicht eingetreten.

— Unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsrathes Raabe-Linowitz fand heute im Adler ein Kreistag des Kulmer Landschaftstages statt. Es wurden die für den General-Landtag vorbereiteten Vorlagen besprochen. Zum Abgeordneten für den General-Landtag wurde Herr Bieler-Melno, zu dessen Stellvertreter Herr Friese-Neu Vorwerk gewählt.

— Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg sind im abgelaufenen Rechnungsjahr 15 518 482 Personen befördert worden, welche einen Weg von 850 745988 Kilometer zurückgelegt haben, wofür jede Person durchschnittlich 1,50 Mk. gezahlt hat. Erwähnungswerth ist es noch, daß im gleichen Jahre 26 465 Hunde befördert sind, welche in ziemlich gleicher Markhöhe zur Einnahme gesteuert haben.

— Der Güterschuppen auf dem hiesigen Bahnhofe, welcher schon seit längerer Zeit den Ansprüchen nicht genügte, wird in der Richtung nach dem Stationsgebäude erweitert werden, auch soll gleichzeitig der sehnsüchtig erwarteten Vergrößerung der Expeditionsbüreausräume entsprochen und ein besonderer Schalterraum geschaffen werden. Außerdem wird an dem neu zu erbauenden bedeckten Theile des Güterschuppens eine Freiverladebühne von etwa 15 Meter Länge errichtet werden, um dem bisherigen Uebelstande, dem langweiligen Warten der Zufuhren behufs Abfertigung der Güter, abzuhelfen. Die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben und werden in kürzester Zeit in Angriff genommen werden. Jedenfalls wird durch die Erweiterung des Schuppens dem kaufmännischen Verkehr große Erleichterung geschaffen, und es ist anzunehmen, daß Unannehmlichkeiten, wie solche durch die Rücksendung von Gütern wegen Ueberfüllung oft entstanden sind, nicht mehr vorkommen werden.

— In der gestrigen Sitzung der Alterthumsgesellschaft wurde Herrn Röthe, welcher in nächster Zeit unsere Stadt verläßt, durch den Vorsitzenden Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Anger das Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Der Vorsitzende hob hervor, daß Herr Röthe zu den Gründern der Gesellschaft gehörte und seit 1888 Vorstandsmitglied war und den Bestrebungen der Gesellschaft stets das wärmste Interesse entgegengebracht hat. Herr Röthe dankte mit bewegten Worten für die ihm erwiesene Ehre, versicherte, daß er die Bestrebungen der Gesellschaft auch fernerhin mit Interesse verfolgen werde und sprach die Hoffnung aus, daß man auch seiner freundlich gedenken möge. — Auf den weiteren Verlauf der Sitzung kommen wir noch zurück.

— Morgen, Sonntag findet im Sommertheater die Abschiedsvorstellung statt. Am Montag früh begiebt sich Herr Direktor Hoffmann mit seiner Gesellschaft per Dampfer nach Mewe, um dort eine Reihe von Vorstellungen zu eröffnen.

— Die rothen Husaren verließen heute Vormittag unsere Stadt, um nach Stolp zurückzukehren; die Kapelle hatte gestern Nachmittag dem Kommandeuer der 35. Kavalleriebrigade Generalmajor v. Kaisenberg ein Ständchen gebracht. Heute rückten Theile des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 hier ins Quartier.

— Auf dem Rückmarsch vom Manöver nach ihrer Garnison Pr. Stargard ritt heute Vormittag die 4. Schwadron des 1. Leibhusarenregiments durch unsere Stadt.

— Herr Oberlehrer Dr. Trabandt vom hiesigen kgl. Gymnasium ist zu einem 6wöchigen archäologischen Kursus nach Italien einberufen worden.

— Im Kreise Konitz sind zu Amtsvorstehern ernannt der Rentier Willich in Long, der Gutsbesitzer Zieting in Schönwalde, der Mühlenbesitzer Groos in Czersk, der Forstmeister Teußner in Ciß, der Besitzer Küßner in Kossabude, die Gutsbesitzer Kühne in Steinberg, v. Heyden in Neuhof (für Gersdorf), Schilke in Frankenhagen, Musolf in Schlagenthin und Borrmann in Gr. Paglau.

— Der Gutsbesitzer Plehn in Gruppe ist zum Amtsvorsteher ernannt.

— Die Wahl des Kürschnermeisters Dogge zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Bischofswerder ist bestätigt worden.

— Herr Landgerichtsrath Thun in Danzig ist wegen seines leidenden Zustandes beurlaubt und wird während der Dauer seiner Abwesenheit durch Herrn Gerichtsassessor Schulz vertreten werden.

— Der Regierungs-Assessor Steiner zu Stettin ist dem Ober-Präsidium zu Posen, der bei der Polizei-Direktion zu Stettin beschäftigte Regierungs-Assessor Freiherr v. Massenbach ist der Regierung daselbst, der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. jur. Francke ist dem Landrath des Kreises Inowrazlaw und der neuernannte Regierungs-Assessor Fleischmann dem Landrath des Landkreises Bromberg zugetheilt worden.

— Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Endemann zu Königsberg zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dortigen Universität und den bisherigen ordentlichen Professor Dr. Schmidt zu Gießen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt.

— Der Kreisschulinspektor Scheuermann aus Schwetz ist als schultechnischer Hilfsarbeiter an die Regierung in Bromberg berufen worden.

— Der Forstassessor Rumpel in Niederaula ist zur Unterstützung des Oberförsters Schaffrißki zu Podanin berufen worden.

— [Militärisches.] v. Madeiski, Sek.-Lieut. von der Reserve des Ulan.-Regts. Nr. 2, von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kür.-Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 6 entbunden. Böhl, Bureaudiätar von der Intend. des II. Armeekorps, zum Intend.-Registratur-Assistenten ernannt. Schulz, Roßarzt vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, zum Ober-Roßarzt beim 3. Garde-Ulanen-Regiment ernannt. Ramsay, Komp.-Führer a la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika (früher in Thorn, gebürtig aus Neumark), unter Entbindung von dem Kommando zum Auswärtigen Amt, zum 1. Oktober in die Schutztruppe wieder einrangirt.

— [Von der Ostbahn.] Der Stationsvorsteher 1. Klasse Beitze in Schneidemühl wird zum 1. Oktober pensionirt.

— An Stelle des als Staatsanwalt nach Dortmund versetzten Gerichtsassessors Dr. Schmidt ist der Gerichtsassessor v. Komierowski von Danzig an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Bromberg versetzt.

— Die bereits bestehende [illegible]stellen Kamlarken zwischen Bahnhof Kornatowo und Stolno wird für den Personen- und Gepäckverkehr in diesem Herbste erweitert, und zu diesem Zwecke wird eine Wartehalle errichtet werden.

— Am 1. Oktober d. J. treten diejenigen Ersatzreservisten, welche im Jahre 1887 der Ersatzreserve überwiesen worden sind und nicht geübt haben, zum Landsturm ersten Aufgebots über. Zu diesem Zweck haben sie ihre Ersatzreservepässe zur Eintragung eines entsprechenden Vermerks im Laufe dieses Monats ihrem Bezirkskommando einzureichen.

Z Aus dem Kreise Kulm, 16. September. Gute Geschäfte machen in diesem Jahre die Gurkenbauer. Das Schock guter Senfgurken wird schon in Graudenz mit 8 bis 9 Mk. bezahlt, während in Bromberg und Thorn, wohin zu den Wochenmärkten ganze Karawanen von Wagen ziehen, die Preise noch

höyer sind. — Die Generalversammlung des Kulmer freien LehrerVereins findet am 1. Okt. in Kulm statt. — In der Stadtniederung besteht seit Frühjahr d. Js. ein Zweigverein der Lutherstiftung. Derselbe zählt schon 17 Mitglieder. — Heute früh brach in dem Holzgebäude der Frau Will in Gogolin Feuer aus. Gerade als die Familie beim Morgenkaffe saß, bemerkte man einen brandigen Geruch, und im Nu war das Strohdach ein Feuermeer. Da durch die lange Dürre Dach und Holzwerk sehr ausgetrocknet war, konnte man nicht ans Löschen denken. Nur wenige Habseligkeiten und das lebende Inventar konnten gerettet werden. Reiche Nahrung erhielt das Feuer, als die Stroh- und Futtervorräthe zu brennen anfingen. Die herbeigeeilten Spritzen mußten ihre Thätigkeit darauf beschränken, die benachbarten Pennerschen Gebäude, auf welche gerade der Wind stand, vor dem Feuer zu schützen. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Z Gollub, 16. September. Zur Linderung der großen Noth in Hamburg bewilligte die gestern hier zusammengetretene Stadtverordnetenversammlung einen nennenswerthen Baarbetrag. Auch soll hier zu weiteren Sammlungen unter den Bürgern ein Ausschuß gebildet werden. — Vorgestern Abend brannte die dem Herrn v. Ingersleben gehörige Besitzung Grudza in Polen gänzlich nieder. Bei der überaus großen Trockenheit der meist aus Holz erbauten und mit Getreide angefüllten Gebäude hatte das Feuer so reiche Nahrung, daß es zur Unmöglichkeit wurde, auch nur das Nothwendigste zu retten; v. Ingersleben war nur sehr mäßig versichert.

Lautenburg, 16. September. (G.) Wie man hört, wird der Herr Minister ein Ortsstatut für die hiesige Fortbildungsschule zwangsweise zur Einführung bringen, nachdem die hiesige Stadtverordnetenversammlung eine darauf bezügliche Vorlage zweimal abgelehnt hat.

Marienwerder, 16. September. Unsere Artillerie-Abtheilung ist heute Vormittag wieder in unserer Stadt eingetroffen. Starker Kanonendonner kündigte ihr Kommen an: einem alten Brauche gemäß wurden unmittelbar vor der Stadt die im Manöver nicht verbrauchten Kartuschen verschossen.

F Kreis Konitz, 16. September. Von dem Dorfe Odry bis zum Dorfe Woythal, Kreis Berent, wird ein Steinpflaster gelegt. Die Kosten haben fast zu gleichen Theilen zu tragen: Die Gemeinde Odry, der Forstfiskus und der Mühlenpächter Herr Zühlke. Die Gemeinde Odry erhält vom Kreise einen Zuschuß. Die Pflasterung der Straße war schon zu einem dringenden Bedürfnisse geworden, da es wegen des langen Sandberges fast unmöglich war, von Woythal aus nach Odry mit schweren Lasten zu gelangen. — In dem Dorfe W. ist in diesem Sommer ein wunderlicher Bau ausgeführt worden. Der Arbeiter M. wollte sich vor einigen Jahren eine Schmiede bauen. Nachdem er das Fachwerk aus dem Holze einer alten Kegelbahn hergestellt hatte, stellte er den Bau ein. Dieses Jahr wollte er sich nun aus der geplanten Schmiede ein Haus bauen. Bei diesem Baue wollte M. wahrscheinlich beweisen, daß man nicht immer mit dem Fundamente beginnen müsse, sondern auch das Dach zuerst bauen könne. Er erbaute daher zunächst das Dach und nahm nun das Holzgerüst weg, um die Mauern aufzuführen. Hierbei mußte er aber erfahren, daß nichts gegen die Gesetze der Natur zu machen ist. Das fertige Dach stürzte ein und gefährdete beim Sturze ein Menschenleben. M. hat neben dem erlittenen Schaden auch noch Strafe zu gewärtigen.

P Schlochau, 16. September. In Folge des Baues eines neuen Schulgebäudes ist unsere Stadt dadurch in den Besitz eines Rathhauses gekommen, da die alte Schule zu diesem Zweck umgeändert worden ist. Das Gebäude enthält außer dem Polizeibureau, einem großen Saale, dem Wartezimmer und der Kämmereikasse auch noch die Wohnung für den Bürgermeister.

Pelplin, 16. September. Der Vikar Wisnicki in Lissewo ist zum Pfarrverweser in Lobdowo ernannt. Der Vikar Niklas ist von Hochstüblau nach Lissewo und der Vikar Dr. Panske von Neuenburg nach Hochstüblau versetzt.

1 Elbing, 16. September. Die Gutsbesitzer Pohlmann und Dahlheimer beabsichtigen, ihre Güter Petershof und Grunau in Rentengüter umzuwandeln. Herr Dahlheimer fordert für den preußischen Morgen 200 bis 350 Mark. — Drei Strolche, ein Maurergeselle und zwei meistentheils vagabondirende Arbeiter, überfielen gestern Abend in der Nähe des katholischen Kirchhofs einen Maurer und versetzten ihm so viele und zum Theil gefährliche Messerstiche, daß er heute schwer krank liegt. Die rohe That geschah aus Rache dafür, daß der Ueberfallene den Maurer an einem Kartoffeldiebstahl verhindert hatte. Die drei Messerstecher, die sämmtlich schon bestraft sind, wurden heute verhaftet.

Die staatliche Fortbildungsschule, welche bis jetzt in den Räumlichkeiten der zweiten und Altstädtischen Knabenschule untergebracht war, wird nach Fertigstellung des Neubaues in letzterem doch nur zum Theil Unterkunft finden. Es wird in den Unterrichtsräumen des neuen Gebäudes nur der Zeichenunterricht und in dem Gebäude der Altstädtischen Knabenschule der Unterricht in Rechnen und Deutsch ertheilt werden. Da beide Gebäude ziemlich weit auseinanderliegen, so wird die einheitliche Leitung und Beaufsichtigung sehr erschwert.

Braunsberg, 16. September. Am Donnerstag fand zu Ehren des scheidenden Landraths Herrn Regierungsrath Oberg ein Mahl statt, das sich eines zahlreichen Besuchs erfreute.

Frauenburg, 15. September. Vorgestern stattete der Oberpräsident von Westpreußen Herr v. Goßler dem Herrn Bischof einen Besuch ab. Dem Gast zu Ehren war das Domkapitel zu Tisch geladen. Nach Tisch nahm man den Dom in Augenschein.

= Allenstein, 16. September. Auf dem Bauterrain zum zweiten Geleise zwischen Allenstein und Wartenburg fand man gestern Morgens den Bahnarbeiter G. schrecklich verstümmelt, aber noch lebend, und seiner Barschaft, der am Abende vorher erhaltenen Löhnung, im Betrage von 17 Mark, beraubt vor und brachte ihn in das Krankenhaus zu Wartenburg, wo er alsbald starb. Der Thäter, ein öfters bestrafter Arbeiter aus Neuschhagen, ist entflohen. Der auf so schändliche Weise ums Leben gebrachte Arbeiter war der einzige Versorger seiner altersschwachen Mutter. — Im Oktober will der hiesige evangelische Frauen-Verein zum Besten der Armen und Nothleidenden einen Bazar veranstalten, wozu er schon jetzt Handarbeiten, Gebrauchsgegenstände u. s. w. gern entgegennimmt.

Soldau, 15. September. Ein Sonderzug brachte gestern Abend mit unseren aus dem Manöverfelde zurückkehrenden Bataillon den Generalstab des 17. Armeekorps. Der Generalstab nahm hier für einige Tage Quartier, um dann in der Richtung nach Lautenburg abzurücken.

δ Aus Masuren, 16. September. Der gestern im Kirchdorfe Schwentainen angesetzte Jahrmarkt war unmittelbar vorher vom Herrn Regierungspräsidenten wegen der Choleragefahr aufgehoben worden, so daß mehrere Handwerker die Reise dorthin umsonst machten. Der Grund für die Aufhebung des Jahrmarktes liegt darin, daß eine Menge von Leuten aus Hamburg und Schleswig-Holstein nach dem Kreise Oletzko zurückkehren und somit die Einschleppung der Seuche befürchtet wird! Sollte diese Rückkehr der Leute noch länger fortdauern, so ist zu befürchten, daß auch der in Marggrabowa in diesem Monat angesetzte Jahrmarkt aufgehoben werden dürfte! Diese Maßregel wäre aber ein sehr großes Uebel für die Handwerker, Kaufleute und Landwirthe, die schon durch den Ausfall des einen Marktes arg geschädigt sind! Deshalb will man bei dem Herrn Regierungspräsidenten, der in diesen Tagen in der Stadt Marggrabowa eintreffen wird, dahin vorstellig werden, daß der Markt nicht aufgehoben werden möchte.

Königsberg, 16. September. Die Provinz hatte aus Anlaß der Geburt der Prinzessin ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser gesandt. Darauf hat der Kaiser durch den Chef des Civilkabinets v. Lukanus herzlich danken lassen.

ei Pillau, 16. September. Herr Steuerrath Mellenthin ist heute ganz plötzlich am Herzschlag gestorben. — Die hiesige Apotheke ist in den Besitz des Herrn Apothekers Bütow übergegangen. — Eine männliche Leiche ist im Haff treibend gefunden worden. Man glaubt, daß der Todte ein Matrose von einem littauischen Kahn ist.

t Argenau, 16. September. Der Schulhausbauplan hat jetzt auch die Genehmigung des Herrn Ministers erhalten. Der Staat giebt zum Bau einen Zuschuß von 20000 Mk., 43000 Mk. hat die Stadt aufzubringen.

O Posen, 16. September. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute die Ehefrau des Juveliers und Goldarbeiters Kudlinski, Klara K., wegen unternommener Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus und verfügte die sofortige Verhaftung der Verurtheilten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Posen, 16. September. Der langjährige frühere Oberpräsident der Provinz Posen, Wirkliche Geheime Rath von Guenther, ist in der Schweiz im hohen Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Bis zum Jahre 1873 Präsident der Seehandlung, trat Herr v. Guenther im genannten Jahre als Nachfolger des Grafen Königsmark an die Spitze der Provinz. Das hohe Verdienst, welches sich Herr von Guenther als Oberpräsident der Provinz und in seinem voraufgegangenen amtlichen Wirken um den Staat erworben hat, wurde in ehrenvollster Weise durch das Handschreiben anerkannt, welches Kaiser Wilhelm I. ihm zu seinem im Mai 1886 begangenen 50jährigen Dienstjubiläum zugleich mit der Uebersendung des Kreuzes der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens zugehen ließ. Ende Juli 1886 schied Herr von Guenther aus dem Staatsdienst und lebte von da ab zunächst in Frankfurt a. O. und dann in Berlin in stiller Zurückgezogenheit. Bei seinem Scheiden von hier ernannte ihn die Stadt Posen zu ihrem Ehrenbürger.

Stolp, 15. September. In der heutigen Stadtverordneten Versammlung wurde zur Weiterführung der Vorarbeiten für die Kanalisation und Wasserleitung ein unbeschränkter Kredit gewährt und die Vornahme von Tiefbohrungen artesischer Brunnen empfohlen. Zum besoldeten Stadtrath wurde Herr Stadtrath Stein auf 12 Jahre wiedergewählt.

Verschiedenes.

— [Einem Raubmord] ist der Spandauer Lehrer Syring zum Opfer gefallen. Seit vorigen Sonnabend wurde er vermißt. Er ging an jenem Tage nach dem Spandauer Bock, ward aber dort nicht gesehen und kehrte auch nicht mehr zurück. Erst am Mittwoch fand man ihn in einem Graben bei Ruhleben erschlagen auf. Es fehlten ihm der Verlobungsring, die Uhr und das Portemonnaie mit 150 Mark.

— Eine schreckliche Butthat ist in Massow in Pommern verübt worden. Der Tischler Steckel kam zur Polizei und meldete, er sei in der Nacht verrückt geworden und habe seine Frau mit dem Meißel umgebracht. Als man die Wohnung des Mörders betreten hatte, bot sich ein schauerlicher Anblick dar. Die täglich ihrer Entbindung harrende Frau lag mit zerschmettertem Schädel in einer großen Blutlache todt im Bette. Steckel wurde sofort festgenommen und in Gegenwart der von Stargard telegraphisch herbeigerufenen Gerichtskommission an die Leiche seiner Frau geführt. Ohne sichtbares Gefühl der Reue und des Mitleids blieb er gesenkten Hauptes stumm an der schaurigen Stätte stehen, ohne auf die an ihn gerichteten Fragen Antwort zu geben. Augenscheinlich haben Nahrungssorgen den Mann zum Gattenmörder werden lassen.

— Ein Bauernhofbesitzer in Damerow bei Stettin hatte einen bösartigen Hund und wollte ihn dieser Tage durch einen Schuß tödten. Das Thier lief jedoch in den Stall und huschte ins Stroh. Der Besitzer feuerte auf den Hund und tödtete ihn auch, aber gleichzeitig loderte aus dem Stroh eine Flamme auf, welche durch den Schuß entstanden war. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gehöft, erfaßte auch das Nachbargrundstück, und trotz umfassender Rettungsarbeiten wurden in kurzer Zeit 18 Gebäude ein Raub der Flammen, und das wegen eines Hundes!

— Die Ermordung eines Gymnasial-Professors durch einen Schüler des Gymnasiums zu Tarnopol ist, wie sich ergeben hat, die Folge eines Schülerkomplots. Ein Ministerialrath aus dem Unterrichtsministerium ist zur Untersuchung von Wien nach Tarnopol beordert worden.

— Wegen Verdachts der Desertion ist am Freitag früh in Wien der bekannte Cirkusdirektor Schumann verhaftet worden. Schumann, welcher gegenwärtig in Schweden heimathsberechtigt ist, war früher preußischer Staatsangehöriger, wird wegen Militärflucht verfolgt und soll nach Brandenburg ausgeliefert werden.

— [Bairische Cholera-Tropfen.] Auf der Fahrt nach Passau begriffen, rief kürzlich auf einer der Zwischenstationen ein Reisender aus Norddeutschland den Schaffner an das Coupefenster und gab ihm 50 Pf. mit dem Ersuchen, ihm Cholera-Tropfen zu besorgen. Der Kondukteur nahm das Geld, ging in die Restauration und erschien alsbald vor dem Reisenden mit — 2 Maß Bier. Etwas überrascht wiederholte der Reisende sein Verlangen nach Cholera-Tropfen, wie solche die Schaffner anderer Bahnen bei sich führten, worauf der Kondukteur, auf die Maßkrüge deutend, entgegnete: „das sind unsere Cholera-Tropfen!"

— [Auch ein Jubilar.] Der Ortsarme Josef Schlauberger schritt auf den Magistrat und murmelt vor sich hin: Heut sind's g'rad 25 Johr', daß ich von der Stadt unterstützt werde .. nun will ich doch mal seh'n, ob sie mich jetzt endlich aufbessern!"

(Fl. Bl.)

Entscheidungen und Verfügungen.

— Wegen einer aus bestimmten, den gesetzlichen Einschränkungen des Eigenthümers beim Bauen (§ 65 ff. I, 8 Allg. L.-R.) entnommenen, später als hinfällig erkannten Gründen erfolgten Versagung der Bauerlaubniß kann der Eigenthümer, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Mai 1892, keinen Entschädigungsanspruch gegen die Stadtgemeinde deshalb geltend machen, weil dieser dadurch ein in keinem rechtlichen Zusammenhang mit der Versagung der Bauerlaubniß stehender Vortheil erwachsen ist. Selbst wenn die unberechtigte Versagung der Bauerlaubniß auf Verschulden der zuständigen Polizeibeamten beruht, ist weder die Stadtgemeinde, noch der Fiskus dafür haftbar.

— Zur Anfechtung eines Kreisausschußbeschlusses ist der Landrath gesetzlich nur berechtigt, wenn der Beschluß die Gesetze verletzt oder die Zuständigkeit des Kreisausschusses überschreitet. Eine Anfechtung des Beschlusses, durch welchen der Kreisausschuß in einer Schankkonzessionssache — nach Ansicht des Landraths zu Unrecht — die Bedürfnißfrage bejaht hat, ist nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 7. Juni nicht zulässig.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. September. In Hamburg sind vom Freitag bis Sonnabend Mittag 276 Erkrankungen und 136 Todesfälle angemeldet worden. Davon entfallen auf Freitag 237 Erkrankungen und 98 Todesfälle. (Ungefähr gleich gestern!)

In Altona sind am Freitag 10 E. und 3 T., in Wandsbeck 3 E. u. 2 T., in Wilhemsburg 4 E. u. 1 T., Stadt Weimar 1 Erkrankung, in Mecklenburg-Schwerin in Rehna ein Todesfall vorgekommen.

Hamburg, 17. September. Der Lübecker Senat hat dem Hamburger Hülfe in einem warmen Beileidsschreiben angeboten.

Bisher sind aus 37 Orten Gaben eingelaufen.

Stettin, 17. September. Heute ist ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen, jedoch kein Todesfall.

Dortrecht, 17. September. Eine gestern in das hiesige Krankenhaus gebrachte Frau ist heute an der Cholera gestorben. Ebenso eines von zwei eingebrachten Kindern. Außerdem sind fünf neue Erkrankungen, vier auf den in Quarantäne liegenden Schiffen und einer in der Stadt vorgekommen.

**** Berlin, 17. September. In der letzten Ministerrathsitzung, welcher auch der Reichsbankpräsident beiwohnte, ist auch die eventuelle Deckung der Kosten der Militärvorlage durch eine Anleihe erwogen worden.**

Die Zahl der hier verhafteten Russen und Polen ist über 20. Darunter sind mehrere bei der hiesigen Universität eingeschriebene Studenten.

Köln, 17. September. In der vergangenen Nacht hat ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Personenzuge stattgefunden, in welchem Reservisten der Marine und Kürassire der Heimath zufuhren. Zwei Mann wurden getödtet; elf meist schwer verletzt.]

Poitiers, 17. September. Der Präsident Carnot hob bei einem im Anschluß an die großen Manöver abgehaltenen Bankett hervor, das Land wolle mit Einmüthigkeit den Frieden, worunter allein die von der Arbeiterschaft erwarteten Reformen ausführbar seien. Der Gegenwart falle die Aufgabe zu, für Frankreich eine neue Friedensära zu eröffnen.

Standes-Amt Graudenz

vom 11. bis 18. September.

Aufgebote: Schuhmacher Johann Golombiewski und Johanna Ochmann. Steinsprenger August Paukratz und Bertha Labs. Zimmerpolier Carl Pawlitz und Emma Rotsch. Schneider Jakob Esch und Bertha Urban. Regierungs-Supernumerar August Scherzberg und Olga Zemke. Arbeiter Ernst Krause und Pauline Grabowski geb. Striowski. Kaufmann Karl Ludewig und Karoline Heiler. Hoboist Friedrich Peters und Bertha Dunker. Maschinenbauer Andreas Brzezinski und Marie Aumüller. Hoboist Albert Schmidt und Bertha Wedekind. Töpfergeselle Mathias Okonkowski und Elisabeth Sobiechowski. Militäranwärter Johann Hoyer und Franziska Tufinski. Former Paul Schlicht und Anna Will. Tischler Karl Dombrowski und Franziska Sliwinski.

Eheschließungen: Arbeiter Gottfried Naß mit Augustine Kirstein geb. Linde. Praktischer Arzt Dr. J. H. Rheindorf mit Louise Wiener.

Geburten: Handelsmann David Chrzanowski, Tochter. Fleischermeister Julius Müller, Sohn. Küster Julius Kücken, Tochter. Malergehilfe Marian Krick, Sohn. Töpfergesell Hugo Appelt, Sohn. Arbeiter Thomas Wozlowski, Tochter. Apothekenbesitzer Eugen Rosenbohm, Sohn. Brauer Max Reimann, Tochter. Gefangenaufseher Johann Kurt, Tochter. Arbeiter Ferdinand Seeschnipp, Sohn. Schuhmacher Anton Quandt, Tochter.

Sterbefälle: Otto Hardtke, $1/2$ J. Alice Heger, 4 M. Margarethe Jahn, 18 Tg. Willy Schlichting $1/2$ J. Frieda Smorowski, 4 M. Arbeiter Vincent Dittrich, 50 J. Minna Lemke, 4 M. Arthur Günther, 3 M. Gustav Rietz 3 M.

Graudenz, 17. Septmb. Getreidebericht. Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—146, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 145—151, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 150—156.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 122—126, 124—128 Pfd. holl. Mk. 126—130
Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- Mk. 120—140,
Hafer Mk. 125—135.
Erbsen Futter- Mk. —,—, Koch- Mk. —,—.

Danzig, 17. September. Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

Weizen (pro 126 Pfd.	Mark	Termin Sept.-Oktbr.	134-136
holl.): behauptet		Transit "	115
Umsatz: 400 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	156-160	freien Verkehr .	134
" hellbunt....	154-156	Gerste gr. 112/118 Pfd	132-144
Trans. hochb. u. weiß	138-140	kl. 106/112 Pfd	120
" hellbunt ...	135	Hafer inländisch	130
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	157,50	Erbsen "	150
Transit "	130,50	" Transit	105-125
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	208
freien Verkehr ..	156	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (pro 120 Pfd.		geschäftslos.	
holl.): höher.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	133-134	Liter %) kontingentirt	57,25
russ.-poln. z. Trans.	113-114	nichtkontingentirt ..	37,25

Königsberg, 17. Septbr. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Berlin, 16. September. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verkauf: 627 Rinder, 2335 Schweine, (darunter 54 Dänen, 131 leichte Ungarn, 541 Bakonier), 670 Kälber, 1370 Hammel. — In Rindern, von denen 565 Ueberständer vom Montagsmarkt, also nur 62 Stück neuer Auftrieb waren, fand nur ein kaum erwähnenswerther Umsatz in geringerer Waare statt, der uns keinen Anlaß zur Preisnotirung giebt. — In Folge schlechter Fleischmärkte gestaltete sich der Handel mit Schweinen durchweg flau und schleppend; doch wurde mit Ausnahme von Bakoniern der Markt geräumt. Inländische, bezw. dänische Waaren in II. und III. Qual. (I. fehlte) 50—57 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 49 Mk. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel war, da die Schlächter anscheinend noch große Vorräthe hatten, trotz des schwachen Auftriebs schleppend. I 56 - 61, ausgesuchte Posten darüber; II 48—55, III 40—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberständer von Montag, wurden wie regelmäßig, am kleinen Markt nicht gehandelt.

Berlin, 17. September. (T. D.) Russische Rubel 205,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Aufruf für die Nothleidenden in Hamburg.

Schwer heimgesucht ist die Bevölkerung Hamburgs. Dem schweren Nothstand, den die Verwüstungen der Cholera herbeigeführt haben, sind die eigenen Kräfte des Hamburgischen Staates nicht gewachsen. Tausende von Wittwen und Waisen, tausende unbeschäftigte Familienväter sehen schrecklichen Zeiten der Noth, einem Winter der schlimmsten Entbehrungen entgegen, wenn nicht auch reichliche Hilfe aus dem ganzen deutschen Reiche kommt.

Als es galt, Liebesgaben und Nothstandsgelder zu spenden, war die alte Hansastadt in edelster Hilfsbereitschaft immer voran, zeigen auch wir, daß wir ein Herz haben für die Noth in Hamburg. Folgen wir, soweit es in unseren Kräften steht, dem Beispiele, das unser Kaiser und der greise Ehrenbürger Hamburgs — unser alter Bismarck — durch Geldspenden gegeben haben.

Des Reiches Ostmark hat ja nicht viele reiche Leute, schwer muß Bürger und Bauer um seine Existenz ringen, aber zeigen wir, daß wir ein **deutsches** Herz haben, das der Hand gebietet zu geben, wo es Elend bei den deutschen Brüdern zu lindern gilt.

Die Unterzeichneten bitten, recht bald **Geldgaben und Kleidungsstücke** für die zahllosen verwaisten Kinder (deren Kleider ja größtentheils infolge behördlicher Anordnung wegen der Ansteckungsgefahr verbrannt werden mußten) an die Expedition des „Geselligen" einzusenden, welche sich bereit erklärt hat, die Gaben nach Hamburg weiter zu befördern und Quittung abzulegen.

Dr. Anger. **Isaac Belgard.** Rektor **Biebricher.** **A. C. Bohm.** **G. Breuning.** **Albert Broschek.** **Ebel,** Pfarrer. **Erdmann,** Pfarrer. **P. Fischer,** Redakteur. Kanzleirath **Froelich.** Stadtrath **Gaebel.** Stadtrath **Gaglin.** Landgerichts-Präsident **Göritz.** Direktor **Grott.** **Hallbauer,** Redakteur. **Hellwig,** Postkassirer. Stadtrath **Herzfeld.** **Jalkowski,** Buchdruckereibesitzer. **Jensch,** Hotelier. Rechtsanwalt **Kabilinski.** Buchhändler **Kauffmann.** **Oscar Kuhn.** Dekan **Kunert.** **Alb. Kutzner.** **Kliese,** Schlossermeister. Kaiserl. Bankdirektor **Lehmann.** Justizrath **Mangelsdorff.** **Dr. Melzer.** Oberst und Stadtkommandant **von Oesfeld.** Oberbürgermeister **Pohlmann.** Stadtrath **Polski.** **Rosanowski,** Mühlenbesitzer. **E. Rosenbohm,** Apothekenbesitzer. **Dr. Rosenstein,** Rabbiner. **Gustav Röthe.** Seminardirektor **Salinger.** **Dr. Saling.** **Scheller,** Kaufmann. Bankvorsteher **Schimbke.** **J. Schindler,** Hotelier. Stadtverordneten-Vorsteher **Schleiff.** Direktor **Schneider.** **Paul Schubert,** Buchhändler. Fabrikbesitzer **Ventzki.** Fabrikbesitzer **Victorius.** **Wagner,** Rechtsanwalt. **H. Th. Weiss,** Ofenfabrikant. **Dr. Wiener,** Geh. Sanitätsrath. **Ziehm,** Strafanstalts-Direktor.

Elisabeth Sobiecki
Franz Lignowski
Ziegler
Verlobte.
Thorn. Gr. Schönbrück.

TIVOLI.

Sonntag, den 18. September cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.

NB. Die noch ausstehenden Abonnementsbillets verlieren **nach** diesem Concert ihre Giltigkeit. (6049)

Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg.

Nolte.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert 7 Uhr Abends im Saale statt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 18. September cr.

Großes Concert.

Entree 30 Pf. Anfang 5 Uhr.
6256) **Drehmann.**

Bekanntmachung.

Das der Stadt Thorn gehörige **Mühlengasthaus Barbarken** (Ausflugsort von Thorn), bestehend aus

1. einem Wohnhause mit Restaurationsräumlichkeiten,
2. einem besonderen Kruggebäude,
3. einer Wassermühle mit einem Mahlgange,
4. Wirthschaftsgebäuden,
5. ca. 70 Morgen Acker- und Wiesenländereien,

soll vom 1. April 1893 ab auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Verpachtungstermin auf

Montag, 26. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr

im Oberförsterzimmer (Rathhaus 2 Tr.) anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) zur Einsicht aus und werden von demselben auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 70 Pf. auch abschriftlich versandt werden. (5242

Thorn, den 6. September 1892.
Der Magistrat.





Portièren. Tischdecken.

Zum Umzuge

empfehle ich mein reichsortirtes Lager sämmtlicher

Bedarfs-Artikel
der
Möbel-Branche

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.

S. Herrmann
Graudenz, Kirchenstr. 4
Möbel- und Decorations-Geschäft.

Möbelstoffe. Teppiche.

Zur Ausführung von (6295
Malerarbeiten
empfiehlt sich
G. Guttzeit,
Unterbergstraße Nr. 6.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr.
verkauft an
Private zu Engros-Preisen.
Muster franco!

Der Inhaber des Marienburger Pferdelooses Nr. 105471, welches ein Pferd gewonnen, wolle sich schleunigst melden. (6126
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Rock- & Jaquett-Anzüge

Anerkannt guter Sitz und Arbeit, eigenes Fabrikat, liefert zu bekannt billigsten Preisen

L. Prager
Graudenz

Preisnotirung: Mk. 20, 24, 27, 30, 40, 45, 50, ff. 60 Mk.

Der
reelle Ausverkauf
des
Specialgeschäftes für Strickgarne, Strumpfwaaren, Tricotagen, Handschuhe u. s. w.
von
S. PINCUS, Graudenz
wird wegen vollständiger Auflösung
nur noch kurze Zeit fortgesetzt

Alle Waaren, welche nur in den besten Qualitäten vorhanden sind, werden, um schleunigst zu räumen, bedeutend unter Einkaufspreisen abgegeben.

Grosse Mühlhausener Geldlotterie. für nur **10 Pfg.** Mk. 2500 zu gewinnen. Hauptgewinne **Mark 250000, 100000, 50000** rc. 1/2 Mk. 3,25, 1/4 1,75, 1/8 1 Mk., 1/100 10 Pfg., 11/100 1 Mk. Porto 15 Pfg., Liste 20 Pfg. bei
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Preisliste gratis

Theilzahlung gestattet.

Centralfeuer-Doppelflinten von 72 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark. **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. (4887

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn,** Brückenstr. 24 I

Prager
Delikatess-Schinken
von hochfeinem Geschmack offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Marienburger Gewinnlisten à 20 Pf. bei
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13

Ein Brunnenbauer
mit Tiefbohrung vertraut, sowie
ein Schmied
sofort gesucht. M. Zühlsdorff.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Grüner Weg Nr. 7 ist **eine Wohnung** von 2 Zimmern, Parterre, mit Burschengelaß und Keller vom 1. Oct. cr. zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Wasserleitung, Mitbenutzung d. Gartens, auf Wunsch Pferdestall, zu vermiethen
6229) Getreidemarkt 21.

Zu vermiethen!

Versetzungshalber ist zum 1. Oktober d. J. Grüner Weg 6 parterre rechts **eine schöne Wohnung** bestehend aus 3 Stuben und reichlichem Zubehör zu vermiethen. (6261n

---

Eine Balkonwohnung von 4 Zimm. und eine Hofwohnung von 2 Zimmern zu vermieth. **Podorf,** Blumenstr. 2.

In meinem Hause, kleine Mühlenstr., sind eine Treppe hoch (5674
zwei Wohnungen
von je 2 Stuben, Küche rc., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
H. Mehrlein.

Marienwerderstraße 37
eine freundliche **Wohnung** 2 Tr. l. 5 Zimmer u. Zubehör preiswerth zu verm. Näheres bei Herrn Rach od. Frau Höhnel.

Wohnung von 2 Zimm. m. Zubeh. sofort zu vermiethen Oberbergstr. 70.

Eine Wohnung zu vermiethen
(6159) Kulmerstraße 24.

Ein freundliches Zimmer möblirt mit Pension, per 1. Oktober zu vermiethen Altestr. 12.

Möbl. Wohnung
mit oder ohne Burschengel., per 1. Okt. zu vermiethen Herrenstr. 26, I.

Ein fein möbl. Zimmer
am Getreidemarkt, hochparterre, nach der Straßenseite, vom 1. Oktober billigst zu vermiethen. Offert. unt. Nr. 5921 an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Amtsstraße 6
eine kl. Wohnung, möbl. oder unmöbl., für eine einzelne Dame oder Herrn, auch mit Burschengelaß, zum 1. Oktober zu vermiethen. (6257

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu vermieth. Zu erfrag. Lindenstraße 14 bei Tischlermstr. **Schaar.**

Möbl. Zimmer i. d. Nähe d. Infanteriekaserne 141, geeign. f. Militairpers., sind v. 1. Oktober ab billig z. v. Näheres bei **E. Krüger,** Ziegeleistr. 11, zu erfragen. (2291

Pension.

Eine Schülerin findet in Graudenz zum 1. Oktober cr. freundliche Aufnahme bei mäßiger Pensionszahlung. Zu erfragen bei Fräulein **Roehl,** Alter Markt 4. (4300)

Freundliche Aufnahme u. guter Pension erhält ein junges Mädchen oder Fräulein bei (6211
L. Lowin, Kallinkerstr. 4a.

Ein Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12, hier.

Damen

die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden bei mir **angenehme diskrete** Pension. **A. Lange,** Hebeamme,
6288) Großlindenau Ostpr.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Die neuesten und beliebtesten
Musikalien
stets vorräthig bei (5348)
Oscar Kauffmann,
Musikalien-Handlung.

Vorschriftsmäßige (7379
Geschäftsbücher
für Gesindevermiether, Vorschnitter rc.
zu haben in
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Kaiser Wilhelm Sommer-Theater.

Sonntag 18. September: Extra Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. „**Heinrich Heine**", Lustspiel in 3 Akten. „**Der stille Associé**", Schwank in 4 Akten von Laufs. Neu! Neu!

Theater in Mewe.

Im Saale
des Herrn Hotelbesitzer **Bielefeldt.**
Ensemble-Gastspiel der Gesellschaft des Graudenzer Kaiser Wilhelm-Sommertheater unter Direktion J. Hoffmann.
Dienstag, den 20. September:
Eröffnungs-Vorstellung:
Der stille Associé.
Schwank in 4 Akten. **Neu!**

Von der in Nr. 211 des Geselligen enthaltenen, kurzen, gemeinverständlichen Anleitung: „**Wie schützen wir uns gegen die Cholera?**" haben wir eine Anzahl Sonder-Abdrücke herstellen lassen, welche wir namentlich den Herren Fabrikbesitzern und Inhabern größerer Anstalten zur Vertheilung empfehlen. 100 Exempl. werden mit 1 Mk. berechnet. Einzelne Exempl. werden an Jedermann kostenfrei abgegeben.

Die Expedition des Geselligen.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 219.

Graudenz, Sonntag] [18. September 1892.

Das Korpsmanöver unseres (17.) Armee-Korps

hat am 12., 13. und 14. September zwischen Bischofswerder und Freystadt stattgefunden.

Ein Südkorps hatte Bischofswerder im Besitz und schien am 12. den Angriff eines über Freystadt hinaus eingedrungenen Nordkorps zu erwarten. Um 9 Uhr früh waren die Kavallerie-Patrouillen beider feindlichen Korps gleichzeitig vorgedrungen und bei Gr. Peterwitz, welches von abgesessener Kavallerie des Südkorps mit Karabiner-Feuer vertheidigt wurde, aufeinandergestoßen. Die Kavallerie des Südkorps schien die Meldungen gebracht zu haben, daß sich der Feind auf der Linie zwischen den Nordspitzen des Traupler und des Guhringer-Dluzic-Sees verschanzt hat, das Südkorps entschloß sich gegen 12 Uhr Mittags zum Angriff. Dieser Angriff scheiterte auf dem rechten Flügel vollkommen in Folge der dominirenden, sicheren Position des Feindes auf den Peterwitzer Höhen südlich des Traupler Waldes, welche vor ihrer Front noch durch ein stellenweise unpassirbares Torfmoor gesichert sind. Auf dem linken Flügel gelang es dem Südkorps Anfangs unter dem Schutze wirksamen Artillerie-Feuers vorzudringen, doch auch hier wurde gegen 5 Uhr Nachmittags, der Uebermacht des Gegners wegen, der Angriff aufgegeben und nach geordnetem Rückzug, mit Vorposten-Stellung bei Peterwitz, bezog das Südkorps zur Nacht ein großes Biwak dicht südwestlich von Bischofswerder. Das Wetter am 12. war zwar trübe, gewährte jedoch noch freien Ausblick auch für Artillerie.

Am 13. früh nahm das Südkorps den Angriff mit durch rothe Flaggen markirten, verstärkten Kräften wieder auf. Dichter Nebel hüllte alle Gegenstände in schleierhaftes Grau, so daß man auf 100 Meter kaum unterscheiden konnte. So ein Nebel macht in Wirklichkeit die Vortrefflichkeit unserer Feuerwaffen vollkommen unwirksam. Bei der für Kavallerie keineswegs ungünstigen Beschaffenheit des Geländes zwischen Guhringen und Peterwitz wäre unter dem Schutze dieses Nebels der Kavallerie des Nordkorps glänzende Gelegenheit geboten gewesen, durch einen kühnen Parforce-Ritt in Front gegen Bischofswerder die gesammte Streitmacht des Gegners auf seinem Anmarsch bis tief in die Reserve hinein in Schrecken und Verwirrung zu bringen. Bei einem Manöver jedoch dürfen die Truppenführer Genick- und Gliederbrüche von Roß und Reiter, die bei einer solchen Attacke unvermeidlich sind, nicht veranlassen. Nur allmählich begann das Infanterie-Feuer, als sich zeitweise der Nebel etwas lichtete, und die feindlichen Stellungen erkennbar wurden, nachdem das Südkorps unter dem Schutze des Nebels hart an die alten Stellungen des Feindes zwischen Guhrigen und Peterwitz mit seiner Infanterie vorgedrungen war. Als sich aber um 10 Uhr Vormittags plötzlich die Sonne zeigte und man einen schönen Fernblick gewann, traten sämmtliche Truppengattungen in intensivste Schlachtthätigkeit. Dem aufmerksamen Zuschauer bot sich nun ein recht natürliches ausgedehntes Schlachtenbild. Mit Zähigkeit vertheidigte das Nordkorps der Uebermacht des Gegners gegenüber seine Stellungen, versuchte auch seinerseits gegen den linken Flügel des Feindes Vorstöße, wurde aber schließlich in mächtigem Anprall über Guhringen hinaus auf Sobiewolla zurückgeworfen. Das siegreiche Südkorps bezog nun zur Nacht großes Biwak bei Guhringen.

Am 14. in aller Frühe griff das zurückgedrängte Nordkorps mit frischen und verstärkten Kräften den Feind überraschend an und warf ihn in den „Wurstkessel" bei Waldau zwischen die Guhringer Seen drängend auf Conradswalde-Stangenwalde hin gegen Bischofswerder zurück. Hiermit fand das Korps Manöver seinen Abschluß.

Man sah viel Vortreffliches sowohl bei der das Gelände mit Geschick und Sicherheit benutzenden Infanterie als auch bei der schnell und schneidig die richtige Stellung fassenden Artillerie, besonders imponirt hat aber das ausgebildete Meldewesen unserer Kavallerie, die sich hier in der That als das „Auge und der Schleier" des Heeres zeigte, und wahrhaft herzerfreuend war die Jugendfrische des kommandirenden Herrn Generals, welcher, an seiner Standarte weithin erkenntlich, bald bei dem Südkorps, bald bei dem Nordkorps, auf die dominirenden Stellungen galoppirend, jederzeit das Ganze im Auge hatte.

„Lieb' Vaterland magst ruhig sein!"

v. X.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. September

L **Nehden**, 17. September. Unsere Bienenwirthe, und deren giebt es in unserer Gegend eine ansehnliche Zahl, klagen über schlechte Honigerträge. Die enorme Hitze wirkte sehr beeinträchtigend auf die Honigernte. Was die Bienen im Frühjahr, namentlich in der Baumblüthe einheimsten, verzehrten sie während der großen Hitze, die die Blüthen der Gärten und Fluren vernichtete. Wer noch nach der alten Väter Weise arbeitet, seine Bienen bei der Honigernte durch Feuer und Schwefel tödtet, der wird auf keinen grünen Zweig kommen. Die Bienenzucht bringt sonst viel ein, wenn mann sie nach den neuen Systemen und Erfahrungen betreibt. (In der Czerwinsk'er Gegend verkaufte vergangenes Jahr ein alter Herr für 1500 (eintausendfünfhundert) Mark Honig.) Die Gründung eines Bienenzuchtvereins in unserer Gegend wäre wirklich nothwendig.

Kulm, 16. September. Das Prämienschießen der Kaiser Wilhelm-Schützengilde erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Den ersten Preis gewann Herr Brauereibesitzer Geiger. Außerdem wurden noch 6 Silberpreise und 16 andere Preise ausgeschossen. — Am Freitag früh wurde auf der Promenada am Graudenzer Thor die Statue der Flora mit dem Postament gewaltsam umgeworfen und stark beschädigt. Nach den Fußspuren haben mehrere Personen an der That Theil genommen. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

e **Warlubien**, 16. September. Auf unaufgeklärte Weise entstand gestern Abend auf dem Hausboden des Besitzers Gl. in Kl. Kommorsk Feuer, wobei das Wohn- und Stallgebäude eingeäschert wurde. Neben dem Hausinventar sind noch Futtervorräthe und Brennmaterial, Schweine und Schafe verbrannt. Gl. hatte, wie das so oft geschieht, nur das Wohnhaus und auch dieses nur mit 700 Mk. versichert.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 16. September. Die Kartoffelernte hat an vielen Orten begonnen. Auf lockerem, guten Boden wird der Ertrag als „Mittelernte" bezeichnet, auf leichterem Boden dagegen sind die Erträge wegen anhaltender Dürre der letzten Wochen nur sehr gering. Im Uebrigen sind die Knollen gesund und schmackhaft. Einen betrübenden Anblick gewähren die Kohl- und Wruckenfelder. Die Blätter dieser Pflanzen sind von unzähligen Raupen verzehrt, so daß die übriggebliebenen Blattrippen jetzt kahl wie Besenreis vom Erdboden sich erheben. — Bei der Einquartierung hat sich wieder die Nothwendigkeit der Einrichtung einer Postagentur in Ballowken herausgestellt. Während dieser Zeit war der Verkehr in B. und Umgegend recht lebhaft. Die Soldaten beförderten recht viele Briefe, so daß die beiden Postkasten in Gr. und Kl. B. dieselben kaum zu fassen vermochten. Die Lehrer beider Orte wurden vom Militär oft um den Verkauf von Briefmarken ersucht, die jedoch leider nur in ganz geringer Zahl vorhanden waren. Die Soldaten wußten sich jedoch zu helfen, indem sie das Porto von 10 Pfg. in Papier hüllten und sammt dem Brief in den Kasten warfen.

z **Aus der Tuchler Haide**, 16. September. Die diesjährige Kartoffelernte ist theilweise recht befriedigend und übersteig die Erwartungen bedeutend, da man bei der großen Dürre nur wenig Hoffnung hatte. Außerdem ist die Kartoffel weit mehlreicher als im vergangenen Jahre.

r **Von der Konitz-Flatower Kreisgrenze**, 16. September. Heute Nacht gerade um die Mitternachtsstunde stand das Gehöft des Besitzers Schreiber zu Abbau Osterwick in hellen Flammen. Bei der großen Trockenheit und der reichlichen Nahrung griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die auf der Brandstelle erschienenen Spritzen wenig retten konnten. Nur das Wohnhaus blieb von den Flammen verschont. Die übrigen Wirthschaftsgebäude, sowie die ganze diesjährige Ernte und das todte Inventar wurden ein Raub der Flammen.

Danzig, 16. September. (D. Z.) Der Kaiser hat dem Steuermann Albert Lepschinski und dem Bootsmann August Labun hier in Anerkennung ihres bei dem Seeunfall des Danziger Dampfers „Ella" bewiesenen Muthes ein Ehrengeschenk, bestehend in je einem Marineglas mit Inschrift, verliehen.

Der Mühlenarbeiter Anton Kuhn, welcher am 28. Juli d. J. einen 4 Jahre alten Knaben mit eigener Lebensgefahr rettete, indem er von dem hohen Ufer der Radaune in voller Arbeitskleidung ins Wasser sprang und den bereits unter Wasser treibenden Knaben erfaßte, hat in Anbetracht seines rühmlichen Verhaltens vom Herrn Regierungspräsidenten ein Geldgeschenk im Betrage von 15 Mk. erhalten.

Den pensionirten Förster Schröder'schen Eheleuten zu Oliva, welche am 14. d. M. das 60jährige Ehejubiläum begingen, ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

A **Zoppot**, 16. September. Gestern fand mit dem gewöhnlichen großen Donnerstags-Konzert offiziell die Saison ihren Abschluß. Doch besteht dieser Schluß nur im Aufhören der Konzerte, da die Kapelle mit dem Beginn der Vorstellungen im Danziger Stadt-Theater am 16. September dort ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen hat. Die Bäder bleiben bis zum 1. Oktober, und nach Bedarf darüber hinaus, geöffnet. Der letzte Bogenstrich ist das Signal zum Aufbruch für viele der Badegäste, welche den ganzen Sommer hier zugebracht haben. Ueberall sieht man heute die Wagen bepacken. Eine Anzahl Fremder und die Villenbesitzer weichen erst den Stürmen des Spätherbstes. Der September macht seinem guten Rufe auch in diesem Jahre wieder alle Ehre. Oft hört man klagen, daß die Einnahmen dieses Sommers hinter denjenigen der Vorjahre zurückgeblieben seien. Die Ursache dazu ist zum Theil in den Bedrängnissen zu suchen, unter denen Handel und Landwirthschaft im Allgemeinen zu leiden haben, zum größeren Theil aber wohl in der riesig angewachsenen Konkurrenz nach jeder Richtung. Und doch, obgleich z. B. das Angebot von Wohnungen den Bedarf der Sommergäste schon überstieg, wird flott weitergebaut. Am Südende des Ortes beginnen Fürstenberg und Comp. die geplante Villenkolonie, auf Karlikauer Gebiet, an der Danziger Straße, am Nordende, unterhalb Stolzenfels, entstehen weitere Villen. Die Schulstraße erfreut sich außerordentlich stattlicher Neubauten, und parallel mit ihr ist eine Straße abgesteckt, deren Plan noch der Genehmigung der Regierung bedarf. Parallel mit der Pommerschen Straße eröffnet der Neubau des Gerichtsgebäudes eine neue Straßenzeile auf Gutsacker, und förmlich großstädtische Miethskasernen entstehen innerhalb des Ortes. Das Oberdorf entwickelt sich, ziemlich unabhängig vom Bad, als gesuchter Wohnort für pensionirte Beamte und Offiziere, Gutsbesitzer und Kaufleute, welche sich zur Ruhe setzen.

f **Dirschau**, 16. September. Schon seit geraumer Zeit geht man mit dem Gedanken um, das hiesige Realprogymnasium zu verstaatlichen. Die Provinzialbehörden haben diese Verstaatlichung beim Ministerium wärmstens befürwortet. Das Gelingen dieses Wunsches wäre für unsere Stadt um so erfreulicher, da sie nicht in so guten Verhältnissen wirthschaftet, wie es ähnliche Städte thun können, zumal auch durch den neuen, auf Grund des Gesetzes vom 25. Juli 1892 einzuführenden Normalbesoldungsplan der Stadt eine Mehrausgabe von 12—13000 Mk. erwachsen würde, was bei dem Zuschlag von 400 Prozent zur Einkommensteuer kaum möglich wäre. Die städtischen Behörden haben nun beschlossen, im Falle der Verstaatlichung der Anstalt die Zahlung der Beiträge zur Reliktenversorgung zu leisten, ferner den Normalbesoldungsplan zum 1. April 1893 einzuführen und das Schulgeld auf 90 bezw. 75 Mk. zu erhöhen.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 16. September. Zu Aufforstungszwecken hat der Forstfiskus in den Kreisen Ortelsburg und Neidenburg etwa 5000 Hektar Oedländereien erworben. Nunmehr soll das Aufforstungsverfahren auch auf den Kreis Osterode ausgedehnt werden. Der angemessene Preis wäre etwa 10 Mk. pro Morgen, in einzelnen Fällen hat der Forstfiskus aber 15 Mk. pro Morgen zahlen müssen. Im Kreise Osterode giebt es solche Oedländereien namentlich in der Hohensteiner Gegend sehr viele, der Forstfiskus wird daher dort viel Segen stiften. — Es besteht die Absicht, die Bienenzuchtvereine der Kreise Osterode, Mohrungen und Pr. Holland zu einem „Oberländischen Gauverein" zu vereinigen. Der Verein Döhringen trat in seiner letzten Sitzung diesem Antrage bei. Auch in dieser Sitzung wurde die Klage laut, daß dieses Jahr eine schlechte Honigernte gebracht hat. Der Ostpreußische Central-Verein hat dem Verein Döhringen einen Dampfwachsschmelzer zugestellt.

m **Rössel**, 16. September. Ein hiesiger hochangesehener hoher Beamter war vor einiger Zeit bei der Staatsanwaltschaft denunziert worden, daß er in einer Gesellschaft eine Majestätsbeleidigung ausgestoßen habe. Die Denunziation trug den Namen „Heinrich." Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab natürlich, daß die Anzeige wissentlich falsch sei. Nun galt es, den Verfasser der Anzeige zu ermitteln. Zu diesem Zwecke sind vor dem hiesigen Amtsgericht mehrere Personen vernommen, und ein Privatschreiber hat erklärt, daß er den Schreiber der Denunziation zwar kenne, ihn aber als nahen Blutsverwandten nicht nennen werde. Der Denunziant wird hoffentlich nichts destoweniger der gerechten Strafe verfallen.

g **Wehlau**, 16. September. Gestern wurde unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Pfarrer Zilius die Bezirks-Lehrer-Konferenz abgehalten. Herr Steffler-Allenburg sprach über die Schwierigkeiten, welche dem Leseunterrichte nach der Lautiermethode entgegenständen. Der zweite Vortrag: „Welche Erfolge lassen sich durch den Unterricht im Obstbau erreichen", gehalten von Herrn Armgort-Weißensee, hatte zur Folge, daß der Herr Vorsitzende von der Versammlung aufgefordert wurde, sich mit dem Landrath wegen der Anschaffung einer Obstpresse in Verbindung zu setzen. Es wurde angenommen, daß der Kreis-Ausschuß, wie im Kreise Pr. Holland, gern die Mittel hergeben und den Betrieb der Obstpresse übernehmen werde. Sowohl der Herr Vortragende, als auch der Rektor der hiesigen höheren Töchterschule Herr Knorr hatten Proben ihrer selbsterzeugten Obst- und Beerenweine den Besuchern der Versammlung zur Verfügung gestellt. Die verschiedenen Sorten, namentlich der Champagner-Himbeerwein des Herrn Rektor Knorr wurden als gut und vorzüglich bezeichnet. — Dem schnellen Sinken der Getreidepreise entsprechend haben die hiesigen Bäckermeister das Gewicht ihrer Backwaaren erhöht. Während das 50 Pfennig-Brot vor $1\frac{1}{2}$ Monaten nur $3\frac{1}{2}$ Pfd. wog, beträgt das Gewicht des feinen 50 Pfennig-Brodes jetzt $4\frac{1}{2}$ Pfd. und das des halbfeinen Brodes $5\frac{1}{2}$ Pfg.

B **Schirwindt**, 15. September. Auf einem unweit der Grenze gelegenen Gute hatte vor einigen Tagen ein Kammerjäger zur Vertilgung der vielen Ratten und Mäuse Gift gelegt und auch viele dieser Nagethiere getödtet. Für etwa übrig gebliebenes Ungeziefer überließ er der Gutsherrschaft ein Töpfchen Giftbrei mit der Mahnung zur vorsichtigsten Aufbewahrung. Diese Mahnung wurde jedoch nicht befolgt, denn sorglos wurde das Töpfchen in den Küchenschrank gestellt. Die davon nichts ahnende Wirthin wollte nun am vergangenen Freitag Brot backen und nahm am Abend aus Versehen das Gift statt der Hefe zum Sauerteige ins Mehl. Die Dienstleute wie auch die Wirthin wurden gleich nach dem Genusse des Brotes krank. Nun erst besann man sich auf den Gifttopf, der wurde fast leer gefunden. Der schnell geholte Arzt gab Gegenmittel und rettete so die in Lebensgefahr schwebenden Personen.

Y **Ragnit**, 15. September. Die in großer Zahl angekauften polnischen Gänse sind in diesem Jahre ganz besonders elend. Viele sind über und über mit Ungeziefer bedeckt, und nicht wenige sind schon verwendet.

R **Samter**, 16. September. In der vergangenen Nacht brannte eine große Scheune des Vorwerksbesitzers Joseph Chrzanowski, welche reich mit neuen Ernteerträgen gefüllt war, vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20000 Mk., doch war der Beschädigte versichert. Es kann nur Brandstiftung vorliegen und ist man dem Thäter ziemlich sicher auf der Spur. — Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Skladny und in Gegenwart des Oekonomieraths Dr. Peters aus Posen fand gestern an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt; dem einzigen Bewerber konnte das Zeugniß der Reife nicht zuerkannt werden. — Im November vorigen Jahres wurde der Lehrer Klatt an der hiesigen Landwirthschaftsschule in einer Ersatzwahl zum Stadtverordneten gewählt. Seine Einführung in das Stadtverordnetenkollegium konnte indeß bis jetzt noch nicht erfolgen, da die von dem Gewählten unmittelbar nach der Wahl bei der Regierung nachgesuchte Genehmigung bis heut noch nicht eingegangen ist. Der Grund für diese Maßnahme der Regierung ist unbekannt.

H **Wongrowitz**, 16. September. Die Truppentheile der 4. Division, welche, der Herbstübungen wegen, hier und in den benachbarten Ortschaften Quartier bezogen hatten, haben uns gestern wieder verlassen. — Gestern Nachmittag konzertirte die Kapelle des Infanterie-Regiments 129 aus Bromberg im Kunkelschen Volksgarten. Der Genuß von guter Musik bei vollbesetzter Kapelle ist für uns etwas seltenes. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern bei Fackelbeleuchtung eine Uebung ab, unter Benutzung des großen und kleinen Zubringers. Die Handhabung des zum großen Zubringer gehörigen neuangeschafften Schlauchwagens wurde dabei geübt, ebenso die Doppelwicklung der zum kleinen Zubringer gehörigen Schläuche. Beide Neuerungen bewährteten sich dabei sehr gut. — Herr Regierungspräsident v. Thiedemann revidirte vorgestern hier, in Leknow, 2c., die zur Abwehr der Cholera getroffenen Einrichtungen. — Der hiesige Kreis gehört zum Schwurgerichtsbezirk Gnesen, und da den Geschworenen Tagegelder nicht zustehen, so wird es so Manchem schwer, auf eigene Kosten 10—14 Tage in Gnesen zu verweilen. Zur Deckung der dadurch entstehenden Unkosten besteht in Posen ein Verein, welcher seinen Mitgliedern bei einem Eintrittsgelde von 5 Mk. und einem Beitrage von 5 Mk. jährlich, für jeden Tag, an welchem sie als Hauptgeschworene fungieren, 4 Mk. Tagegeld gewährt. Hier soll nun ein Zweigverein von dem „Posener Geschworenen-Entschädigungsverein" gegründet werden.

Verschiedenes.

— Haschisch, Opium und Aether haben in Paris einen neuen Nebenbuhler erhalten. Besonders Damen verschaffen sich jetzt Sinnesrausch durch Einathmen der Naphthadämpfe. Dieser Rauch ist ähnlich demjenigen, welchen der Aether hervorbringt, aber anhaltender und schädlicher; der Gebrauch von Naphthadämpfen ist durch Amerikanerinnen eingeführt worden, in deren Heimath sie schon geraume Zeit in Schwung zu sein scheinen.

— [Gedankensplitter.] Man hält meist die vergangene Zeit für besser als sie war, die gegenwärtige für schlimmer als sie ist, und die künftige für schöner als sie sein wird.

Man glaubt oft, ein Diener habe sich zu seinem Vortheil verändert, während wir uns im Grunde nur an seine Fehler gewöhnt haben.

Es ist vortheilhafter, ein Hügel in der Ebene, als ein Berg im Gebirge zu sein.

Der Stil ist die Handschrift des Geistes. („Flieg. Bl.")

Aus der Welt der Technik.

Neue Patente.

(Technische Mittheilungen aus dem Patentbureau Betche Berlin S., Kommandantenstraße 23.)

Celluloid-Lack hat erst vor kurzer Zeit in der Industrie Eingang gefunden. Er ist vollständig farblos, sehr stark glänzend, kann mit jedem beliebigen Farbstoff gefärbt werden und da er nicht zerreißt, so besitzt er eine Menge der vorzüglichsten Eigenschaften, welche nur selten ein anderer Lack in sich vereinigt. Der Celluloid-Lack kann in sehr einfacher Weise durch Auflösen des ungefärbten Celluloides in einem Gemisch von Alkohol und Aether dargestellt werden. Der Preis für Celluloid ist nun aber ein ziemlich hoher, und will man sich den Lack billiger herstellen, so kann das aus Collodiumwolle, wie dieselbe von Photographen verwendet wird, geschehen. Man bringt diese Wolle zuerst in einen dicht schließenden Kasten, auf dessen Boden eine Schale mit Schwefelsäure steht, und läßt sie so 36—48 Stunden trocknen. Die trockne Wolle wird dann in eine weite Flasche gethan und mit einem Gemisch von der 3—4fachen Gewichtsmenge Aether und einer 3—6fachen Gewichtsmenge von sehr starkem Weingeist übergossen. Nach einigen Tagen hat sich die Collodiumwolle aufgelöst, worauf man 25—30% der angewendeten Menge des Collodiums an Kampher hinzufügt. Der Lack kann mehrere Millimeter dick aufgetragen werden, ohne daß ein Abspringen desselben zu befürchten ist. Zur Verdünnung des Lackes wendet man Holzgeist und zum Färben beliebige Anilinfarbstoffe an, die in starkem Weingeist aufgelöst sind.

Unverbrennliche Kassenscheine. Ein neues, dem Asbeste gleichendes Material ist in ungeheuren Mengen in den Vereinigten Staaten Columbia aufgefunden. Dieses neue Material führt den Namen Bucara-Manquina, ist wie Asbest unverbrennlich und vollkommen durchsichtig. Angestellte Versuche haben ergeben, daß es sich vorzüglich zur Herstellung von Banknotenpapier, für feuer- und wasserdichte Bekleidungen u. s. w. eignet. Da es viel billiger als Asbest ist, so wird es in der Industrie bald eine große Verwendung erlangen.

Um Feuersbrünste zu verhüten, wird ein sehr gutes, einfaches Mittel bisher fast garnicht angewendet, welches zumal in Fabriken, beispielsweise bei der Entzündung von Putzwolle, von wesentlichem Nutzen sein kann, und dies ist der in einem Eimer bereit gestellte Sand. Dieser über das ausbrechende Feuer geschüttet, erstickt es sofort, da es die glühenden Stoffe bedeckt und nicht wie Wasser verdampft oder abfließt. In ähnlicher Art wirkt ein bereit stehendes Löschwasser, das aus 60% Salz, 30% Alaun und 10% Soda hergestellt wird. Stehen mit diesem Löschwasser gefüllte Fässer an leicht zu erreichenden Stellen in den verschiedenen Stockwerken einer Fabrik, so ist es leichter, ein ausbrechendes Feuer zu bewältigen, selbst wenn dies bereits einen größeren Umfang angenommen hat, als wenn man sich nur reinen Wassers bedient. Das Alaun, welches dem Wasser in fein zertheiltem Zustande beigefügt sein muß, entwickelt beim Löschen schwefelsäure Dämpfe, welche die Flamme ersticken und bildet einen unschmelzbaren Ueberzug auf dem brennenden Gegenstand. Schwefelsaures Ammoniak verrichtet ebenfalls gute Dienste, indem es ebenfalls einen Ueberzug bildet und sich dann bei höherer Temperatur, unter Abgabe das Feuer erstickender Dämpfe zersetzt.

Rom wird vom Tivoli elektrisch beleuchtet, und zwar werden hierzu die Wasserfälle von Tivoli verwerthet. Diese Fälle liegen 15 englische Meilen von der Stadt. 6 Turbinen von 2000 Pferdekräften sind aufgestellt, die das fallende Wasser aufnehmen. Diese Turbinen treiben Dynamomaschinen, welche einen elektrischen Strom erzeugen, der nicht allein zur Beleuchtung der Straßen, Plätze und der öffentlichen Gebäude ausreicht, sondern auch genügt, die Privatwohnungen mit elektrischem Lichte zu versorgen.

— [**Offene Stellen.**] **Bürgermeister, Heiligenhafen** 2400 Mk., freie Dienstwohnung, 100 Mk. für sächliche Kosten des Standesamts, als Amtsanwalt 240 Mk. und 1200 Mk. Büreaukosten, bis 30. September Magistrat. — **Arnstadt i. Sachsen,** 2500 Mk., freie Wohnung und Gartennutzung, Bewerbungen von zur Rechtsanwaltschaft berechtigten Juristen bis 15. Oktober an Stadtrath Emil Schmorrde. — **Krojanke Wpr.,** 1500 Mk. und 1000 Mk. Büreaukosten, bis 15. Oktober Stadtverordnetenvorsteher Holzhüter. — **Juristisch gebildeter Hülfsarbeiter,** Mannheim, 4000—5500 Mk., sofort, Oberbürgermeister Beck. — **Magistratssekretär, Harburg a. Elbe,** bis 2400 Mk. bis 1. Oktober Magistrat Ludowieg. — **Kontroleur, Halberstadt,** 1800 Mk. und Tantieme, Kaution 1500 Mk., bis 25. September Vors. des Aufsichtsraths des Kredit-Vereins, Stadtrath Wartner. — **Thierarzt, Waren i. M.** 1800 Mk. Wohnung und Feuerung, Privatpraxis gestattet. Bis 1. Oktober, Bürgermeister und Rath. — **Erster Raths-Registrator, Brieg** (Bez. Breslau), 1500 (bis 2250) Mk., bis 21. September Magistrat. — **Stadtsekretär, Rheine,** 1350 Mk., sofort Bürgermeisteramt. — **Verwaltungssekretär, Amt Weitmar,** 1200 Mk., schleunigst an Kreissekretär Röding, Gelsenkirchen. — **Kämmereikassen-Assistent, Tarnowitz,** 1100 (bis 1600) Mk., 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß, 300 Mk. Kaution, bis 1. Oktober Magistrat, Kotischke. — **Polizeisergeant, Lüneburg,** 1050 (bis 1650) Mk., freie Dienstkleidung, baldigst Magistrat; **Spandau,** 975 (bis 1275) Mk., 20 Proz. Wohnungsgeldzuschuß und 200 Mk. Kleidergeld, bis 30. September Magistrat; **Treuenbrietzen,** 975 Mk., sofort Magistrat. — **Zwei Expedienten, Meerane,** 1000 und 750 Mk., bis 23. September, Stadtrath, Bürgermeister Dr. Eblung. — **Assistent, Pleß,** 600—800 Mk. sofort Magistrat, Guben. — **Büreaugehilfe,** Gehaltsansprüche an Herr Landrath Frhr. von Scheibler in Heinsberg.

Danziger Produkten-Börse (Wochen-Bericht).

Sonnabend, den 17. September 1892.

Wetter. Bei mäßig warmer Temperatur fiel auch vereinzelt Regen, welcher den Hackfrüchten noch immer von Nutzen ist. Wind wehte von Süden und Westen. — Auch in dieser Woche sind die Zufuhren per Bahn an unserem Platze größer geworden, es sind 479 Waggons herangekommen gegen 462 in der Vorwoche, davon enthielten 206 Weizen, 191 Roggen, 25 Gerste, 2 Hafer, 2 Erbsen, 2 Mais, 7 Linsen, 5 Oelsaaten, 33 Kleie und 6 Oelkuchen. Auch zu Wasser mehren sich die Ankünfte ganz wesentlich. — In der Situation für **Weizen** hat sich an unserem Markte wenig geändert. Außer vereinzelten Spekulanten sind nur unsere Mühlen Käufer, da die Preise zum Export noch immer keine Rechnung geben. In den Preisen haben wesentliche Schwankungen nicht stattgefunden. Es war zwar an einigen Tagen etwas flauer und mußten Inhaber M. 1 bis M. 2 billiger verkaufen; dieser Preisrückgang wurde aber meistens am nächsten Tage wieder ausgeglichen, so daß Schlußpreise ziemlich die gleichen der Vorwoche sind. Von Transitweizen haben die Zufuhren wesentlich nachgelassen; da die Nachfrage eine sehr schwache ist, so blieb solches ohne Wirkung auf die Preisbildung und blieben Preise anhaltend ziemlich unverändert. Bei einem Umsatze von ca. 2400 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für **inländischen** blauspitzig 128pfd. M. 136, 132pfd. M. 140, hellbunt 125pfd. M. 147, 124pfd. M. 148, 133pfd. M. 153, 134pfd. M. 154, 137pfd. M. 156, weiß leicht bezogen 133-4pfd. M. 155, weiß 133-4pfd. und 134pfd. M. 156, 134pfd. M. 157, 135pfd. M. 157, 135pfd., 135-6pfd., 137pfd. und 138-9pfd. M. 158, fein weiß 136-7pfd. M. 160, hochbunt 135- bis 136pfd. M. 158, hochbunt glasig 137pfd. M. 160, roth 133-4pfd. M. 152, Sommer- 137pfd. M. 156, Sommer- etwas besetzt 137 bis 138pfd. M. 152, für **polnischen** zum Transit bunt krank 127pfd. M. 125, hellb. Geruch 125pfd. M. 127, hellb. leicht bez. 130-1pfd. M. 128, hellbunt Roggen besetzt 132 Pfd. Mk. 131, bunt schmal 126 Pfd. Mk. 129, gutbunt 130/1 Pfd. Mk. 134, hellbunt 133 Pfd. Mk. 136, 135 Pfd. Mk. 137, hochbunt 135/6 Pfd. Mk. 137, hochbunt glasig 131/2 Pfd. Mk. 137, 134/5 Pfd. Mk. 139, 135/6 Pfd. Mk. 141, weiß 135 Pfd. Mk. 140 per Tonne. **Termine** September-Oktober zum freien Verkehr Mk. 157, Mk. 158 bez. transit blieb Mk. 131 Bf., Mk. 130 Gld., Oktober-November zum freien Verkehr Mk. 157, Mk. 158 bez., transit blieb Mk. 130 Bf., Mk. 129 Gld. November-Dezember zum freien Verkehr blieb Mk. 160 Bf., Mk. 159½ Gld. April-Mai zum freien Verkehr Mk. 160, Mk. 161 bez. blieb Mk. 162 Bf., Mk. 161½ Gld. transit blieb Mk. 135 Bf., Mk. 134½ Gld. Gekündigt 150 Tonnen. **Roggen:** Vom Inlande haben die Zufuhren sehr nachgelassen, dagegen sind dieselben von Polen recht bedeutend. Die Tendenz für inländischen Roggen ist etwas ruhiger gewesen, da zu den in der Vorwoche so wesentlich gestiegenen Preisen kein Rendement zum Versandt nach dem Westen Deutschlands herauszurechnen ist. Auch das außerordentlich schwere Gewicht erschwert den Export. In Folge dessen sind diese schwerwiegenden Roggen vernachlässigt und mußten billiger verkauft werden. Transitroggen fanden, da regelmäßige Exportfrage vorliegt, zu bisherigen Preisen schlankes Unterkommen. Es sind ca. 2500 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 118/9 Pfd. 123 Pfd. und 126/7 Pfd. Mk. 132, 127/8 Pfd. und 128 Pfd. Mk. 131, 127/8 Pfd., 129 Pfd., 131 Pfd. und 132 Pfd. Mk. 130, 130 Pfd. Mk. 128½ naß 113 Pfd. Mk. 124, für polnischen zum transit 124 bis 129 Pfd. Mk. 112, 130 Pfd. Mk. 111, etwas besetzt 127/8 Pfd. Mk. 110. Alles per 120 Mk. per Tonne. **Termine** September-Oktober inländisch Mk. 133 bez. unterpolnisch Mk. 111, Mk. 112 bez. blieb Mk. 113 Gld. Oktober-November inländisch Mk. 133 bez. blieb Mk. 134 Bf., Mk. 133 Gld. unterpolnisch Mk. 110½ bez. blieb Mk. 110 Gld. Dezember-Januar inländisch blieb Mk. 134 Gld. April-Mai inländisch Mk. 139½ bez. transit blieb Mk. 115 Bf. Gekündigt 200 Tonnen. **Gerste:** Zufuhren blieben noch immer klein. Für feine weiße Qualitäten liegt anhaltend Frage vor und erzielten solche volle Preise. Gehandelt ist inländische große 111 Pfd. Mk. 123, 115 Pfd. 130 Mk., hell 114 Pfd. Mk. 125, 121 Pfd. Mk. 133, weiß 114 Pfd. Mk. 131, 116 Pfd. Mk. 134, fein weiß 114 Pfd. Mk. 131, 114/5 Pfd. und 115 Pfd. Mk. 138, 122 Pfd. Mk. 143 mit Geruch 114 Pfd. Mk. 116, klein hell 111/12 Pfd. Mk. 120 polnische zum transit 113/4 Pfd. Mk. 108, bessere 112 Pfd. Mk 113, hell 115 Pfd. Mk. 120 per Tonne. **Hafer** sehr schwach zugeführt. Inländischer erzielte Mk. 129, Mk. 130 per Tonne. **Erbsen.** Inländische Koch Mk. 150, Mk. 160, polnische zum transit Futter Mk. 110 per Tonne bezahlt. **Linsen** russische zum transit Mk. 230, Mk. 254 per Tonne gehandelt. **Rübsen** russischer zum transit Sommer besetzt Mk. 180 per Tonne bezahlt. **Raps** inländischer Mk 212 per Tonne gehandelt. **Dotter** russischer zum transit Mk. 150 ordinair Mk. 115 per Tonne bezahlt. **Leinsaat** russischer hochfein Mk. 206, fein Mk. 185 per Tonne gehandelt. **Weizenkleie** wurde in den letzten Tagen reichlicher zugeführt wie bisher. Es erzielte zum Seeexport grobe Mk. 387½, Mk. 390, Mk. 400, extra grobe Mk. 410, mittel Mk. 382½, Mk. 385, feine Mk. 375, Mk. 377½ Mk. 380 per 50 Kilo. **Roggenkleie** zum Seeexport Mk. 432½ per 50 Kilo. bezahlt. **Spiritus** ohne Zufuhr. Da jede Anregung fehlte, blieben Preise unverändert. Zuletzt notirte contingentirter nominell Mk. 57,25 nicht contingentirter nominell Mk. 37,25 per 10000 Liter Proz.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. September. Meist heiter und trocken, normale Tempertur. Nachts kalt.
19. September. Wolkig, bedeckt, wärmer, Strichregen.
20. September. Wolkig, bedeckt, Regenfälle, kühler. Frische Winde an den Küsten.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 16. September 1892.

Fleisch. Rindfleisch 32—57, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 30—52, Schweinefleisch 52—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,59—4,40, Enten 2,00—2,30, Hühner 0,65—1,46 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 44--59, Zander —, Barsche 30, Karpfen 75—80, Schleie 70—73, Bleie 23—42, bunte Fische Plötze 2c. mattleb. 20—24, Aale 61---90, Wels 40 Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 120, Lachsforellen 60—80, Hechte 21—40, Zander 45--80, Barsche 20, Schleie 35—40, Bleie 19, Plötze 5—15, Aale 41—80 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 74—125, Stör 90 Pf. per ½ Kilo, Flundern 1,00—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 118—124, IIa 110—114, geringere Hofbutter 100—108, Landbutter 90—98 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 1,75—2,00, Rosen- 1,50—1,75 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 1 200, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken per Schock. 1,00--3,00, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr, 5,00—6,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,25—0,40 Mk.

Posen, 16. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 55,10, do. loco ohne Faß (70er) 35,40. Still.

Posen, 16. Septmb. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung **Weizen** 14,50—15,50, **Roggen** 13,40—13,90, **Gerste** 13,20—15,50, **Hafer** neuer, 14,00—14,40, **Kartoffeln** 3,00—3,50, **Lupinen** (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Schönlanker Zeitung
Vorzüglichstes Insertionsorgan im Regierungsbezirk Bromberg.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich: 24 Nummern mit **2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen** mit 250 Muster-Vorzeichnungen, **12 große farbige Modenbilder** mit 80 bis 90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postanst. Probe-Nummern grat. u. frco. bei der Expedition. **Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.**
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Neuen Magdeburger
Delikateß-Sauerkohl
empfiehlt **Julius Holm.**

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln
offerirt billigst (6216)
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung, Graudenz.

Ich litt seit mehreren Jahren an Ohrensausen und Schwerhörigkeit, so daß ich schon selbst ganz taub war. Schon nach Verbrauch einer halben Flasche Ihres Gehöröls habe ich mein gutes Gehör wieder erhalten und bin von meinem langjährigen Ohren- und Kopfleiden befreit. **Gregor Baur, Wien.**

Gegen Einsendung von Mk. 4,— ist das rühmlichst anerkannte (6703)

Gehöröl

von **Dr. M. Deutsch,** welches jede nicht angeborene **Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenstechen,** sowie jede **Ohrenerkrankung** sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung. Spritze rc. zu beziehen a. d. Hauptdepot v. **J. GRAETZ, Berlin, Chorinerstr. 81. Raths-Apotheke in Thorn.**

Trockenes Kief.-Spaltholz und Rundknüppel
verkauft frei Weichselufer (6185)
Dom. Weichselhof b. Schulitz

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. z. Postversandt m. Mk. 3
" " a 25 " Bahnvers. " " 6
franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Wachholder-Beeren

offerirt billigst (5533)
H. Hirschfeld,
Johannisburg Opr.

Bestehorn's
Riesen-Roggen
zu haben bei
H. Mehrlein, Graudenz.

Erste Ernte von Original-Saat, bezogen im vorigen Herbst von Metz & Comp., Steglitz-Berlin, ergab 57 Centner vom Hektar.

Preis per Centner 11 Mk, bei Entnahme von 10 Ctr. oder darüber 10 Mk. der Ctr. (Diesjähriger Original-Preis in Steglitz 18 Mk. per Ctr.) (3368)

---

20 Tonnen
Koströmer Saat-Weizen
habe pro Tonne a 170 Mark ab hier abzugeben. (6031)
Dom. Kl. Wibsch per Heimsoot Kreis Thorn.

Schönen Epp- und Koströmer Saat-Weizen
verkauft à Ctr 8 Mk. frco. Bahnhof Wiedersee bei Schönbrück.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.

Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in **Graudenz** bei **A. Weisner, G. Biegajewski, Julius Kauffmann;** in **Strasburg** bei **W. Seifert;** in **Briesen** bei **A. Lucas;** in **Löbau** bei **A. Jankowski;** in **Jastrow** bei **Emil Schulz.**

Harmonikas bei staunenswerther Billigkeit das denkbar Vollkommenste auf dem Gebiete, empfiehlt
H. Kolmsee, Elbing,
5201) Wasserstr. 27.

---

300 Klafter Torf
hat zu verkaufen (5926)
Krueger, Hohenkirch.

Geldverkehr.

6000 Mark
Hypothek auf ein Gut bei Rosenberg Westpr. werd. von sogleich oder 1. Januar zu cediren gesucht.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6191 an die Exped. d. Gesell. erb.

1000 Mark a 5%
einer sicheren Hypothek auf einem Grundstück in Peterswalde sind sofort zu cediren.
Off. unter Nr. 6222 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

6000 Mark
werden unmittelbar nach 13500 Mark Landschaft von sofort oder später gesucht. Offerten unter 100 postl. Rehhof erb.

1500 Mark zu 6% gegen angemessene Sicherheit, z. successiven Tilgung nach Uebereinkunft sofort gesucht. Off. von Selbstdarl. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5615 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.



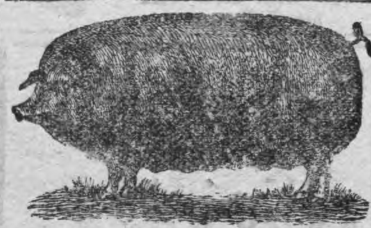
Ein Wallach

dunkelbraun, 4½ J., 5' 5" groß, stark, brt., schön gebaut, ist käuflich zu haben.
R. Janz, Dragaß.

Sofort zu verk. **Rappstute,** 10 J. alt
Marienwerder, 15. September 1892.
von Holleben,
Premier-Lieutenant und Adjutant.

Zu verkaufen:
Rappwallach
ausgedientes Chargenpferd, 5½ Zoll, für mittleres Gewicht, tadellos bei der Truppe, gesund, leicht zu reiten, auch für Compagnie-Chefs geeignet. Pres 1200 Mark. (6190)
Lieutenant v. Fullerton-Carnegie, Riesenburg.

Ein 7jähriger, 6zöllig., sehr starker, hellbrauner
Wallach
ohne Abzeichen, vorzügliches Wagenpferd, auch zu jedem anderen Zweck brauchbar, steht in Falkenstein bei Kulmsee zum Verkauf. Desgl. ein fast neuer, leichtfahrender, sehr schöner
Verdeckwagen.



Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut
" **-Halbblut**
Berkshire-Vollblut
" **-Halbblut**

Sprungfähige Eber von 100 Mk. an, junge gedeckte Sauen von 120 Mk. an, Ferkel pro Monatsalter 10 M. hat stets abzugeben

Die **Falkenwalder Zuchten** erhielten ausser anderen Preisen den **I. Collections-Preis** auf der diesjährigen Ausstellung in **Bremen,** sowie die **silb. Medaille nebst Diplom** für eine Zuchtcollection auf der diesjährigen **International. Ausstell. in Wien**
von Witte,
Dom. Falkenwalde
bei Baerwalde N/M.

Rappwallach
(Klopfhengst), durchaus ruhig und truppenfromm, angeritten, 5jährig, 5' 3½" hoch, preiswerth zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6173 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Bockverkauf Oxforddown
zu festen Taxpreisen. (5112)
Stammheerde Nodems b. German (Post und Bahn).
Sembritzki.

---

70 Stück weidefette
Schafe
verkäuflich bei Leop. Glitza, Skurpien bei Soldau. (6177)



Mein Grundstück
mit ca. 200 Morg. gutem Acker, incl. 16 Mg. vorzügl. Netzewiese und 20 Mg. Hauswiese (2schürig), mit Fischereiberechtigung, will Familienverhältnisse halber verkaufen. ½ Kilom. Chaussee und 2 Kilom. Bahn in größerer lebhafter Provinzialstadt. (6025)
E. Meuschel, Zaskerhütte bei Schönlanke.

Renten-Güter.

Sonntag, den 25. September cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
werden weitere **Parzellen zu Rentengütern** zu den **günstigen Bedingungen** verkaufen, und lade Kauflustige ergebenst dazu ein.
5847) **R. Hellwig, Altau**
bei Scharnau, Kreis Thorn.

Wassermühle nebst dem dazu gehörigen Land, guten Gebäuden und voller Erndte, ist anderer Unternehm. halber sofort billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 5869 an die Exp. d. Gef. erb.

Günstiger Kauf.
Eine in einem Kirchdorfe belegene **Gastwirthschaft** mit 3 Morg. gutem Gartenland, beabsicht. ich anderer Unternehmungen halber preisw. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5813 durch die Expedition des des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ziegelei-Verkauf.

Unsere in vollem Betriebe befindliche, in Zlotterie an der Drewenz gelegene
Ringofen-Ziegelei
mit Dampfbetrieb beabsichtigen wir unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Diesbezügliche Anfragen erbitten wir an unsere Adresse nach **Thorn.**
Houtermans & Walter.

Ein Hausgrundstück

massiv, mit großem Garten- und Hofraum, in welchem seit langen Jahren ein Materialwaarengeschäft betrieben wird, ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Dasselbe liegt in einer Kreisstadt von 6000 Einwohner und zwar an der Hauptstraße. Anzahlung gering. Meld. unt. 6132 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine altbewährte, flottgehende
Gastwirthschaft
in einem sehr regen Orte der Nähe Danzigs, einzige am Platze, wozu noch 10 Morgen gutes Ackerland gehören, Gebäude massiv, ist für den Preis von 5600 Thl. bei 2000 Thl. Anzahl. sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei
W. D. Löschmann, Danzig, Kohlenmkt. 3.

Seltener Gelegenheitskauf.
Eine i. best. Gegend Westpr. beleg. **Besitzung** m. vorzügl. Weizen- u. Rübenbod. i. d. Nähe v. 2 Zuckerfabr. u. Bahnstat., 426 Mrg. gr., ist m. voll. gut. Ernte u. Invent. unt. günst. Beding. b. 20—25000 Mk. Anz. Fam.-Verh. weg. billig z. verk. Ertr. v. 15—18 Schffl. Weizen u. 150—200 Ctr. Rüben p. pr. Mrg. könn. nachgew. werd. Vermittl. u. ausgeschl. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 6255 d. Exp. d. Gesell. i. Graudenz erbet.

Ein prächtiges Rittergut

in Westpr., an 2000 Mg. best., mild. Weizen- und Rübenacker, Gebäude und Inventar aufs Beste, neu und massiv, groß. Dampfdresch., vorzügl. Brennerei, herrschaftl. Wohnhaus rc., Landschaft 156700 Mk. a 3½%, ist für 375000 Mk., mit 100000 Mk. Anz. zu kaufen wegen Uebernahme einer großen Fabrik durch C. Andres, Graudenz.

Ein schönes Grundstück

ca. 400 Morgen schöner Boden, neue massive Gebäude und sehr gutes Inventarium, ist billig für 25000 Thlr., mit 5—6000 Thlr. Anz. zu kaufen durch C. Adres, Graudenz.

Eine Gastwirthschaft
mit Land, einzige am Ort, ist von sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6153 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Restaurant
mit einigen Gastzimmern, gr. Theatersaal, 4 Morgen großem Concertgarten nebst Kegelbahn u. ca. 20 Mg. bestem Acker, will ich besonderer Umstände halber billig verkaufen. Jährl. Geschäftseinnahme ca. 12000 Mk., Anz. 6000 Mk.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5915 durch die Expediti des „Geselligen", Graudenz, erbeten. on

---

Anderer Unternehmungenwegen will ich mein (4328)
Material- und Eisenwaaren-Geschäft
verbunden mit zwei gutgehenden Schankstätten, verkaufen. Umsatz 90000 Mk.
Anton Wolff, Wartenburg Ostpr

Wegen Todesfalls ist meine, seit 31 Jahren mit gutem Erfolge betriebene
Bäckerei nebst Haus
in bestem Zustande, in einer verkehrsreichen Stadt, zu verkaufen. Sichere Brodstelle, feinste Kundschaft.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5241 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Schankwirthschaft
mit 8 Morgen Acker, Einwohnerhaus mit Stallungen, ist von sofort billig zu verkaufen. A. Zadeck, Bruchnowo
(5854) bei Ostaszewo.



Umständehalber ist ein gutes
Gasthaus
nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft, durch (9291)
Schittenhelm, Mocker.

Gastwirthschaft.
Gute Brodstelle!
Durch den Tod meines Mannes bin ich gewillt, meine Gastwirthschaft, verbunden mit Materialwaarengeschäft, bei geringer Anzahlung schleunigst zu verkaufen; dieselbe ist von mehreren Gütern umgeben, in welchen keine Gastwirthschaft ist, außerdem ist dieselbe noch sehr hebungsfähig. Reflektanten belieben sich zu melden bei (5906)
Güteragent Loewenthal, Freystadt Wp.

Hotelpachtung

Vom 1. Oktober d. Js. ab beabsicht. ich mein in Westpreußen belegenes, gut gehendes, kleines **Hotel** nebst Einricht. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter Nr. 6235 an die Exped. des Gef. in Graudenz erb.

Mein Grundstück Gostoczyn bei Tuchel, 140 Morgen groß, guter Boden, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgeb., will ich frei. u. günst. Bed. verkaufen.
Johann Poroczynski.

Das Restgut

(Rentengut)
des Dom. Clausfelde bei Schlochau, von ca. 300 Morgen, eine **Ziegelei** mit reichem Thonlager, und (4210)

Rentengüter
von 20—120 Morgen, werden mit Inventar, Ernte rc. bei geringer Anzahlung billigst verkauft. Auskunft durch die **Königliche Spezial-Commission II in Konitz** und den Rittergutsbesitzer von Hertzberg in Clausfelde bei Schlochau.

Günstige Pachtung.
Eine Ziegelei (Kanalofen), guter Absatz, soll unter denkbar besten Bedingungen verpachtet werden. Kautionsfähige Unternehmer belieben Offerten sub Nr. 6268 a. d. Exp. d. Gef. einzusend.

Mein 25 Jahre bestehendes
Colonialwaaren-Geschäft
m. **Destillation-, Wein- u. Cigarrenhandlung** in einer Kreis- u. Garnisonstadt mit Gymnasium will ich zum 1. Oktober cr. od. zu Neujahr verpachten, auch ist das Grundstück verkäuflich.
Waarenlager ca. 15000 Mark.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6237 an die Exped. d. Gesell. erb.

Rentenguts-Verkauf

Mareese p. Marienwerder.

Am 22. September 1892
werde ich meine Grundstücke **Mareese** Blatt 51 und 60 sowie **Marienau** Blatt 25, von zusammen 66 ha gutem Acker und schönen Kuhwiesen, unter sehr günstigen Bedingungen und zu mäßigen Preisen in beliebigen Parzellen, von 4 Morgen ab, an Ort und Stelle in

Rentengüter

austheilen, wozu Käufer ergebenst einlade.
25% Anzahlung vor der Auflassung. Drei Viertel des Kaufpreises resp. des Taxwerths giebt der Staat in 3½procentigen Rentenbriefen, welche in 60½ Jahren amortisiren. Auch gewährt derselbe Baudarlehen und ein Rentenfreijahr.
Die Grundstücke liegen an der Mewer Chaussee, in der Nähe des Bahnhofes, der Zuckerfabrik und der Genossenschafts-Molkerei Marienwerder, und eignen sich vorzugsweise zum Gemüsebau und zur Milchwirthschaft. (6217)
Marienwerder hat Gymnasium, höhere Töchterschule, kathol. u. evang. Kirchen.
Barbara Jarzembowski.

Mein großes
Hotel zur Ostbahn
in verkehrsr. Gegend, unmittelbar am Bahnhof einer Hauptstation, nebst 48 Mg. Acker I. Kl., will ich mit oder ohne Land verkaufen. Anz. 10—15000 Mark. Offerten unter Nr. 5914 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Bäckereigrundstück
langjährig mit Erfolg im **Betrieb, in** einer Hauptstraße von **Graudenz** gelegen, ist **unter** der Feuerversicherungstaxe von **4000 Thlr.** sofort zu verkaufen. Agenten erwünscht. Off werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 5086 durch die Exped. des Gesell in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück
11 Kilom. von Danzig, unmittelbar an der besuchtesten Chaussee u. Bahn gel., 7½ Hektar besten Bodens direkt am Gehöft, mit herrschaftl. Wohnhaus, entsprechenden Wirthschaftsgebäuden und Arbeiterwohnungen, einem parkartig wohlgepflegten Garten, auch sehr geeignet zur Milchwirthschaft, ist Umstände halber zu verkaufen. Preis 36000 Mk. Nur Selbstkäufer erwünscht. Offerten unter U. G. 88 postlagernd Danzig erbeten.

Eine große Gastwirthschaft
mit
Materialwaaren-Geschäft
u. **Bäckerei,** romantisch schönem Garten, Colonnaden und Kegelbahn, günstig an einer großen Stadt gelegen, mit Landwirthschaft, 42 Morgen Land u. Wiesen und nebenbei eingerichteter Postagentur, ist vom 1. Oktober cr. weiter zu verpachten. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6188 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Ein seit 17 Jahren best. **Colonialwaaren-, Destillations- u. Kohlen-Geschäft** in frequentester Lage einer Provinzialstadt mit 15000 Einwohnern, soll zur besseren Ausnutzung des betreffenden guten Hausgrundstücks vergrößert werden, und wird zu dem Zwecke
ein Theilnehmer
mit 15000 Mk. Einlage gesucht. Vorzügliche Gelegenheit zur Anlage eines Verlags „echter Biere", Selterfabrik und besserer Restauration.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6057 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten

---

Pacht- od. Kaufgesuch!!!
120—150 Mrg. g. Bod. m. g. Gebäud. i. d. Nähe ein. Gymnasialst. zu pacht. od. kauf. gesucht. Offert. unter **A. Z. 100** postlag. Ortelsburg erb.

Großes Lager Uhren. Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren. Preise: Auffallend billig!!

Billigste Bezugsquelle!! Streng reell!!

Regulateure mit Schlagwerk von 14 Mk. an. Regulateure mit 2 Gewichten, Becker'sches Fabrikat, von 24 Mk. an. Goldene Herren-Remontoire von 50 Mk. an. Goldene Damen-Remontoire von 24 Mk. an. Sämmtliche goldene Uhren sind 585 gestempelt. Silberne Remontoire von 14 Mk. an. Silberne Schlüsseluhren von 13 Mk. an. Metallene Remontoire von 10 Mark an. Metallene Schlüsseluhren von 7 Mk. 50 Pf. an. Wecker, amerikanisches System genannt „Baby" zu 3 Mk. 25 Pf. Wanduhren mit Schlagwerk von 3 Mk. 50 Pf. an. Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren verkaufe zu Engrospreisen. (6259)

A. Kokolsky, Graudenz, Oberthornerstraße 25.

In Mühle Stupp bei Lessen wird
jeder Posten Mahlgut
in ganz kurzer Frist abgemahlen, da hier jetzt genügend Wasser vorhanden. (5166

Rheinische
Wein-Trauben
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Pianinos hochfeine Qualität, b. staunenswerther Billigkeit empfiehlt
H. Kolmsee, Elbing
(6202) Wasserstr. 27.

Ich versende als Specialit. m.
Schlesischen Gebirgshalbleinen
74 cm breit für Mark 12,50, 80 cm breit. Mark 13,50; meine
Schlesischen Gebirgsreiseleinen
76 cm breit für Mark 15,50, 82 cm. breit f. Mk. 16,50, das Schock 33½ Mk. Viele Anerkschr. Muster frc.
I. Gruber, Ob.-Glogau in Schlf.

Frische
Waldhasen
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Frische Sendung von
Jagdgewehren
sowie
beste Schrote, Rottweiler Jagdpatronen und Pulver und sämmtliche Jagd-Utensilien
empfiehlt billigst (6286(
Herrmann Reiss,
Eisenhandlung.

Ueberraschend große Auswahl in
Jagd-Gewehren
Flobertbüchsen, Revolvern sowie allen Jagdutensilien Pulver, Schrot Patronenhülsen u. s. w.
gasdichte geladene Patronen
Rottweiler u. Adlermarke
empfiehlt billigst
Gustav Dahmer
Briesen Wpr.



Schmiedeeiserne
Fenster
offerirt billigst
Rob. Majewski,
Thorn III.

Einen leistungsfähigen
Dampfdreschapparat
mit Strohelevator hat von jetzt auf längere Zeit zu vergeben (6277)
H. Rielau, Blumenstr. 3.



Wanzen-Tod
in Flaschen a 50 Pfg. empfiehlt (6139
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30.



Original „Siedersleben"
2 Reihen zugleich hebend
empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.

Wer nicht viel Geld

ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!

die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst Täglichem Familienblatt mit den vorzüglichen Romanen
Gregor Samarow: „Irrlichter".
Ferd. Dieffenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande".

Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgenzeitung die größte Abonnentenzahl (ca. 120000) — ein Beweis dafür daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Bischofswerder Wpr.

Einem geehrten Publikum von **Bischofswerder** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß die am hiesigen Platze bestehende

Colonialwaaren- u. Eisenhandlung

des Herrn **B. Templin** mit dem heutigen Tage in meinen Besitz übergegangen ist. (6200)

Ich werde dieselbe unter der Firma

E. Casprowitz

weiterführen, und durch streng reelle Geschäftsprinzipien bemüht bleiben, das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erwerben u. zu erhalten.

Bischofswerder Westpr., den 15. September 1892.

Hochachtungsvoll und ergebenst

E. Casprowitz.



Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

Vertretung und Engros-Verkauf durch
Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Droguerie, Bromberg.

Niederlagen in Graudenz bei: **Fritz Kyser, B. Krzywinski, Lindner & Co. Nachf., Alex. Loerke, Marchlewski & Zawadzki, Otto Schmidt, P. Schirmacher;** in Konitz bei: **W. Bartsch, J. V. Rhode, Herm. Eichstädt, Arnold Wend, T. von Piechowski;** in Culm bei: **J. Domachowski, M. A. Gehrmann's Nachf., F. W. Knorr, Otto Peters, Gustav Rathke, J. G. Reyer;** in Schwetz bei: **Julius Knopf.** (3148)

Die elegante Mode

Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeiten.
Herausgegeben von der Redaction des „Bazar".
Preis vierteljährlich nur 1¼ Mark.
Monatlich erscheinen 2 Nummern
mit Schnittmustern.
= Grosse farbige Modenbilder. =

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 1¾ Mark vierteljährlich.

Strasburg.
Eine gut erhaltene **Drehrolle** steht Steinstraße 196 sehr billig zum Verkauf.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Mühlhausener Geld-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.
Hauptgewinne: Mk. 250000, 100000, 50000 etc.
Originalloose ¼ M. 6, ½ M. 3 {Porto und Liste 30 Pf.
versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Das billigste Loos der Welt.

Gewinne:
3 mal Fr. 600 000
3 mal „ 300 000
3 mal „ 60 000
3 mal „ 25 000
6 mal „ 20 000
6 mal „ 10 000
18×6000, 18×2000, 36×3000, 36×1250, 168×1000, 3500×400.
Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400.— gezogen und in Gold à 58% u. e. Revers über 14% zusamm. Mk. 230.— **prompt bezahlt.**

Capitalanlage m. hoher Gewinnchance sind Ottomanische Fr. 400 Loose, woron **jedes Loos gewinnt, keine Nieten.** Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.

Nächste Ziehung am 1. Oktober.

Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 100.— oder gegen 20 Monatszahlg. à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt

Prospecte versende kostenfr. List. n. jed. Zieh.

H. S. Rosenstein, Bankgeschäft,
Frankfurt a. Main 16.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,
3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,
Nebentreffer mit Frcs. **60,000, 25,000, 20,000,** ꝛc.

Jedes Loos muß planmäßig mit **400 Frcs. gezogen** werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a/M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Oktober d. Js.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages a **Mk. 100,** — pr. Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **20** Monatsraten von **Mk. 6.** — mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Diese Loose sind deutsch gestempelt u. überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen (6187)

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Fernrohr
per Stück
3,20 Mark.
Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Vergrößert 12 mal
unter **Garantie**

Jedes Stück, welch. nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Catalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko
Kirberg & Co.
Gräfrath-Central
bei Solingen.



Prospekte gratis und franco.

Neue Pianinos 350 Mk.

neukreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenitholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Elfenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.
T. Trautwein'sche Pianofortefabrik,
Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerst. 119.

„Accord-Zither".
Neu! (Patent) keine Notenkenntniß! Jed. kann sof. mit Hilfe der **Accord-Manualen** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opernmelod. mit Begl spielen. Wundervoll. Klang, gut gestimmt. Preis m. Schule, Notenpult, Karton, Schl. u. Ring ꝛc. **nur Mk. 7,50.** Verp. 25 Pf. (Wiederv. sehr empf.)
O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., Hannover.

Automatischen
Schaufensterklopfer
automatische Figur, für jede Branche passend, klopft jede Minute an das Schaufenster, macht unwillkürlich Jedermann auf das Schaufenster aufmerksam, emfiehlt **H. Kolmsee, Elbing.**

Prima Wagenfett
hält jeder Zeit auf Lager (6279)
H. Rielau, Blumenstr. 3.

Ein gut erhaltener zweisitziger
Glaswagen
neuer Form, auch passend als Hotelwagen, sowie ein (6198)
größerer Posten Betten
zu verkaufen bei Gerichtsvollzieher **Hiller** in Ortelsburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 219.

Graudenz, Sonntag] [18. September 1892.

Die Cholera in Mittel-Europa.

Nachdem die Cholera seit Monaten im östlichen Rußland gewüthet, wohin sie von Indien aus über Persien eingeschleppt worden, hat sie auch ihren Weg nach west- bezw. mitteleuropäischen Hafenstädten gefunden und dann von diesen aus eine Verbreitung nach dem Binnenlande zu erlangt. Wenn in Nachstehendem eine kurze Darstellung über die Verbreitung der Cholera in Mitteleuropa gegeben wird, so sind damit nur die thatsächlichen Erscheinungen des bisherigen Auftretens der Cholera in einem weitgedehnten Gebiet gemeint, aber es soll nicht die Art der ursprünglichen Einschleppung im Westen bezeichnet werden.

Wenn unsere Leser auf der beistehenden Karte die Eckzeichnung unten rechts, „Ausbreitung der Cholera", betrachten, so finden sie dort durch dickere schwarze Punkte die Hauptcholeraherde im Kaukasus, am Caspischen Meere und im Wolgagebiete markirt, über welche Strecken die Cholera in Rußland von Südosten aus ihren Weg genommen hat, bis sie schließlich bis nach St. Petersburg an der Ostsee gelangte. Der Kriegshafen Petersburgs, Kronstadt, hat ebenso wie das nördlich gelegene Wiborg Cholerafälle aufzuweisen. Im ganzen Landgebiet der bezeichneten Strecke war die Cholera bekanntlich stark verbreitet, und noch heute wüthet die Seuche dort. Das betreffende Gebiet ist in der Eckzeichnung durch kleinere Punktirung angedeutet.

Nach Westen, der deutschen Grenze zu, hat sich die Cholera in Einzelfällen im Gouvernement Lublin (in Polen) gezeigt, eine Ueberschreitung der deutschen oder österreichisch-ungarischen Grenze ist jedoch anscheinend nicht erfolgt.



Ueber den Ursprung der wohl unzweifelhaft durch Einschleppung verursachten Cholera in Havre, Rouen, Paris, Antwerpen, Hamburg ist man jedoch noch nicht genau orientirt. Es lag nahe, bei Hamburg eine Ansteckung auf dem Wege, den die per Bahn durch Deutschland kommenden russischen Auswanderer nahmen, anzunehmen; der Weg ist in unserer Eckzeichnung durch eine Strichlinie angedeutet. Ebenso konnte man eine Ansteckung auf dem Seewege von den russischen Ostseehäfen aus, unter denen auch Riga von der Cholera infizirt sein soll, annehmen; es ist dies der Schifffahrtsweg, welcher durch den gefiederten Pfeil in unserer Zeichnung markirt ist; aber beides scheint doch nicht der Fall gewesen zu sein, da bei den russischen Auswanderern in Hamburg die Cholera nicht zuerst aufgetreten sein soll. Vielmehr hält man es in neuerer Zeit für möglich, daß dieselbe durch die in Indien engagirten Heizer der großen überseeischen Dampferlinien in Hamburg eingeschleppt sei.

Thatsache ist, daß die Cholera sich von dem bald nach Mitte August von ihr verseuchten Hamburg über das Binnenland verbreitet hat. Diese Verbreitung wird in der Hauptzeichnung unserer beistehenden Karte graphisch dargestellt.

Fast in allen, jedenfalls in der überwiegenden Mehrzahl von Fällen ist das Auftreten der Cholera in anderen deutschen Städten auf Ansteckung von Hamburg bezw. auf das Zureisen von Personen aus Hamburg zurückzuführen gewesen. In wie erheblichem Grade bei den heutigen gesteigerten Verkehrsverhältnissen, die eine unabänderliche Thatsache bilden, das übrige Deutschland dadurch der Gefahr einer Ansteckung oder der Hervorrufung schwerer Epidemien ausgesetzt ist, das lehrt ein Blick auf unsere kartographische Darstellung auf das Deutlichste. Namentlich die Hamburg benachbarten Gebietstheile des Reiches, die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Sachsen, Brandenburg, ferner die mitteldeutschen Staaten, aber wenn auch in geringerem Maaße auch die übrigen Provinzen und Staaten standen fortwährend unter der Gefahr einer Uebertragung. Trotzdem aber blieb die Anzahl der Cholerafälle in ihnen verhältnißmäßig gering, und eine nennenswerthe Verbreitung auf die ortsangesessene Bevölkerung oder die Hervorrufung neuer selbstständiger Choleraherde hat nicht stattgefunden.

Außer in Hamburg befinden sich in Westeuropa Choleraheerde in Antwerpen und Paris. Auch hier wird über die Entstehungsart noch gestritten, die innigen Verbindungen, in denen die genannten Städte zu denen bei Paris noch Rouen und Havre hinzutreten, zur See untereinander stehen, lassen eine gegenseitige Uebertragung wahrscheinlich erscheinen.

Bemerkenswerth und in gewissem Grade erfreulich ist bei dieser ganzen schmerzlich-schweren Angelegenheit die Erscheinung, daß die Weiterverbreitung der Cholera von dem bedeutenden Choleraheerde Hamburg aus doch nur, trotzdem sich der Verkehr aus Hamburg über ganz Deutschland tausendfältig verzweigt, in Form von meistens vereinzelt gebliebenen Fällen aufgetreten ist. Es ist, man kann sagen, durchweg gelungen, die Cholerafälle dort, wo man sofort die von der Wissenschaft vorgeschriebene Isolirpflege eintreten ließ, zu beschränken und jeder weiteren Verbreitung vorzubeugen. Selbst in den englischen Häfen, wo vereinzelte Einschleppungsfälle vorkamen, ist dies gelungen. Diese Thatsache ist der einzige Lichtpunkt in dem dunklen Bilde; sie läßt erkennen, daß nicht die in übertriebener Angst hier und da angeordneten Absperrungen ganzer Ortschaften das geeignete Schutzmittel sind, sondern nur eine gewissenhafte Isolirung und Pflege der Erkrankten.

Wie können wir Landwirthe uns helfen?

fragt der Oberamtmann Ring-Düppel in seinem Aufsatze über die Ernte-Ermittelung weiter Angesichts des allgemeinen, aber falschen und darum die Landwirthe schwer schädigenden Rufs: „Preußen macht eine große Ernte!" Herr Ring beantwortet die Frage folgendermaßen:

„Nicht in unseren Wirthschaften, nicht mit der Technik der Landwirthschaft, nicht mit der Vermehrung und Verbilligung unserer Produktion — alle diese Punkte hat ein Jeder mit sich abzumachen, alle diesbezüglichen Fragen bearbeitet die heute über 7000 Mitglieder zählende Landwirthschafts-Gesellschaft in vorzüglicher Weise!

„Nein, wie können wir uns helfen auf wirthschaftlich-politischem Gebiete? so lautet die Frage.

„Nur durch eine starke Organisation, nur durch Aufbringung von vielen Mitteln, nur dadurch, daß wir eine Reihe von wissenschaftlich und praktisch gebildeten Männern in unsere Dienste stellen, die wir entsprechend besolden und leiten, nur durch Reorganisation unseres landwirthschaftlichen Vereinswesens, nur durch Landwirthschaftskammern. Nur auf diesem Wege werden wir eine Macht im Staate werden, mit der auch die Regierung zu rechnen hat — heute lacht man uns einfach aus!"

„Heute, bei dieser Zersplitterung des landwirthschaftlichen Vereinswesens gemeinschaftliche Schritte betreffs Nachrichtendienstes, Statistik, Getreidespeicher, Wahlen, Klagen über Belastung und ungerechte Vertheilung durch das Alters- und Invaliditätsgesetz, Viehseuchengesetzgebung, Eisenbahntarife, Zollgesetzgebung, und wie die Schmerzenskinder sonst noch alle heißen mögen, zu unternehmen, ist gänzlich vergeblich. Besteuerungsrecht der landwirthschaftlichen Vereine (Landwirthschaftskammern) und dadurch eine gründliche Organisation, in welcher die vorzüglichsten und bestbesoldeten Köpfe und Federn der Landwirthschaft dienstbar gemacht werden, nur auf diese Weise wird Wandel geschaffen werden, nur auf diese Weise werden wir die Macht im Staate bilden, die uns Landwirthen zukommt.

„Also Geld und Organisation — Selbstständigkeit aus eigenen Mitteln und nicht — aus Regierungsmitteln."

Der Centralverein westpreußischer Landwirthe hat sich bekanntlich in seiner letzten Generalversammlung gegen die Landwirthschaftskammern ausgesprochen.

K. k. Löschmasse.

— „Kaiserlich Königlich ausschließlich privilegirt" nennt sich eine „Feuerlöschmasse", welche ein gewisser Josef Bauer in Wien seit Jahren an den Mann zu bringen versucht. Es ist bekannt, daß Salze, Wasserglas und andere Chemikalien den damit bestrichenen oder getränkten Gegenständen aus leicht brennbaren Stoffen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen das Feuer verleihen; alle Versuche aber, diese Chemikalien bei bereits in Brand gerathenen Gegenständen anzuwenden, um diese schwerer verbrennlich zu machen, und so dem Feuer neue Nahrung zu entziehen, sind als fast gescheitert zu betrachten. Fachleute haben solchen Löschmitteln bei öffentlichen Versuchen stets reines, „unverfälschtes" Wasser gegenübergestellt und damit bewiesen, daß diesem bei rationeller Anwendung keine wahrnehmbar geringere Löschkraft innewohnt. Wäre die von B. fabrizirte Löschmasse aber auch gleich von einiger Wirkung, so steht doch der Preis, den er sich hierfür bezahlen läßt, in gar keinem Verhältniß zu dem eigentlichen Substanzwerth. Die Bauersche Löschmasse, aus billigen Salzen und Thonzusatz bestehend, kostet in der Herstellung kaum über 10 Pfennige das Kilo während B. sich dafür 1,70 Mk. zahlen läßt. Dies ist aber der Engros-Preis und unter zehn Kisten a 50 Kilo verkauft er garnicht. Wie es zugegangen ist, daß zahlreiche Kaufleute deutscher Provinzen dies Quantum zu 850 Mark (und hinauf bis zu Posten von 4000 Mark!) „auf Lager" haben, ergiebt die nachfolgende Schilderung, welche dem Berl. Tagebl. mitgetheilt wird:

Ein Reisender der „Feuerlöschmasse-Fabrik Josef Bauer-Wien" avisirt in einer größeren Provinzialstadt seine Ankunft, läßt Broschüren und Anpreisungen mit allen möglichen Attesten über die Vortrefflichkeit der Feuerlöschmasse vertheilen und steigt schließlich in dem vornehmsten Hotel der Stadt ab. Er weiß die Honoratioren für sich zu gewinnen und entrirt dann eine Feuerlöschprobe, die für den Laien meist überraschend ausfällt. Man baut die bekannten Bretterbuden, tränkt dieselben mit dem leicht ablöschbaren Theer, zündet sie an und gießt, ehe das Holz recht in Brand gerathen ist, fleißig flüssige Feuerlöschmasse darauf. Die Wirkung ist frappant; der Theer qualmt mächtig und die hell lodernden Flammen sind im Nu erstickt. Wenn die Herren doch reines Wasser genommen hätten — es hätte denselben Effekt erzielt! So aber ist Alles von der Löschmasse enthusiasmirt, und die Kaufleute schlagen sich förmlich darum, zum „alleinigen Provinzial-Vertreter" der Löschmasse-Fabrik erkoren zu werden. Der Bauersche Lösch-Agent benutzt die Gunst des Augenblicks und wählt unter den Bewerbern, die sich nach der „Vertretung" sozusagen die Hacken ablaufen, einen zahlungsfähigen Kaufmann aus, der auch flugs ein gedrucktes Vertragsformular unterzeichnet.

Zum zweiten Mal kauft natürlich die Feuerlöschmasse kein Mensch mehr, weshalb Bauer die betreffenden „Generalvertreter" gleich beim ersten mal gehörig „belegt." Auch in unserer Provinz ist, wie uns mitgetheilt wird, eine Anzahl von Kaufleuten in diese Falle gegangen und um große Summen gekommen.

Vom Büchertisch.

An Neuigkeiten gingen uns zu und behalten wir uns nähere Besprechung einzelner Werke vor:

Münchener Kikeriki-Kalender für 1893. Mit zahlreichen Illustrationen. Verlag von Schuh u. Cie., München.

Zwölf Jahre deutscher Parteikämpfe (1881—92). Von J. Sabin. (Deutsche Schriften für nationales Leben, 2. Reihe, Heft 5.) Verlag von Lipsius u. Tischer in Kiel. Preis 1 Mark.

Maßnahmen der Behörden für den Fall des Auftretens der asiatischen Cholera. Nebst Anweisung zur Ausführung der Desinfektion (in Plakatformat). (Sonder-Abdruck aus dem Reichsanzeiger.) R. von Deckers Verlag in Berlin.

Briefkasten.

Anonym-Graudenz. Das Gedicht ist gar zu harmlos und keinesfalls druckfähig.

Berliner Cours-Bericht vom 16. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,40 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— — Preußische Consol.-Anl. 4% 107,00 G. Preußische Consol.-Anl 3½% 100,40 bz. G. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,90 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,20 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,25 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,30 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 97,00 G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 97,00 G. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 97,00 G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,70 bz. Preußische Prämien-Anl. 3½% 178,00 G. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,60 G. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 16. September 1892

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 114—117, IIa 111—113, IIIa —, abfallende 105—110 Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 95—100, Pommersche 95—100, Netzbrücher 95—100, Polnische — Mk.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 16. Septmb. 1892

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,50, superfeine Nr. 00 Mk. 13,50, fein Nr. 1 Mk. 11,50, Nr. 2 Mk. 9,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 12,80, superfein Nr. 0 11,80, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,80, fein Nr. 1 Mk, 9,20, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,20 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 5,20, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 19,00, feine mittel Mk. 17,00, mittel Mk. 15,00, ordinär Mk. 13,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 16,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 16 00, Gersten- Nr. 2 Mk 14,50, Gersten- Nr. 3 Mk 13.50, Hafer- Mk. 16,50.

Stettin, 16. September. **Getreidemarkt.**

Weizen matt, loco neuer 144—155, per Septbr.-Oktober 155,25 Mk., Oktober-Novmbr. 156,35 Mk. — Roggen behauptet, loco 135—142, per September-Oktober 144,00, per Oktober-November 144,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 133 bis 138 Mark.

Stettin, 16. September. Spiritusbericht. Unver. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,00, per September 34,00, per September-Oktober 34,00.

Magdeburg, 16. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl von 92% 14,20, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Stetig.

Königsberg, 16. September. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 51 ausländische, 44 inländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, 133-34pfd., 134-35pfd. 157 Mk. (66½ Sgr.), 134pfd. 158 Mk. (67 Sgr.), 128pfd., 134pfd. 156 Mk. (66½ Sgr.), 133pfd. 159 Mk. (67½ Sgr.), bunter 127pfd., 132pfd. 154 Mk. (65½ Sgr.), rother 133pfd. blauspitzig 145 Mk. (61½ Sgr.), 128pfd. 148 Mk. (63 Sgr.), 129-30pfd., 130-31pfd. 153 Mk. (65 Sgr.), 129pfd. 155 Mk. (66 Sgr.). — Roggen fest, schließt ruhiger, 115-16pfd. mit Geruch 129 Mk. (51½ Sgr.), 118pfd., 120pfd. mit Geruch 133 Mk. (53 Sgr.), 121pfd. 137½ Mk. (55 Sgr.), 118pfd bis 130 bis 131pfd. 138 Mk. (55 Sgr.) 124-25pfd., 125pfd. 138½ Mk. (55½ Sgr.) pro 120 Pfund holl. — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) 110 Mk. (38½ Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) ruhig, 132 Mk. (33 Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.), 134½ Mk. (33½ Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) 140 Mk. (63 Sgr.).

Bromberg, 16. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht**

Weizen 142—155 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 122—135 Mk. — Gerste nach Qualität 120 bis 135 Mk., Braugerste 136—140 Mk. — Futtergerste 140—145 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer neuer 125—135 Mk. — Spiritus nominell.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 18. September, 14. n. Trin. 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Pfr. Dr. Rindfleisch-Trutenau, Jahresfest des Provinzial-Verbandes der Enthaltsamkeitsvereine.

Donnerstag, den 22. September, 8 Uhr Pfr. Erdmann.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 18. September, 8 1/2 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Poln. Waugerau. 14. S. n. Trin., 10 Uhr: Andacht. Pred. Gebrt.

Sonntag, 4 Uhr findet in der evangelischen Kirche das

Jahres-Fest

des Provinzial-Verbandes der evang.-christlichen Enthaltsamkeits-Vereine statt. Pfarrer Dr. Rindfleisch, Trutenau, predigt u. berichtet.

Theater in Culmsee.

Gastspiel des Deutschen Novitäten-Ensembles unter Direction der Herren **Edm. Wagner** und **Ludw. Preibisch.**

Sonntag, den 18. September cr., Nachmittags 4 Uhr, **Kindervorstellung:**

„Aschenbrödel."

Abendvorstellung:

„Farinelli."

Operette in 3 Akten von Zumpe.

Montag, den 19. September cr.: Benefiz für Herrn **Anatol Arnau.**

„Die Ehre."

Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Finger's Hôtel, Dragass.

Sonntag, den 18. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.

Da der 2. Oktober, der gewöhnliche Ziehtag des Gesindes, in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so muß das Gesinde nach § 42 der Gesindeordnung am **Sonnabend, den 1. Oktober,** umziehen.

Kleine Wohnungen müssen bis zum **1. Oktober Abends,** größere Wohnungen (von 3 Zimmern ab) bis zum **3. Oktober Abends** geräumt sein. In jedem Fall muß aber dem neuen Miether auf seinen Wunsch ein Zimmer zur Aufstellung seiner Sachen schon vom Mittag des 1. Oktober an zur Verfügung gestellt werden. (6160

Graudenz, den 15. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der unterm 9. März cr. gegen die Arbeiterfrau **Theodora Ruttkowski** geb. Kowalewska, geboren am 29. Mai 1863 in Bitonia, Kr. Pr. Stargard, katholisch, wegen Betruges erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Aktenzeichen I G 200/92. (6157

Graudenz, den 14. September 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

324 Bettungsbohlen, kieferne, 2,1 m lang, 0,3 m breit, 0,08 m stark,

108 Bettungsrippen, kieferne, 3,6 m lang, 0,16 m [] stark,

18 dergl. 4,5 m lang, 0,16 m [] stark,

36 Rippenstücke, kieferne, 1 m lang, 0,16 m [] stark,

soll vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf Dienstag, den 4. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Festung anberaumt.

Bedingungen liegen bis zum Termin im genannten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1,50 Mk. von da bezogen werden. (5705

Graudenz, den 5. September 1892.

Artillerie-Depot.

Steckbrief.

Gegen den Wirthschaftslehrling **Lucius Wolter** aus Abl. Jellen, geboren daselbst, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung verhängt. (6204)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. D. 101/92.

Neuenburg Wpr.,

den 7. September 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Fähr- und Eisbahngeld-Einnahme der Weichselfähre zu **Glugowko** bei Schwetz soll vom 1. Februar 1893 ab auf ein Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr anderweit verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf (4381)

Samstag, den 15. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Dienstzimmer des Königl. Steueramtes zu Schwetz angesetzt, in welchem Termine jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mk. zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königlichen Steueramte zu Schwetz und in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Konitz Wpr., 26. August 1892.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die sofortige Herstellung von 706 Quadratmeter Straßenpflaster, veranschlagt einschließlich Lieferung der Materialien und Nebenkosten mit 715 Mark, soll (6199

Dienstag, d. 20. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr

im Magistratsbureau vergeben werden.

Unternehmer werden zu diesem Termin eingeladen.

Soldau, den 16. September 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. September d. Js. findet der Verkauf von ca. 35 ausrangirten **Dienstpferden der 3. und 4. Eskadron** 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und der III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 und zwar:

um 8 Uhr Vorm. 19 Stück

auf dem Hofe der Husaren-Kaserne,

um 10 Uhr Vorm. 16 Stück

auf dem Artillerie-Stallhofe,

zu Pr. Stargard statt.

III. Abtheilung Feld-Art.-Reg. Nr. 36.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshebammenstelle des Bezirks Piwnitz, hiesigen Kreises, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Ortschaften Piwnitz, Osieczek, Jaworze-Josephsdorf und das Gut Dembowalonka mit zusammen über 2900 Seelen. Geprüfte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden.

Briesen Westpr., 10. Sept. 1892.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Landrath Petersen.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von **ca. 52500 Kilogr. Roggenricht-Stroh** ist ein Termin auf

Mittwoch, d. 21. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer, Festung Graudenz, anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Gesucht

wird eine gebrauchte **Comtoireinrichtung** sowie **Tomtische z. Schnittwaarengeschäft.** Meldungen an den Dt. Eylauer Boten in Dt. Eylau.

Baugewerkschule

Dt. Krone Wpr.

Beginn d. Wintersemesters

1. November d. Js.

Schulgeld 80 Mk.

Altenburgische

Bauschule Roda.

Progr. d. Direktor **Scheerer.**



In **Forst Leszcz** bei Ernstrode, an der Culmer Chaussee, 2 1/2 Meilen von Culm entfernt, verkauft täglich **Eichen-, Birken-, Elsen-,** eventl. **Buchen- u. Kiefern-** (9638)

Brenn- u. Nutzholz

durch Forstverwalter **Bobke.**



Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.

Jeden Posten

Fabrik-Kartoffeln

kauft (4839)

Emil Salomon, Danzig.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten **Fowler's Original Compound Dampfpflug-Locomotiven und Dampfpflug-Ackergeräthe** werden jetzt in verschiedenen Grössen von uns gebaut, sodass Wirthschaften jeder Grösse mit den vollkommensten Dampfpflug-Apparaten bedient werden können. **Eincylindrige Pfluglocomotiven** werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.

Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfpflug-Apparate aus unserer eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von **Original-Ersatztheilen** für die bei uns gekauften Dampfpflug-Apparate.

Referenzen über **Hunderte** von unseren Dampfpflügen stehen zur Verfügung.

Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.

in Magdeburg.

Victor Mushack, Bankgeschäft

Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.

Sorgfältige Vermittlung der soliden Kapital-Anlage und Kapital-Verwaltung. | Coulante Ausführung von Zeit- und Prämien-Geschäften.

Reichsbank-Giro-Conto — Lombard- und Disconto-Geschäft.

Landwirthschaftliches Bankinstitut



Albert Weitz,

Bureau: **Berlin W.,** Nollendorfplatz 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



(5963)

Etablirt 1880. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Chemische Fabrik, Danzig

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Superphosphate aller Art

gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl

Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung

20, 18, 17 pCt., frei von jeder Beimischung garantirt,

Superphosphat-Gyps

zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.

Chemische Fabrik

Petschow. Davidsohn.

Danzig, Comtoir: Hundegasse 37.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von **Staatseffecten und Staatsprämienloosen** bei höchster Provision gesucht.

H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Bahnhof Schoensee.

Erstes Westpreußisches Militär-Pädagogium für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen und Vorbereitungs-Anstalt für Oberklassen sämmtl. höherer Lehranstalten von Direktor **Dr. Herwig.**

Höchste Empfehlungen; beste Lehrkräfte, sicherste Erfolge, Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.

Mein brauner

Hühnerhund „Lord"

hat sich verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben in Gr. Nogath bei Niederzehren. Wunderlich.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

kleiner Dampferzeuger

wird für alt zu kaufen gesucht. (6167)

Scheibegger, Molkerei Grabau bei Marienwerder.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Starke Rundeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Stakholz, Kiefern-, Eichen-, Birken-, Elsen-Kloben holz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation

S. Blum in Thorn

Culmerstr. 7.

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt** in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Ueber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung und ganz wesentlichen Vermehrung des Haares dienende, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmeticum (Pomaden u. dergl. sind hierfür ganz nutzlos) ist in **Graudenz** nur echt bei **Fr. Kyser,** Marktpl., in **Marienwerder** bei **F. Schauffler,** am Markt, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. zu haben. (828)

Grosser

Nebenverdienst!

Ehrenhafte Personen jeden Standes werden von einem seit Jahren bestehenden soliden Bankhause z. Vertrieb **courshabend., sicher. Staats- und Werthpapiere mit bedeutenden Gewinnchancen,** deren Verkauf gesetzlich erlaubt, als Vertreter zu engagiren gesucht. Je nach Leistungsfähig. sind **wöchentlich 50—100 Mark u. mehr** ohne Risiko zu verdienen. Fachkenntniss nicht erforderlich. Offerten unter **J. V. 8322** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

---

200 Centner Bestehorns

dickährigen

Riesen-Roggen

zur Saat

offerire per 80 Pfund **6 Mark** frei Bahnhof Bischofswerder.

Sontag, Bonin bei Schwarzenau Westpreußen.

Einige Tonnen

Eppweizen

zur Saat

verkäuflich in Gr. Sehren b. Dt. Eylau.



Prima

Torfstreu

und

Torfmull

empfiehlt billigst

Budda'er Torfstreu-Fabrik

Arens & Co.

Lubichow Westp.

Heu

in guter Waare, kauft von Landwirthen Das Königliche Proviant-Amt zu Graudenz.

---

300 Klafter guten, trocknen

Torf

ab Friedrichsbruch, verkauft billig Dom. Glasau bei Unislaw. (7072)

Die Gutsverwaltung.



Ein junger Mann, der 2 Jahre als Gehilfe fungirt in der Colonial- und Destillationsbranche u. der poln. Sprache mächtig ist, sucht Stellung

als Materialist

per sofort oder 1. Oktober, da ich nur gute Zeugnisse nachweisen kann.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6054 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein erfahr., durchaus tüchtiger

kautionsfähiger Brenner

30 J. a., verh., prakt. u. theoret. geb., sucht zum 1. Okt. cr. resp. später Stell. Off. u. L. A. 4 postl. Trebbin Wpr.

Als Rechnungsführer

Hofverwalter 2c., sucht per 1. Oktober für 2 in der landw. Buchführ. gründlich ausgeb. j. Landw. Stellung **die Landw. Lehr-Anstalt Stettin, Kronprinzenstr. 1.**

Ein Kaufmann

26 J. alt, evgl., sucht, mit ff. Zeugnissen und Referenzen versehen, passende Stellg. Derselbe besuchte bis Tertia das Gymnasium, erlernte die Halbwollwaarenbranche in einer bedeutenden Weberei Thüringens, war ca. 4 J. das. im Comt. und Lager, sowie bei der Fabrikation thätig, trat später in das Eisenbahnbaugeschäft eines kränklichen Verwandten als Generalbevollmächtigter ein u. leitete selbiges ca. 2 1/2 Jahr. Austritt erfolgte wegen Auflösung dieses Geschäfts.

Meldung. briefl. m. Aufschr. Nr. 6292 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tücht., jüng. Commis, (6293)

Manufakturist

der poln. Sprache, sowie d. Buchführung mächt., sucht pr. 1 Oktbr. neue Stellg. Off. unt. E. F. 50 postlag. Filehne.

Ein Inspektor

26 J. alt, deutsch und poln. sprechend, die Ackerbauschule besucht, der in früherer Wirthschaft thätig gewesen und auch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht am liebsten auf einem Vorwerk als Verh. oder vorl. als Unverh. von sofort oder 1. Oktober d. Js. Stellung. Offerten unter Nr. 6154 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Commis

Materialist und Destillateur, militärfrei, gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober resp. später anderw. Engagement. Gefl. Offerten unter **S. O. 100** postlagernd Bromberg erbeten. (6247)

Ein junger Mann

28 Jahre alt, aus guter Familie, sucht zum 1. Oktober Stellung als **Inspektor** unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten erbeten an die Buchhandlung von A. Fuhrich, Strasburg Westpr.

Ein tüchtiger und kräftiger

Inspektor

18 Jahre im Fach, gestützt auf gute Zeugnisse, verheirathet und kinderlos, sucht vom 1. Oktober cr. Stellung. Offerten unter Nr. 5911 an die Exped. des Ges. in Graudenz erbeten.

Gärtner und Jäger

evang., in allen Fächern der Gärtnerei, im Forstfach u. Landwirthschaft erfahren, guter Schütze, 12 Jahre im Fach, 5 Jahre in jetziger Stellung, sucht, gestützt auf nur langjährige Zeugnisse und Empfehl., vom 1. Januar 1893 eine dauernde Stellung, wo späterhin Verheirathung gestattet ist. Gefl. Off. **Z. H. 125** postlagernd Orlitzo in Posen erbeten.

Suche zum 1. Oktober Stellung

als Hofverwalter.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6052 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein jüngerer, tüchtiger, kautionsfähiger

Oberkellner

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober d. Js. Stellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6174 an die Exped. d. Gesell. erb.

Junge Meiersleute suchen zu Oktober od. spät. Stellg, od. Milch zu pacht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6058 an die Exped. d. Gesell. erb.

E. Schulz, Danzig,

Fleischergasse 5,

Kaufm. Plazirungsgesch., gegr. 1860, s. stets für seine umfangr. u. coul. Kundschaft nach alt bewährter Methode bezügl. Moralität und Leistungsfähigkeit nur gedieg. Kräfte I. Größe. Zunächst erbitte Zeugn.-Copie u., wenn mögl., auch Photographie. Provisionszahlung unmittelbar bei Engagement. Lehrlinge suche stets in größerer Auswahl. (2542

Die Inspektorstelle ... bei Strasburg ist bes... den geehrten Bewerber... nißnahme.

Wir brauchen zu ... Festtagen einen

Vorbe...

Kein Pole. Der Vors... der Synagogen ... zu Less...

In meinem Tuch-, Mo... Confektionsgeschäft findet ... resp. 1. November cr. ... tüchtiger und erfahrener

Verkäufe...

der polnischen Sprache ... hohem Salair Stellung ... sprüche und Zeugnißabsch... Persönliche Vorstellung er... Rud. Conitzer, ...

In meinem Tuch- und ... waaren-Geschäft findet pe...

ein tüchtiger ...

Stellung. Polnische ... bingung. Den Meldun... Gehaltsansprüche beizufü... A. Ascher, Culm...

Für mein Herren-C... schäft suche ich per 1. O... später einen tüchtigen

Verkäuf...

der polnischen Sprache ... Meldungen sind Photog... nisse und Angabe der G... beizufüg. Bernhard Lipp... Markt ...

Ich suche von soglei... meines neu zu etabli... Manufaktur- und Con...

einen flotten ...

der polnischen Sprache ve... ig. Den Meldungen ... abschriften, Gehaltsanspr... tographie beizufügen. ... stellung berücksichtigt. A. Sommerfe...

Ein junger ... (Materialist) findet ... d. Js. Stellung in de... Unteroffizier-Schule M... R. Knüppel, Ka...

Für uns. Getreidegesch... fort. Eintr. noch einen ... kundigen

jungen M...

u. sehen Meld. mit Zeug... Gehaltsanspr. entgegen. ... Julius Sandma... Lötzen Ost...

Für mein Colonialw... tions- und Farbengeschäf... Oktober einen tüchtigen

jungen M...

militärfrei, mit prima ... mächtig, mit prima Zeug... Hermann Gube, B...

Suche zum 1. ... Colonial- und Schankge...

jungen M...

der seine Lehrzeit beendet... Marke verbeten. ...

Suche zum 1. Oktobe... lonial-, Materialw.- ...

einen jungen ...

der kürzlich seine Lehrzeit ... Fr. Wodelko, ...

Für mein Kolonial... Eisen- und Eisenwaaren... mit Schankwirth... 1. Oktober d. Js. einen ...

Gehilfe...

der in der Kolonial- ... Branche erfahren ist. ... Bedingung. Offerten ... sprüchen unter Beifügun... abschriften unter G. L. ... Liebemühl erbeten.

Suche zum 1. Oktobe...

einen Geh...

für Colonial- und Eisen... (6007) Joh. Rahn, ...

Für mein Materia... Destillationsgeschäft verb... treide- und Mehlhandel ... resp. 15. Oktober cr. ...

tüchtigen Ge...

Polnische Sprache erw... Meldungen sind Zeugnis... Gehaltsansprüche beizufü... marken verbeten. P. Boldt II, ...

Materialis...

ält. u. jüng., ev. od. ... der polen. Spr., ... **Preuss, Danzig,** ... Briefm. erbeten.

Setze...

sucht G. Buchner's ... Schwetz.

Ein tücht. Uhrm... kann vom 1. oder 15. ... in Stellung treten. E. Strohm, ... Neuenbu...

Die Inspektorstelle zu Malken bei Strasburg ist besetzt, dieses den geehrten Bewerbern zur Kenntnißnahme. (6175

Wir brauchen zu den hohen Festtagen einen 6172

Vorbeter.

Kein Pole. **Der Vorstand der Synagogen = Gemeinde zu Lessen.**

In meinem Tuch-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft findet zum 15. Okt. resp. 1. November cr. ein durchaus tüchtiger und erfahrener

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschr. erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. (6073
Rud. Conitzer, Schwetz.

In meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft findet per 15. Oktbr. cr.

ein tüchtiger Verkäufer

Stellung. **Polnische Sprache Bedingung.** Den Meldungen bitte auch Gehaltsansprüche beizufügen. (6264)
A. Ascher, Culmsee Westpr.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. oder später einen tüchtigen (5928

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Photographie, Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beizufüg. **Bernhard Lippmann, Posen,** Markt Nr. 61.

Ich suche von sogleich zur Leitung meines neu zu etablirenden Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft

einen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Persönliche Vorstellung berücksichtigt.
A. Sommerfeld, Mewe.

Ein junger Mann (Materialist) findet zum 1. Oktober d. Js. Stellung in der Kantine der Unteroffizier-Schule Marienwerder.
R. Kuttppel, Kantinenpächter.

Für uns. Getreidegeschäft such. z. sofort. Eintr. noch einen tücht, branchekundigen (6018)

jungen Mann

u. sehen Meld. mit Zeugnißabschr. nebst Gehaltsanspr. entgegen. (6018]
Julius Sandmann & Co.
Lötzen Ostpr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Farbengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen älteren

jungen Mann

militairfrei, der polnischen Sprache mächtig, mit prima Zeugnissen.
Herrmann Gube, Bütow i. Pom.

Suche zum 1. Oktober cr. für Colonial- und Schankgeschäft einen

jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet. Gehaltanspr. Marke verbeten. C. Weber, Festung.

Suche zum 1. Oktober für mein Colonial-, Materialw.- u. Schankgeschäft

einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
Fr. Woydelko, Kruschwitz.

Für mein Kolonial-, Material-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Schankwirthschaft, suche zum 1. Oktober d. Js. einen äußerst soliden

Gehilfen

der in der Kolonial- und Eisenwaaren-Branche erfahren ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Zeugnißabschriften unter G. L. 100 postlagernd Liebemühl erbeten. (6180

Suche zum 1. Oktober

einen Gehilfen

für Colonial- und Eisenwaarenbranche.
6007) Joh. Rahn, Stutthof.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft verbunden mit Getreide- und Mehlhandel suche per 1. resp. 15. Oktober cr. einen soliden

tüchtigen Gehilfen.

Polnische Sprache erwünscht. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Briefmarken verbeten. (6196)
P. Boldt II, Mewe Wpr.

Materialisten ꝛc.

ält. u jüng., ev. od. kath., mit und ohne poln. Spr., sucht im Auftr. **Preuss, Danzig,** Tobiasg. 2. Briefm. einzul., dann sof. Antw.

Setzer

sucht **G. Buchner's Buchdruckerei Schwetz.** (6245

Ein tücht. Uhrmachergehilfe

kann vom 1. oder 15. Oktober bei mir in Stellung treten. (6030
E. Strohm, Uhrmacher,
Neuenburg Wpr.

Gesucht wird ein tüchtiger, jüngerer

Braugehilfe.

Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
F. Welsch, Lagerbier-Brauerei,
6065) Flatow Westpr.

Mälzer

welcher selbstständig arbeiten kann, wird für eine kleinere Dampf-Brauerei gesucht, bei dauernder, angenehmer Stellung.

Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5891 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine größere Brennerei mit Dampfbetrieb wird ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Brenner

aber nur socher, sogleich gesucht.
Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 6251 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Brenner

findet von sofort Stellung in Berghoff v. Neidenburg.

Ein Anstreicher und ein Lehrling

gesucht. Joh. Osinski.

Mehrere tüchtige unverheirathete und

verheirathete Brenner

werden für die Brenncampagne 1892/93 sofort gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. Nr. 46, zu erfahren. (6145)

Solider, tüchtiger Brauer

findet dauernde Stellung bei hohem Lohn in der Dampfbrauerei von (6164)
J. Kuttner, Thorn.

Verh. Stellmacher u. verheirath. Schmied

zum 1. Oktober gesucht bei hohem Lohn und Deputat.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6163 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Färber = Geselle

von sofort gesucht. (6115)
H. Holzlehner, Johannisburg Opr.

---

2 Schuhmachergesellen

Mannarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei (6035
Karl Lonk, Strasburg Wpr.

---

15 tüchtige Zwicker

sucht S. J. Scheier,
Mechanische Schuhfabrik, Jastrow.

---

2 Fischergehilfen

von sofort gesucht. Reetz in Reetz bei Willstock Westpr. (6291

Ein nüchterner zuverlässiger

Müllergeselle

kann sofort eintreten bei Mühlenbesitz. Frau Arndt, Schwetz.

Ein Müllergeselle

mitte 20er, evgl., mit guten Zeugnissen, Kunden- und Geschäftsmühlen vertraut, sucht von sofort oder bis zum 1. Oktbr. Stellung. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 6155 d. d. Exped. des Geselligen erb.

---

2 Schmiedegesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
6239) M. Kalweit, Schwetz.

Ein Schmiedegeselle sowie ein Lehrbursche

kann sofort eintreten bei (6151)
Schmiedemeister Rafalski,
Rahnenberg bei Riesenberg.

Zwei Schmiedegesellen

können sich sofort melden bei
Woyke, Schmiedemeister,
(5582) Osterode Ostpr.

Gesucht ein Zieglermeister

für Dampfbetrieb und Ringofen.
Dampfziegelei Weichselhof,
6184) bei Schulitz.

Ein Drechslergeselle

für alle Arbeiten gesucht. (6178)
Minter, Strasburg Westpr.

Ein ordentl. Fleischergeselle und ein Lehrling

können sofort eintreten bei
P. Naß, Fleischermeister,
6189) Bischofswerder.

Tüchtige Kürschnergehülfen

finden dauernde Arbeit bei
M. Bibro
Kürschnermeister, Gnesen.

Zum 1. Oktober d. J. gesucht ein

tücht. Wirthschafter.

Gehalt nach Uebereinkunft. Freie Stat. Offerten Kl. Petzelsdorf bei Neumark Westpr. (6267

Einen tüchtigen Inspektor

sucht zum 1. Oktober Dom. Breitenfelde bei Hammerstein. Gehalt 360 M.

Zum 1. resp. 20. Oktober wird bei 280—300 Mark Gehalt ein zuverlässiger

zweiter Inspektor

gesucht. Gefällige Offerten an Gut Hartowitz bei Montowo Westpr. erb.

Einen unverheiratheten, evangelischen

tüchtig. Rechnungsführer

mit landwirthschaftlichen Buchführung vertraut, der zugleich die Hofwirthschaft übernimmt, sucht zu sofort oder 1. Oktober d. Js., Gehalt nach Uebereinkunft Dom. Malitz per Exin. (6253)

Gesucht ein junger, energischer

Beamter

unter direkter Leitung des Prinzipals. Gehalt 300 Mk. Familienanschluß.
Wilhelm, Gutheim, Post Kaisersfelde

Aelterer zuverlässiger

Hofbeamter

per 1. Oktober gesucht. (6162)
Dom. Lowinek per Prust.

Dom. Gr. Arnsdorf bei Saalfeld Ostpr. sucht zum 1. Oktober d. Js.

einen jungen Mann

als zweiten Wirthschaftsbeamten. Meld. daselbst; auch findet ein (6254)

junger Mann

Stellung als Eleve.

Ein evangel. (6023)

junger Mann

wird als **Eleve** für eine größere Landwirthschaft von sofort ev. 1. October gesucht. Derselbe muß anständigen Charakters sein und eine gute Schulbildung haben. Honorar wird im ersten Jahre nicht gewährt, Pension nicht verlangt. Polnische Sprache ist Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an Domaine Waldau per Strelno.

Als Aufseher u. Grabenwärter für das Entwässerungsgebiet der unterzeichneten Genossenschaft wird ein

Schachtmeister

zu dauernder Anstellung gesucht, der mit dem Nivelliren betraut ist. Meldungen unter Ausweis der **Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit** sind an den Vorsteher der Genossenschaft Herrn **Bohm zu Bachwitz b. Bischofsthal** Kr. Bromberg zu richten.
Wasser-Genossenschaft **Lindenwald.**

Die Annahme der Arbeiter

für die bevorstehende,

am 29. d. Mts.

beginnende Campagne findet am

Sonntag, d. 25. September Morgens 8 Uhr

auf unserem Comtoir statt.

Arbeiterinnen können infolge des neuen Arbeiterschutzgesetzes bei uns nicht beschäftigt werden.

Zuckerfabrik Unislaw.

Ein Stallbursche

für den Kutschstall (sog. Vorreiter) und

ein Fohlenknecht

finden zu Martini cr. guten Dienst in Annaberg bei Melno. (6176

Als Reitknecht

und Kutscher suche ich einen Reservisten der Kavallerie, der über gutes Reiten und gute Führung Empfehlungen hat. Meldungen nehme vom 19. bis 26. September in Thorn, Hotel Schwarzer Adler, entgegen, und den 19. September in Drückenhof b. t Briesen.
Levin, Drückenhof,
Lieutenant d. R.-C.

Ein verh. zuverlässiger

Kutscher

von sogleich oder 1. Oktober, sowie ein

tücht. Schmied m. Scharwerker

von Martini cr. finden Stellung in Adl Klodtken bei Graudenz

Ein unverheirateter, herrschaftlicher

Kutscher

der gut fahren kann, wird bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht. Gediente Kavalleristen od. Artilleristen werden bevorzugt. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6080 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen ehrlichen, nüchternen, verheiratheten, ersten (6182)

Kutscher

der gut fährt und langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Martini Rittergut Kl. Koslau.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche per 1. Oktober cr. für mein Hotel einen (6284

Hausmann.

H. W. Zimmermann,
Tabakstr. 26/27.

Ein Lehrling

mit tüchtigen Schulkenntnissen kann sofort bei mir eintreten.
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- & Musik-Handlung.

Gärtnerlehrling

Sohn anst. Eltern, wünscht alsbald Stellung. Näh. in der Expedition des Gesell. unt. 6232 z. erfahren.

Einen Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht zum sofortigen Antritt
Die Gambrinushalle Culm a. W.

Einen Lehrling

mit guter Handschrift, für Comtoir und Detail-Geschäft sucht per sofort (5213
Oswald Gehrke, Thorn,
Essig-Sprit- und Preßhefen-Fabrik.

Zwei Lehrlinge

finden in meiner Bäckerei u. Konditorei sofort Stellung. (5939
J. Grey, Bromberg.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr.

einen Lehrling

bei freier Station und

einen Commis

der erst seine Lehrzeit beendet hat.
5814) S. Hinzelmann, Gnesen.

Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche zum sofortigen Antritt (6238

einen Lehrling.

J Herzberg, Culm a. W.

Einen Uhrmacherlehrling

verlangt A. Kokolsky, Graudenz,
Oberthornerstraße 25.

Suche für mein Materialwaaren- und Getreidegeschäft (6244

einen Lehrling

mosaischer Confession.
Lesser Neumann, Zempelburg Wp.

Lehrling

sucht zum sofortigen Eintritt (6243
Oberl. Dampf-Brauerei
Pr. Holland.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht das Materialwaaren- u. Schankgeschäft von
6211) J. Penner, Riesenburg.

Einen Kellnerlehrling

sucht von sofort oder 1. Oktober cr.
Oscar Schultz, Hotel „Deutscher Hof" Culmsee. (5973)

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillationsgeschäft vom 1. Oktober ein Unterkommen. Polnische Sprache Bedingung.
M. Goldstandt's Sohn,
6063) Löbau Wpr.

---

1 Laufbursche, 1 Lehrling

für sofort gesucht. (5750
Jul. Lewandowski u. Hering,
Buch- und Steindruckerei.

Ein Laufbursche

kann eintreten bei J Rach, Tapezier.

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebild. junges Mädchen

sucht Stellung in einem Wurst- oder Bäckergeschäft, oder **zur Stütze der Hausfrau** in einer Stadt. Meld. briefl. unt. Nr. 6236 durch d. Exp. d. Geselligen.

Für eine Pfarrerstochter

staatlich geprüft für höhere Schulen, besonders tüchtig in Sprachen, jedoch nur wenig musikalisch, wird eine Stelle gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 6287 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, evang., welch. vollständig firm in der dopp. Buchführ. ist, sucht b. bescheid. Anspr. vom 1. Okt. **Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin.** Meldg. briefl. unter Nr. 6275 durch d. Exp. d. Geselligen erbet.

Ein geb. Frl. ges. Alt., Beamttocht., s. a. Gesellsch. o. z. Fhr. e. Haush. od. Stütze Stell. Such. ist i. all. Zweigen d. Haushlts., Handarb., Schneid. grdl. erf. Off. u. **L. C.** Bromberg Kujawierst. 75.

E. gew. j. **Mädchen** m. gut. Handschr. u. schriftl. Arb. vertr., bish. i. d. Kurzw.-Branche thätig, s. Stell. als Kassirerin od. Verk. Off. u. **L. 35** hauptpostl. Danzig.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für meine beiden Kinder, ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren, eine geprüfte ev. musik.

Erzieherin.

Meldungen mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Fr. Rittergutsbesitzer Lessing, Prust a. d. Ostb. (6183

Erzieherin

musik., für ein Mädchen von 10 Jahr. sucht Forsthaus Bärenwinkel b. Puppen.

Zum 1. Oktob. suche eine tüchtige, ältere

Verkäuferin.

Off. nebst Photogr. und Gehaltsanspr. ohne Stat. an Carl Block, Marienburg, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober

eine Verkäuferin

welche mit der Landkundschaft umzugehen versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie erbeten an
M. B. Buß' Sohn, Krojanke.

Für mein Tapisserie-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute junge Dame

als Cassirerin.

Bewerberinnen, die mit dem Tapisseriefach durchaus vertraut sind und womöglich selbst geübte Stickerinnen sind, werden bevorzugt. Berücksichtigt werden nur Damen mit Ia Referenzen. Der Offerte ist die Photogr. beizufügen, welche evtl. sofort zurückgesandt wird.
Ludwig Rasch, Konitz Wp.

Ein gewandtes, junges Mädchen von außerhalb, mit guter Schulbildung, findet als (5938

erste Verkäuferin

in meiner Konditorei Stellung.
J. Grey, Bromberg.

Ich suche für meine Gastwirthschaft mit kl. Laden-Geschäft ein ordentliches

Mädchen

das bei der Wäsche mit Hand anlegen muß und etwas Hausarbeit übernimmt, bei 120 M. jährl. Gehalt. Meld. unter H. H. postlagernd Postamt Laskowitz erbeten. (6299)

Ein junges Mädchen (tüchtige Verkäuferin) findet vom 1. Oktober Stellung.
D. Israelowicz, Graudenz
Lampen-Fabrik.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Papiergeschäft ein tüchtiges

solides Mädchen.

Albert Schultz, Thorn.

Für ein Putzgeschäft einer kleineren Provinzialstadt wird eine

erste Arbeiterin

die polnisch spricht, bei freier Station sofort gesucht. (6241
Adressen mit Gehaltsansprüchen, Photographie ꝛc. erbeten sub **100** an die Exped. d. Flatower Ztg., Flatow.

Ich suche zum 15. Oktober cr. ein evangelisches, junges (6181)

Mädchen

Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung v. 4 Kindern im Alter von 3—9 Jahren. Dasselbe soll mich auch in der Häuslichkeit unterstützen und muß in Handarbeit bewandert sein. Offerten mit Gehaltsansprüche und Zeugnisse an
Frau Staatsanwalt Buchholz,
in Thorn.

Eine tüchtige Wirthin

welche die Wirthschaft erlernt hat und kochen kann, sucht zum 1. Oktober Dom. Breitenfelde bei Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (5431

Suche per sofort eine durchaus tüchtige **(5931)**

Wirthin.

Dieselbe muß mit der Hotelküche vollständig vertraut sein.
M. Gwisdala, Czersk,
Hotel „Deutsches Haus".

Suche zum 1. Oktober (6074)

eine tüchtige Wirthin

in mittleren Jahren, evangelischer Religion. Gehalt monatlich 12 Mk.
C. Matz, Dampfmühlenbesitzer,
Schönthal b. Prechlau.

Wirthin

welche in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt incl. Tantieme aus der Meierei 400 Mk. Nur leistungsfähige Personen wollen sich melden und Abschrift der Zeugnisse einsend. Reichel, Tursnitz bei Wiewiorken Wpr. (6165)

Suche zum 1. Oktober eine

tüchtige evangel. Wirthin

die besonders gut mit dem Kochen und der Aufzucht von Federvieh Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu send. an Frau Hauptmann Krieger, Waldowke bei Zempelkowo, Kreis Flatow. (6076)

Ein recht tüchtiges, bescheidenes zuverlässiges (6252

Stubenmädchen

das mit der Wäsche Bescheid weiß, nähen auch etwas von der Schneiderei versteht, wird zum 1. November gesucht.
Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft, Abschrift der Zeugnisse an
Dom. Mühlenkawel bei Vandsburg Wpr.

Eine gesunde Amme findet sogleich Stellung Amtsstraße 12.

Aufwärterin wird gesucht Unterthornerstr. 17, part. l.

Reiche Heirath. Schroeder, Berlin 53.

9. Forts.]

Roma
Wie die Sachen
rohe Gewalt die Ob
den Tisch, der noch
es sich am allerwe
redete zu seinen Kam
und im Tone der Ueb
wurde es mäuschen
Meisten die Neugierd
zu sagen habe. Nac
Uebergewicht des ju
unter ihm beugte sich
ernsten Worten, die
vortrug.
Roller ballte, gri
mächtiger Wuth die
dem langen Rolff A
dem Grünschnabel d
über die Ohren zieh
„Was wollen
„Verkürzung der Ar
Narr wäre der, der
strebte, Narren woll
mit Drohungen oder
der rechte Weg. Er
Stimme fort, „selbst
„Unser Brodherr
wird, dessen bin ich
auf rechtlichem Wege
nicht verschließen. I
ihm das Dach über
werdet Ihr davon E
sache ist, werdet I
das Recht des Stä
Ihr mit Eueren F
Seite schlagen?“
Diese eindringlich
die Leute und auße
zeigte sich eine Anza
Vorschlag der Absen
Roller's Spiel
Deputation bedeutete
sehens, die kaum wi
Bürschchen, Du wi
murmelte er vor sich
Rolff, einen Weg d
einen Stuhl und sch
Ihr um das, was
Euch 'mal auslachen
Eurer Frauen und
Gleichheit kämpfen!“
„Laßt den künftig
der gehört ja so nich
ein Leuteschinder!“
Wald haßte, seit er
Rolff zu besitzen sich
Wissen.
„Und Ihr, Hein
höhnisch an die Beid
Kommerzienrath zu
Euch auch nicht. F
und wo sie den fein
„Das lügst D
Wald, indem er mit
Der alte Wald schau
in letzter Zeit gesc
soeben Gehörte nicht
„Komm heraus
junge Wald Roller
den Schleicher, der
Verderben stürzte, e
zuckt, den Kerl zu
ein instinktartiges G
und seinem Vater ei
werden für Letzteren
Ludwig Roller wa
Unter dem Griff un
Farbe und ein zunel
daß er hier im Saa
sten sei, gab ihm ei
sagte: „Laß los, He
Vater reinen Wein
hier im Saale.“
Wald ließ los u
welche Deine Anschu
Beweis hören. Als
Roller berichtete
jenem Abend gehör
Georg Westerhagens
ihr und sein Selbstg
daß Alle, selbst W
theilung zweifelten.
Ein tief schme
sicht des jungen Wa
so ähnlich im Aeuße
er hielt sie für
das Gesetz der Ehre
dem jungen Wester
getraut.
Er verkehrte mi
hältnisses. Der S
an dem Sohne des
Worte mit ihm zu
wannas anzubieten.
gar ernstliche Absich
Schwester, um eine
liches ist ja vorgeko
Aber die Heimli
Schwester ihm Nich
sondern mehr noch,
er mit ihr gestande
meiner Schwester

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 219.

Graudenz, Sonntag] [18. September 1892.

9. Forts.] **Hinauf!** [Nachdr. verb.

Roman von A. von Moltke.

Wie die Sachen standen, schienen Rücksichtslosigkeit und rohe Gewalt die Oberhand zu gewinnen. Da bestieg einer den Tisch, der noch nie gesprochen hatte und von dem man es sich am allerwenigsten versehen hätte. Heinrich Wald redete zu seinen Kameraden im Gefühle seiner Ueberlegenheit und im Tone der Ueberzeugung. Die Unruhe legte sich, bald wurde es mäuschenstill im Saale. Zunächst mochte die Meisten die Neugierde beherrschen, zu hören, was Jener wohl zu sagen habe. Nach und nach machte sich jedoch das geistige Uebergewicht des jungen Mannes geltend, die Menge da unter ihm beugte sich ihm und lauschte andächtig den ruhigen, ernsten Worten, die der junge Mann mit klangvoller Stimme vortrug.

Roller ballte, grün und gelb im Gesicht, zitternd in ohnmächtiger Wuth die Fäuste, womit er augenblicklich nur bei dem langen Rolff Anklang fand, der ihm zuraunte, daß er dem Grünschnabel da oben auf dem Tische nachher das Fell über die Ohren ziehen werde.

„Was wollen wir eigentlich?" sagte Heinrich Wald, „Verkürzung der Arbeitszeit und höheren Lohn. Gut. Ein Narr wäre der, der nicht eine Verbesserung seiner Lage anstrebte, Narren wollen wir sicherlich nicht sein. Aber gleich mit Drohungen oder gar mit Gewalt anfangen, das ist nicht der rechte Weg. Er ist es nicht", fuhr Wald mit erhobener Stimme fort, „selbst wenn es Euch der Roller anräth.

„Unser Brodherr ist selbst einmal Arbeiter gewesen und wird, dessen bin ich gewiß, maßvollen Wünschen, sofern sie auf rechtlichem Wege zu seiner Kenntniß gelangen, sein Ohr nicht verschließen. Ihr könnt ja seine Fenster einwerfen, auch ihm das Dach über dem Kopfe anzünden, aber, Kameraden, werdet Ihr davon Ehre haben, und, was für Euch die Hauptsache ist, werdet Ihr davon Vortheil ziehen? Könnt Ihr das Recht des Stärkeren auf die Dauer behaupten? Könnt Ihr mit Eueren Forderungen Bajonette und Pallasche zur Seite schlagen?"

Diese eindringlichen Worte machten offenbar Eindruck auf die Leute und außer dem alten Jonas und seinem Anhang zeigte sich eine Anzahl meist jüngerer Arbeiter geneigt, dem Vorschlag der Absendung einer Deputation beizutreten.

Roller's Spiel schien verloren, denn die Wahl einer Deputation bedeutete für ihn eine Erschütterung seines Ansehens, die kaum wieder gut gemacht werden konnte. „Warte, Bürschchen, Du wirst gleich eine andere Melodie singen", murmelte er vor sich hin und bahnte sich, unterstützt von Rolff, einen Weg durch die Menge bis zum Sprecher, bestieg einen Stuhl und schrie: „So, Kameraden, also betteln sollt Ihr um das, was Euer gutes Recht ist. Schön, dann laßt Euch 'mal auslachen und versteckt Euch hinter die Schürzen Eurer Frauen und Mütter, wenn Andere für Freiheit und Gleichheit kämpfen!"

„Laßt den künftigen Herrn Ingenieur zum Teufel laufen, der gehört ja so nicht mehr zu uns, der wird auch noch so ein Leuteschinder!" brüllte der lange Rolff, der den jungen Wald haßte, seit er fühlte, daß Jener wirklich besaß, was Rolff zu besitzen sich einbildete, nämlich Klugheit und besseres Wissen.

„Und Ihr, Heinrich und Otto Wald", wandte sich Roller höhnisch an die Beiden, „Ihr habt am wenigsten Grund, den Kommerzienrath zu schonen, schont doch dessen Herr Sohn Euch auch nicht. Fragt nur Euere Tochter, die Emma, wann und wo sie den feinen Musje trifft."

„Das lügst Du, Unverschämter," donnert Heinrich Wald, indem er mit eiserner Faust Roller am Arme packte. Der alte Wald schaute blöde drein, seine vom vielen Trinken in letzter Zeit geschwächte Auffassungskraft vermochte das soeben Gehörte nicht leicht zu begreifen.

„Komm heraus und sag, was Du weißt," herrschte der junge Wald Roller von Neuem an. Sein ganzer Groll gegen den Schleicher, der seinen Vater und Andere systematisch in's Verderben stürzte, erwachte. Wie oft hatte es in ihm gezuckt, den Kerl zu Boden zu schlagen, aber stets hatte ihn ein instinktartiges Gefühl zurückgehalten, daß zwischen Roller und seinem Vater ein Geheimniß obwalte, dessen Bekanntwerden für Letzteren verhängnißvoll werden könnte.

Ludwig Roller war eine zwar freche, aber feige angelegte Natur. Unter dem Griff und Blick seines Gegners wechselte er die Farbe und ein zunehmendes Zittern befiel ihn. Der Gedanke, daß er hier im Saal unter seinen Anhängern noch am sichersten sei, gab ihm einen Theil seiner Fassung wieder und er sagte: „Laß los, Heinrich Wald, damit ich Dir und Deinem Vater reinen Wein einschänken kann. Ich thu's aber nur hier im Saale."

Wald ließ los und entgegnete: „Gut, sprich hier! Die, welche Deine Anschuldigungen gehört haben, sollen auch Deinen Beweis hören. Also, heraus damit!"

Roller berichtete in sachlich trockener Weise, was er an jenem Abend gehört und gesehen hatte: das Stelldichein Georg Westerhagens mit Emma Wald, seinen Abschied von ihr und sein Selbstgespräch. So genau beschrieb er Alles, daß Alle, selbst Wald, nicht an der Wahrheit seiner Mittheilung zweifelten.

Ein tief schmerzlicher Zug zeigte sich in dem Gesicht des jungen Wald. Er liebte seine Schwester, die ihm so ähnlich im Aeußern und im Charakter war, schwärmerisch, er hielt sie für unfähig, auch nur in Gedanken gegen das Gesetz der Ehre und guten Sitte zu sündigen. Auch dem jungen Westerhagen hätte er niemals dergleichen zugetraut.

Er verkehrte mit ihm in einer Art freundschaftlichen Verhältnisses. Der Sohn des reichen Kommerzienraths ging nie an dem Sohne des armen Arbeiters vorüber, ohne einige Worte mit ihm zu wechseln oder ihm eine seiner echten Hawannas anzubieten. Sollte der zukünftige Erbe der Fabrik gar ernstliche Absichten haben? Schön genug war ja seine Schwester, um einem Prinzen den Kopf zu verdrehen. Aehnliches ist ja vorgekommen und kommt alle Tage vor.

Aber die Heimlichthuerei? Er hatte geglaubt, daß seine Schwester ihm Nichts verberge; nicht wie ein Bruder allein, sondern mehr noch, wie ein zuverlässiger, treuer Freund hatte er mit ihr gestanden. „Es ist gut, Roller, ich werde mit meiner Schwester und dem Westerhagen sprechen," sagte er nach langem Brüten finster, die Schamröthe auf den Wangen. „Komm, Vater, hier ist unseres Bleibens nicht länger."

Die Wagschale neigte sich zu Gunsten Roller's; selbst der alte Jonas wagte nicht, noch einmal für den Kommerzienrath einzuspringen, als der lange Rolff verlangte, daß man ohne Verzug zur That übergehe.

* * *

Wadzeck, der Mojoratssitz des Rittmeisters Grafen Wetterau, liegt in einer seiner schönen Aussichtspunkte halber berühmten Gegend. Das Schloß selbst ist ein alter Bau, prächtige Park- und Gartenanlagen umgeben ihn. Ein stattliches Dorf gleichen Namens befindet sich etliche hundert Meter abseits; seine Bewohner beschäftigen sich neben dem Landbau mit Hausindustrie. Ein altes Kirchlein steht in der Mitte des Ortes, an das die recht behaglich aussehende Predigerwohnung sich anlehnt.

Seit langer Zeit war der jetzige Besitzer nicht mehr hier gewesen, die Verwaltung des ausgedehnten Grundbesitzes lag ganz in den Händen Herrn Adler's, auf den man sich in allen Stücken verlassen konnte.

Der Gutsverwalter, Herr Adler, und der Pfarrer Wild waren die zwei einzigen Personen, die schon unter dem alten Grafen Wetterau in ihren Stellungen waren. Der Pfarrer war unstreitig ein Original und zwar stempelte ihn dazu sein Stand als Geistlicher.

Seine Leidenschaft waren die Pfeife und die Jagd. Der verstorbene Graf, ein Edelmann mit streng-feudalen Grundsätzen und leichten Sitten, suchte sich einen Geistlichen, der dem „Leben und Lebenlassen" huldigte.

In Herrn Wild, der als Hofmeister auf einem benachbarten Gut wirkte, hatte er seinen Mann gefunden. Die Woche hindurch verlebte der neue Pfarrer recht angenehm mit seinem Gutsherrn, Sonntags hielt er kernige Predigten, die sich durch ihre Kürze und einen weltlichen Anstrich auszeichneten, an deren Schluß er aber nie vergaß, des Himmels Segen auf das Haupt des Grafen herabzuflehen.

Diese Gesinnungstüchtigkeit vergalt ihm der Graf mit der Bestimmung in seinem Testament, daß der Pfarrer Wild die Pfarrei bis an sein Lebensende innehaben und alle zehn Jahre eine ein Viertel seines Gehaltes betragende Aufbesserung erhalten solle. So kam es, daß Wild auch unter dem neuen Gutsherrn in seinem Amte verblieb, wiewohl dieser nicht eben besonders gut auf ihn zu sprechen war. Der Rittmeister Graf Wetterau war zwar ein unverbesserlicher Freidenker, allein er verlangte von einem Geistlichen und vor Allem von seinem eigenen, daß er mit Leib und Seele seinem einmal erwählten Berufe angehöre.

Pfarrer Wild dagegen kümmerte sich wenig um Gunst oder Ungunst seines Brodherrn, fühlte sich vielmehr nach dem Tode des alten Grafen erst recht in seinem Fahrwasser, indem er jetzt ungestört seiner Jagdliebhaberei nachgehen konnte.

Eines Tages sollte dieser Herrlichkeit ein jähes Ende bereitet worden. Der Graf hatte seinen Leibdiener, Fritz Wolter, als Förster auf Wadzeck angestellt und ihm anempfohlen für einen guten Wildstand Sorge zu tragen, namentlich auch Niemanden, der nicht zum Forstpersonal gehöre, ohne seine besondere Genehmigung jagen zu lassen. Das war ein Schlag, den der Pfarrer nicht überwinden konnte. Er, der gewohnt war, ohne Hinderniß in Forst und Feld umherzustreifen, sollte dazu von nun an erst die Erlaubniß des in der fernen Garnison weilenden Gutsherrn einholen. Wahrlich, wäre das gute Leben und die hohe Einnahme nicht gewesen, er hätte unverweilt seinen Abschied genommen und sich anderswo niedergelassen.

In die sonst harmlose Seele des Pfarrers nistete sich eine Gereiztheit ein, die in erster Linie gegen den Grafen Wetterau, in zweiter gegen dessen Organ, den Förster Wolter, gerichtet war. Diese Gereiztheit nahm übrigens nie greifbare Form an, sie äußerte sich vielmehr dadurch, daß Pfarrer Wild eine Begegnung mit dem Förster geflissentlich vermied.

Wolter bewohnte mit seiner jungen, niedlichen Frau den unteren Stock eines Jagdschlößchens, das mitten im Forst, etwa eine halbe Stunde von Wadzeck entfernt, lag. Seine nächste Nachbarin war Frau Ernsthaus, die in einem zum Schlößchen gehörigen kleinen Hause mit ihrer Enkelin Anna, einer Waise, und mit Susanne, einer alten Dienerin, Haus hielt.

Frau Ernsthaus hatte ehedem in der Familie des Grafen als Jungfer der verstorbenen Gräfin gedient und mußte der Familie ausgezeichnete Dienste geleistet haben, da sie eine mehr wie ausreichende Jahresrente bezog und das kleine Haus, das wohl früher zur Unterbringung der Jagdgäste gedient haben mochte, zum Geschenk erhalten hatte.

Dem Förster war die Nähe der Frau Ernsthaus und ihrer siebenzehnjährigen Enkelin Anna ein wahrer Trost, indem es sonst seine kleine, blutjunge Frau während seiner täglichen Gänge im Forst recht einsam gehabt hätte. So huschte Frau Wolter, sobald ihr stattlicher Mann in seinem grünen Rocke und dem Hirschfänger an der Seite hinter den mächtigen Eichen verschwunden war, stets in's Nebenhaus, wo die Zeit unter Scherzen und Lachen verging, d. h. soweit es sie und die nur wenige Jahre jüngere Anna betraf. Frau Ernsthaus, welche früh Wittwe geworden war, sah finster und in sich gekehrt drein, sie lächelte nie, kaum, daß sie bei den oft recht drolligen Bemerkungen der jungen Frau Försterin den Mund verzog.

Heute waren die beiden besonders ausgelassen. Der Förster hatte den ganzen Tag in der nächsten Stadt zu thun, somit war seine Frau gleich nach ihrem einsamen Mittagsmahl zu ihrer Freundin Anna gegangen. Ihr Begleiter war der braune Hühnerhund Caro, den ihr Mann bei seinem Stadtbesuch nicht brauchen konnte. Caro, auf der Jagd unermüdlich, war zu Hause gewöhnlich träge und mürrisch. Heute jedoch schien er sich seiner Würde als Beschützer seiner Herrin vollkommen bewußt zu sein, denn gravitätisch, die Ruthe hoch in der Luft, schritt er hinter seiner Herrin her, wobei seine klugen Augen unaufhörlich in der Runde umherwanderten, um die mindeste feindliche Bewegung zu erspähen.

„Großmama ist in ihrem Zimmer, ihr ist nicht ganz wohl", empfing Anna ihre Freundin, „ist das nicht herrlich? Wir sind ganz unter uns." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die **Regierung von Japan** will durch Geld- und sonstige Unterstützungen es 2000 Japanesen ermöglichen, die **Weltausstellung von Chicago** zu besuchen und dann später eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten anzutreten.

— [**Eins der seltensten deutschen Jagdthiere,**] der Biber, kommt noch in kleinen Kolonien an der Elbe vor, wo er an selten betretenen Uferstellen sein Stillleben führt. Bei Schönebeck passirte dieser Tage der seltene Fall, daß ein alter Biber Fischern dieser Stadt in's Netz gerieth und lebend gefangen wurde.

— [**Doppelsinnig.**] Der Leipziger französische General-Konsul Jacquot ist wegen des nächtlichen Kaffeehausskandals nach Amsterdam versetzt worden. Ein niederländisches Blatt, die Arnheim'sche „Courant", hat diese Versetzung in folgender, unfreiwillig-komischer Form gemeldet: „Der französische **General-Konsul** Jacquot in Leipzig, der angeblich die Deutschen **Schweine** genannt hat, wurde **in gleicher Eigenschaft** nach Amsterdam versetzt.

— [**Gleiche Charaktere.**] „Wie kommt es nur, lieber Schulz, daß Sie sich gar nicht mit Ihrer Frau vertragen können?" — Schulz: „Ich habe oft und lange darüber nachgedacht und weiß jetzt, woran es liegt: An der Gleichheit der Charaktere; sie will immer befehlen und ich auch".

Briefkasten.

R. S. Die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe gelten vorläufig nur für das Handelsgewerbe. Für die Verrichtung von landwirthschaftlichen Arbeiten an Sonntagen bleiben bis auf Weiteres noch die seither gültigen Verordnungen zu Recht bestehen.

K. in Gr. Gr. Nach dem Gesetz über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes regeln in den Kreisen Kommissionen die Grundsätze und Ausführung der allgemeinen Vertheilung der Einquartierung auf den betreffenden Kreis. In allen Ortschaften, welche mit Garnison belegt werden sollen, wird der Umfang, in welchem Quartierleistungen gefordert werden können, durch Kataster bestimmt, welche alle zur Einquartierung benutzbaren Gebäude unter Angabe ihrer Leistungsfähigkeit enthalten müssen. Die örtliche Vertheilung der Quartierleistung erfolgt auf die Gemeinde- resp. selbstständigen Gutsbezirke im Ganzen. Die weitere Untervertheilung geschieht durch die Ortsvorstände. Die Grundsätze, nach welchen die Vertheilung der Quartierleistungen in jedem Gemeindebezirk erfolgt, werden durch Gemeindebeschluß oder durch Ortsstatut bestimmt. Auch die Miether resp. Einwohner sind, sofern es durch Gemeindebeschluß oder Ortsstatut vorgesehen ist, verpflichtet, Einquartierungen anzunehmen.

S. J. Sind Sie von dem Jagdberechtigten zur Ausübung der Jagd angestellt, so vertreten Sie in dieser Eigenschaft den Jagdberechtigten selbst und brauchen die im § 17 des Jagdpolizeigesetzes vorgeschriebene schriftliche Erlaubniß bei Ausübung der Jagd nicht bei sich zu führen. Die Jagdgäste bedürfen jedoch, sofern Sie nicht dabei sind, der schriftlichen Erlaubniß des Jagdberechtigten.

R. A. 30. Nach § 1 der Polizei-Verordnung für die Provinz Westpreußen vom **11.** August 1887 dürfen Privathengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Entgelt nur verwendet werden, wenn für dieselben ein Erlaubnißschein von der Körungs-Kommission ausgestellt ist. Können Sie nachweisen, daß Sie für die Bedeckung keine Bezahlung gefordert und genommen haben, so können Sie die Entscheidung der höheren Instanz anrufen.

Leon G. W. i. K. b. D. Haben Sie die Reife für die Ober-Sekunda eines Gymnasiums bezw. einer Ober-Realschule, so daß sie den Vorträgen mit Verständniß folgen können, so empfehlen wir Ihnen den Besuch einer landw. Hochschule. In erster Linie wäre da das unter Leitung des Herrn Geh. Ober-Regierungs-Rathes Professor Dr. Kühn in Halle a. d. S. stehende landw. Institut zu nennen.

K. in S. Nach dem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 26. Oktober 1888 ist der Anstand auf fremdem Reviere, um von demselben aus auf eigenem Reviere Wild zu erlegen, nur dann straflos, wenn Nichts geschieht, um den Uebertritt des Wildes von dem fremden auf das eigene Revier herbeizuführen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.